

# Dülmener Zeitung

Seit 1874 die Zeitung für Dülmen • Buldern • Hiddingsel • Hausdülmen • Merfeld und Rorup



Tag: 5 °C  
Nacht: 4 °C

Anfangs Glättegefahr durch gefrierenden Regen. Später länger trocken, dann neuer Regen.

## HINTERGRUND

Gespräche zwischen Dänemark und USA über Zukunft Grönlands



## WIRTSCHAFT

VW stellt Neuwagen-Käufern nach drei Jahren das Internetradio ab



## Heute im Lokalteil

### Landjugend: Beste Unterhaltung



**DÜLMEN.** Besser hätte die Premiere für die Landjugend nicht laufen können. Bei der Aufführung des plattdeutschen Theaterstücks „Nix as Arger mit de Familie“ waren die Besucher restlos begeistert. Und das aus gleich mehreren Gründen.

■ Lokalseite 1

### Sorge um kleine Grundschulen

**DÜLMEN.** Was war in der Dülmener Zeitung vor 100 und vor 50 Jahren sowie vor einem Jahr zu lesen? Heimatfreund Horst Legler hat bemerkenswerte Meldungen und Nachrichten aus der DZ aus jenen Jahren zusammengestellt. So gab es vor exakt 50 Jahren große Sorgen um kleine Grundschulen sowie viele traurige Nachrichten.

■ Lokalseite 2

### Top fünf ist das Saisonziel



**DÜLMEN.** Die Handball-Herren des TV Dülmen sind erfolgreich ins neue Jahr gestartet. Am Sonntag gab es einen 34:26-Heimsieg gegen den ETG Recklinghausen III. Durch den Erfolg belegen die Dülmener den sechsten Tabellenplatz. Ziel sind die Top fünf.

■ Sport in Dülmen

**Täglich aktuell!**  
Ihr Draht zu uns: 0 25 94 / 9 56-0  
Mo – Fr 9 – 17 Uhr, Sa 9 – 12 Uhr

## Zitat

»Es ist allein Sache Dänemarks und Grönlands, über die Zukunft Grönlands zu entscheiden.«

Vizekanzler Lars Klingbeil (SPD) am Sonntag unmittelbar vor seiner Abreise zu Gesprächen in Washington

## Kommentar

### Kritik an Radarwarnern wächst

## Fuß vom Gas

Von Ralf Repöhler



Die Fakten: Zu schnelles Fahren ist die häufigste Ursache für tödliche Verkehrsunfälle. Ein Drittel der jährlich zuletzt mehr als 2700 Verkehrstoten war an Unfällen beteiligt, bei denen mindestens ein Verkehrsteilnehmer zu schnell unterwegs war. Rasen ist kein Kavaliärsdelikt – es ist eine tödliche Gefahr. Angepasste Fahrweise und Tempolimits retten Leben.

Ja, Geschwindigkeitskontrollen erhöhen die Verkehrssicherheit, auch wenn sie bloß Momentaufnahmen sind. Im Ergebnis aber blitzen Kreise und Kommunen immer häufiger, mobiler, getarnter, kreativer, um – wie sie betonen – der Sicherheit Rechnung zu tragen. Nicht nur vor Schulen oder Seniorenheimen – überall, wo es sich lohnt. Nicht jeder Blitzer-Standort erschließt sich jedem. Die Einnahmen, die die kommunale Kasse behält, gehen in die Millionen und steigen. Köln kommt auf 22 Millionen Euro, Düsseldorf auf 15 Millionen, die Kreise legen zu.

Kein Wunder also, dass sich immer mehr Fahrer mit technischen Hilfsmitteln wie Radarwarnern wappnen. Jeder Zweite soll Gerät und App im Auto haben, obwohl die Nutzung während der Fahrt nicht erlaubt ist. Kurios: Die Länder wollen das Verbot verschärfen – der Bund ist dagegen. Tatsächlich hilft nur eins, will man niemanden gefährden und ein Bußgeld vermeiden: Fuß vom Gas.



## Glatteis-Gefahr: NRW-Schulen gehen in Distanzunterricht

Wegen einer amtlichen Unwetterwarnung vor Glatteis gehen die Schulen in NRW an diesem Montag in Distanzunterricht. Es werde lediglich eine Notbetreuung angeboten, teilte die Landesregierung mit. Nach einem perfekten Winter-Wochenende mit viel Sonnenschein soll die neue Woche in

NRW gefährlich glatt starten: Der Deutsche Wetterdienst warnte, es gebe für Montagmorgen „hohes Unwetterpotenzial“ durch gefrierenden Regen. Autofahrten sollten vermieden werden. Im Laufe des Vormittags werde sich die Lage entspannen, hieß es.

| Westfalen, Aus aller Welt

Foto: Rumpenhorst/dpa

Bundesrat fordert schärfere Vorschriften – Frankreich als Vorbild

# Länder wollen endgültiges Aus für Blitzerwarn-Apps

Von Hagen Strauß

**BERLIN.** Es erscheint ein Gefahrenzeichen und es gibt ein akustisches Signal: Blitzerwarn-Apps sollen dafür sorgen, dass man nicht in eine Radarfalle fährt. Ihre Verwendung ist in Deutschland zwar nicht erlaubt – nach Ansicht der Bundesländer nützt dieses Verbot jedoch nichts. Mehr noch: Der Bundesrat hält die Apps für ein großes Ärgernis und will das Verbot deutlich verschärfen. Das geht aus einer Stellungnahme der Länder zu Änderungen des Straßenverkehrsgesetzes hervor, die die Bundesregierung plant. Darin fordert der Bundesrat, die technischen Möglichkeiten der Umgehung verkehrsrechtlicher Vorschriften konsequent einzuschränken.

Dazu dürfe insbesondere das Verbot der Nutzung von Blitzerwarnapps nicht weiter von Zufallsfunden bei Polizeikontrollen abhängig sein, heißt es in dem unserer Redaktion vorliegenden Papier. Weiter kritisieren die Länder, die Apps würden in den App-Stores zum Beispiel „mit den Worten gepriesen, die App habe der Person schon viele Male den Lappen bewahrt“. Das halten die Länder für nicht hinnehmbar. Bislang gilt in Deutschland dies: Eine Blitzerwarn-App auf dem Handy ist unproblematisch. Verboten ist allerdings, sie während der Fahrt zu nutzen. Das gilt im Übrigen auch für Beifahrer. Der ADAC formuliert es so: „In Deutschland ist jede automatisierte Warnung vor Geschwindigkeitsmessanlagen verboten.“ Gleichwohl muss man aber von der Polizei erwischt werden, dann drohen ein Bußgeld von 75 Euro und ein Punkt in Flensburg. Die Länder beklagen jedoch, dass dies

kontrollen abhängig sein, heißt es in dem unserer Redaktion vorliegenden Papier. Weiter kritisieren die Länder, die Apps würden in den App-Stores zum Beispiel „mit den Worten gepriesen, die App habe der Person schon viele Male den Lappen bewahrt“. Das halten die Länder für nicht hinnehmbar. Bislang gilt in Deutschland dies: Eine Blitzerwarn-App auf dem Handy ist unproblematisch. Verboten ist allerdings, sie während der Fahrt zu nutzen. Das gilt im Übrigen auch für Beifahrer. Der ADAC formuliert es so: „In Deutschland ist jede automatisierte Warnung vor Geschwindigkeitsmessanlagen verboten.“ Gleichwohl muss man aber von der Polizei erwischt werden, dann drohen ein Bußgeld von 75 Euro und ein Punkt in Flensburg. Die Länder beklagen jedoch, dass dies

kontrollen abhängig sein, heißt es in dem unserer Redaktion vorliegenden Papier. Weiter kritisieren die Länder, die Apps würden in den App-Stores zum Beispiel „mit den Worten gepriesen, die App habe der Person schon viele Male den Lappen bewahrt“. Das halten die Länder für nicht hinnehmbar. Bislang gilt in Deutschland dies: Eine Blitzerwarn-App auf dem Handy ist unproblematisch. Verboten ist allerdings, sie während der Fahrt zu nutzen. Das gilt im Übrigen auch für Beifahrer. Der ADAC formuliert es so: „In Deutschland ist jede automatisierte Warnung vor Geschwindigkeitsmessanlagen verboten.“ Gleichwohl muss man aber von der Polizei erwischt werden, dann drohen ein Bußgeld von 75 Euro und ein Punkt in Flensburg. Die Länder beklagen jedoch, dass dies

in der Praxis bei Anhaltekontrollen nur gelänge, „falls Telefon oder App nicht rechtzeitig deaktiviert wurden“.

Weiter heißt es in der Stellungnahme: „In anderen Ländern, zum Beispiel in Frankreich, sind dagegen solche Apps gänzlich verboten, denn sie verfolgen ja keinen anderen Zweck als die Umgehung der Rechtsverfolgung“.

Doch wie regiert die Bundesregierung? Eine Sprecherin von Verkehrsminister Patrick Schnieder (CDU) sagte unserer Redaktion, die Bundesregierung habe stets das Ziel, die Verkehrssicherheit weiter zu erhöhen. Die Kontrollen seien für die Entscheidung und zuständig seien die Länder. Die Sprecherin weiter: „Das dabei vorgeschlagene gänzliche Verbot von sogenannten Blitzerwarn-Apps wird seitens der Bundesregierung abgelehnt.“ Die Bundesländer wollen das nicht akzeptieren.

| Kommentar

## Dobrindt: „Wir schlagen zurück“



Dobrindt Foto: dpa/Michael Kappeler

**BERLIN** (dpa). Nach dem Anschlag auf das Berliner Stromnetz kündigt Bundesinnenminister Alexander Dobrindt ein stärkeres Vorgehen gegen Linksextremisten an. „Wir schlagen zurück – und überlassen den Linksextremisten und Klimaextremisten nicht das Feld“, sagte der CSU-Politiker am Wochenende. Sicherheit habe oberste Priorität. Dobrindt erklärte, er plane ein Maßnahmenpaket, das neben einer personellen Aufstockung der Nachrichtendienste, insbesondere des Verfassungsschutzes, vor allem eine Ausweitung digitaler Befugnisse vorsehe, um die linksextreme Szene besser auszuleuchten und digitale Spuren schneller verfolgen zu können.

## CDA: „Keine Angst vor Sozialreformen machen“

**BERLIN** (epd). Der Sozialflügel der CDU hat an die Bundesregierung appelliert, den Bürgern keine Angst vor den anstehenden Sozialreformen zu machen. „Aussagen wie, die Menschen müssten mehr arbeiten oder sich mehr anstrengen, ändern an der konkreten Lage nichts, verstören aber viele, die hart arbeiten“, sagte der Vorsitzende der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA), Dennis Radtke, am Wochenende mit Blick auf entsprechende Äußerungen auch von Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU).

Die Bundesregierung müsse den Menschen Orientierung bieten und klarmachen, dass Veränderungen nötig seien, sagte Radtke. Nur so ließen sich Wohlstands- und Sozialniveau halten. „Die Tonalität, mit der wir die Themen angehen, wird ganz entscheidend sein.“

Dass Deutschland weniger Jahresarbeitsstunden verzeichne als andere Länder, liegt Radtke zufolge an der hohen Teilzeitquote. Die Betreuung von Kindern sowie die Pflege von Angehörigen funktionierten an vielen Stellen nicht so, dass es für beide Partner möglich sei, Vollzeit zu arbeiten. „Die CDU muss diese Realitäten anerkennen und die Probleme anpacken.“



Hans Thorben Rüder heißt der letzte Sieger des Agravis-Cups 2026. Er gewann mit Courage den Großen Preis. Foto: Jürgen Peperhowe

**MÜNSTER** (hen).Hans Thorben Rüder hat zum zweiten Mal nach 2011 den Großen Preis von Münster gewonnen. Zum Abschluss des fünftägigen Agravis-Cups setzte sich der in Greven beheimatete 52-Jährige mit seiner Stute Courage durch, hatte drei Hundertstel Vorsprung vor dem Borkener Johannes Ehning mit Classic Donna. Übersattet wurde das Stechen von einer Verletzung, die sich das Pferd von Katrin Eckermann zuzog. Die Stute konnte nach der Landung nicht mehr auftreten, wurde später in die Tierklinik Telgte gebracht. Informationen zur Diagnose gab es bislang noch nicht.



Namen und Nachrichten

Politiker fordern höhere Alkohol-Steuer

DÜSSELDORF (epd). Fachpolitiker von CDU und SPD haben sich für höhere Steuern auf Alkohol in Deutschland ausgesprochen. Internationale Erfahrungen zeigten, dass eine maßvolle Erhöhung der Alkoholpreise den riskanten Konsum senke, vor allem bei Jugendlichen und Vielkonsumierenden, sagte der gesundheitspolitische Sprecher der SPD-Bundtagsfraktion, Christos Pantazis. Aus gesundheitsökonomischer Perspektive sei „die derzeitige Alkoholbesteuerung in Deutschland nicht mehr

zeitgemäß“, betonte er. Die gesundheitspolitische Sprecherin der Unionsfraktion, Simone Borchardt (CDU), befürwortete „die Einführung einer zweckgebundenen Abgabe“. Allerdings dürfe sie „kein Instrument der Haushaltskonsolidierung sein, sondern muss ein gezieltes gesundheitspolitisches Steuerungsinstrument werden“, sagte sie. Der Hausärzten- und Hausärzteverband sprach sich ebenfalls „klar für eine Alkoholsteuer aus“, wie die Bundesvorsitzende Nicola Buhlinger-Göpfarth sagte.

Bund lehnt Boarding-Ausweiskontrolle ab

BERLIN (dpa). Die Bundesregierung hat einen Vorschlag für verpflichtende Identitätskontrollen vor Besteigen eines Flugzeuges zurückgewiesen und damit Kritik auf sich gezogen. „Wir stehen der Initiative des Bundesrats sehr positiv gegenüber“, sagt der Vorsitzende des Bereichs Bundespolizei und Zoll der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Andreas Roßkopf. Es sei bedauerlich, dass das Kabinett dieses Vorhaben der Länder nicht unterstützt habe. Denn die Erhebung dieser Daten und

ihre Übermittlung zwischen Abflug- und Zielstaat würde für die Bundespolizei eine „sehr große Erleichterung in der täglichen Arbeit“ darstellen. Der Bundesrat hatte am 19. Dezember eine Änderung im Gesetzentwurf vorgeschlagen, über den der Bundestag aktuell berät. In Frankreich, Belgien und Spanien sind verpflichtende Identitätskontrollen vor Besteigen eines Flugzeuges aktuelle Praxis. Italien hat die Verpflichtung vor einigen Monaten wieder abgeschafft.

Merz will Beziehungen zu Indien stärken



Friedrich Merz  
Foto: dpa/Malin Wunderlich

zum bevölkerungsreichsten Land der Welt aufgebrochen. Der indische Ministerpräsident Narendra Modi bedankt sich für die ungewöhnliche Vorzugsbehandlung mit einer besonderen und sehr seltenen Geste der Wertschätzung: Er empfängt Merz an diesem Montag in Ahmedabad in seiner Heimatregion Gujarat, zeigt ihm dort eine ehemalige Wirkungsstätte des Nationalhelden Mahatma Gandhi. Neben den wirtschaftlichen Beziehungen wollen die beiden Länder vor allem die Rüstungskooperation ausbauen.

Israel und Hamas für neue Kämpfe gerüstet

TEL AVIV/GAZA (dpa). Israels Armee bereitet sich ungeachtet der vereinbarten Waffenruhe im Gazastreifen Medienberichten zufolge auf eine mögliche neue Offensive gegen die islamistische Terrororganisation Hamas vor. Die Armee habe Pläne für einen möglichen Einsatz im März in der Stadt Gaza im Norden des Küstenstreifens ausgearbeitet, meldete die „Times of Israel“. Laut der „Times of Israel“ sieht der Plan vor, die sogenannte „gelbe Linie“, die die Rückzugsposition der israelischen Armee

im Rahmen der Waffenruhe markiert, weiter westlich Richtung Küste zu verschieben und so die Kontrolle der Armee über das Gebiet auszuweiten. Eine erneute Militäroffensive Israels gegen die Hamas könne jedoch nicht ohne Unterstützung der USA durchgeführt werden, wurde ein arabischer Diplomat zitiert. Die USA versuchten weiter, die seit dem 10. Oktober geltende Waffenruhe in die zweite Phase zu überführen, die unter anderem die Entwaffnung der Hamas vorsieht.

Iran droht USA mit Vergeltung – Ende der Massenproteste nicht in Sicht

Trump warnt die Führung in Teheran

Von Hans Dahne

TEHERAN/WASHINGTON. Die Massenproteste im Iran halten trotz wachsender Todeszahlen, exzessiver Drohungen des Sicherheitsapparats und einer nahezu vollständigen Internetsperre an. Laut Aktivisten haben sich die Demonstrationen auf 185 Städte ausgeweitet. Über 190 Menschen seien getötet worden, berichtete die Organisation Iran Human Rights (IHRNGO) mit Sitz in Oslo.

Der iranische Parlamentssprecher Mohammad Baqer Qalibaf warf der Protestbewegung vor, eine Grundlage für eine Militärintervention der USA schaffen zu wollen. Die „Feinde“ müssten jedoch wissen, dass die Verteidiger des Landes sie vernichten würden, sagte Qalibaf laut Übersetzung des iranischen Propagandakanals Press TV. Er bezeichnete die Demonstrationen als einen von den USA inszenierten „terroristischen Krieg“ gegen den Iran. Qalibaf drohte, dass jede Attacke der USA zu Vergeltungsschlägen gegen regionale US-Militärstützpunkte und auf Israel führen werde.

US-Präsident Donald Trump hatte kurz zuvor den Teilnehmern der Massenproteste gegen die Staatsführung im Iran Unterstützung zugesichert. „Der Iran strebt nach FREIHEIT, vielleicht wie nie zuvor. Die USA sind bereit zu helfen!!!“, hatte Trump auf seiner Plattform Truth Social geschrieben. Wie die Hilfe aussehen soll, ist unklar.

Die „New York Times“ meldete unter Berufung auf US-Beamte, Trump sei in den vergangenen Tagen über neue Optionen für Militärschläge im Iran informiert worden. Er erwäge ernsthaft, seine Drohung wahrzumachen, das Land wegen der Unterdrückung der Proteste anzugreifen.

Der Iran-Experte Ali Vaez zeigte auf X ein Dilemma auf: „Wenn die USA zu wenig tun, könnten sie möglicherweise nichts bewirken. Wenn sie zu viel tun, könnten sie mögli-



In diesem Ausschnitt aus Aufnahmen, die in den sozialen Medien des Irans kursieren, sind Demonstranten zu sehen, die trotz der zunehmenden Razzien in Teheran erneut auf die Straße gehen.

cherweise alles zerstören, mit unvorhersehbaren Folgen für alle.“

Israels Armeeführung erklärte, die Proteste seien eine interne Angelegenheit des Irans. Dennoch seien die Streitkräfte defensiv vorbereitet. „Wir werden in der Lage sein, bei Bedarf mit Macht zu reagieren“, hieß es weiter.

Der deutsche Außenminister Johann Wadepuhl, der auf dem Weg in die USA ist, forderte die iranische Staatsführung auf, freie Wahlen zuzulassen und das Internet wieder einzuschalten. Er wolle sich in Washington informieren, was die US-Regierung plane. „Wir sind jedenfalls der Meinung, dass gegen dieses Regime vieles unternommen werden muss.“ Dazu zähle auch die Einstufung der Revolutionsgarden als Terrororganisation.

Der CDU-Politiker bekannte sich zu der bisherigen Linie

gegenüber den Herrschern in Teheran: „Das, was wir jetzt an Protesten sehen, ist eine Folge von Sanktionen. Das heißt, Sanktionen wirken.“

Die iranischen Behörden haben den Zugang zum Internet für die Bevölkerung fast vollständig gesperrt. Menschen berichten auf X auch, dass Telefonleitungen nicht mehr funktionierten. Die

Kommunikation mit der Außenwelt ist nur über das Starlink-Satellitensystem möglich, sofern die dafür notwendigen Terminals illegal ins Land gebracht wurden.

Reza Pahlavi, Sohn des 1979 gestürzten Schahs, rief zu weiteren Demonstrationen auf. „Ich bitte Sie alle, sich mit Ihren Freunden und Familienangehörigen in

Gruppen auf die Hauptstraßen der Städte zu begeben. Trennen Sie sich unterwegs nicht voneinander oder von der Menschenmenge und nehmen Sie keine Seitenstraßen, die Ihr Leben gefährden könnten“, sagte Pahlavi laut einer englischen Übersetzung seiner Rede, die auf X veröffentlicht wurde. Aus seinem Exil in den USA heraus beansprucht er eine Führungsrolle in der Opposition.

Am Samstag hatte Pahlavi noch zu landesweiten Streiks aufgerufen. Arbeiter und Angestellte in Schlüsselbranchen wie der Öl-, Gas- und Energieindustrie sollten ihre Arbeit niederlegen. Er forderte außerdem Demonstranten dazu auf, zentrale Plätze in Städten zu besetzen und zu kontrollieren. Wegen der Internetsperre ist unklar, ob und in welchem Ausmaß Menschen seinem Aufruf gefolgt sind.

Massive Wirtschaftskrise Auslöser der Proteste

Die Proteste im Iran hatten Ende Dezember des vergangenen Jahres begonnen, ausgelöst durch eine massive Wirtschaftskrise im Lande und einen plötzlichen Absturz der Währung Rial. In Teheran gingen zunächst wütende Händler auf die Straße. Danach weiteten sich die Proteste auf das gesamte Land

aus. Inzwischen haben sich die Proteste auf viele Landesteile ausgeweitet – und gehen weit über den wirtschaftlichen Frust hinaus. Wie bei den großen Aufständen der vergangenen Jahre fordern die Demonstrierenden inzwischen ganz offen ein Ende der autoritären Staatsführung der Islamischen Republik.

Warken kontert Vorwürfe von US-Amtskollege Kennedy

WASHINGTON/BERLIN (dpa). Bundesgesundheitsministerin Nina Warken hat Vorwürfen ihres amerikanischen Amtskollegen Robert F. Kennedy Jr. im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie eine Abfuhr erteilt. „Die Einlassungen des US-amerikanischen Gesundheitsministers entbehren jeglicher Grundlage, sie sind faktisch falsch und zurückzuweisen“, teilte die CDU-Politikerin mit.

Kennedy Jr. hatte zuvor in einem Video der deutschen Regierung vorgeworfen, die Autonomie von Patienten zu missachten. Dazu habe er Warken auch einen Brief geschrieben.

Er habe erfahren, dass „mehr als 1000 deutsche Ärzte und Tausende ihrer Patienten“ derzeit strafrechtlich verfolgt und bestraft würden, weil sie während der Corona-Pandemie Ausnahmen vom Tragen von Masken und von

Impfungen gegen Covid-19 gewährt hätten, sagte Kennedy Jr. „Die Berichte aus Deutschland zeigen, dass die Regierung die Autonomie der Patienten beiseiteschiebt und die Möglichkeiten der Menschen einschränkt, bei medizinischen Entscheidungen nach ihren eigenen Überzeugungen zu handeln.“

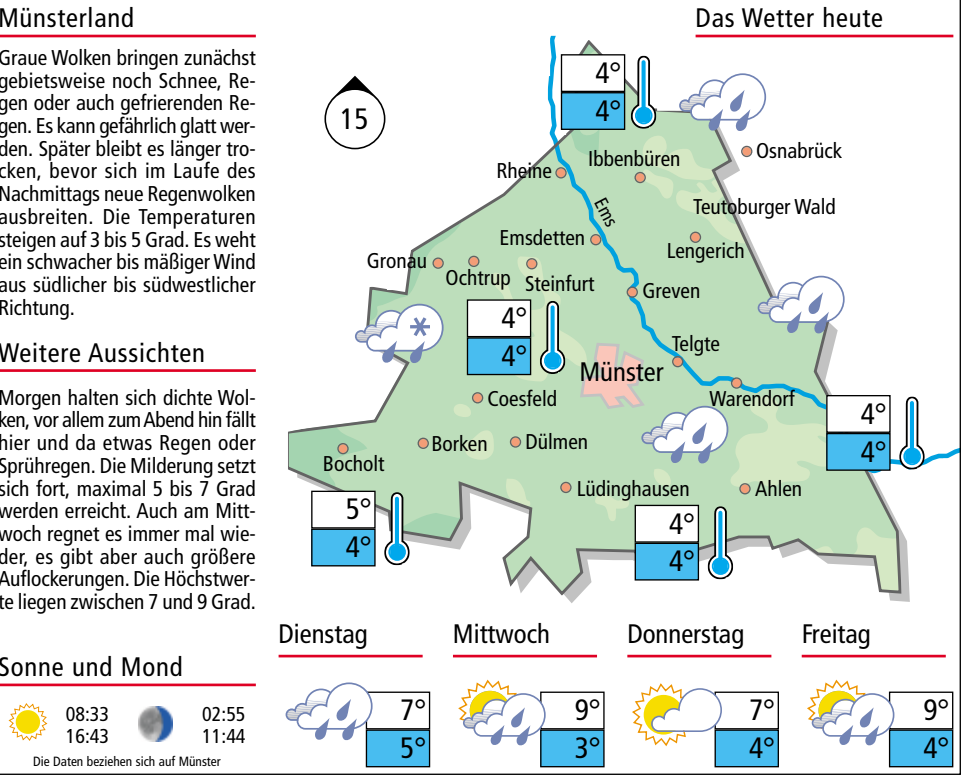
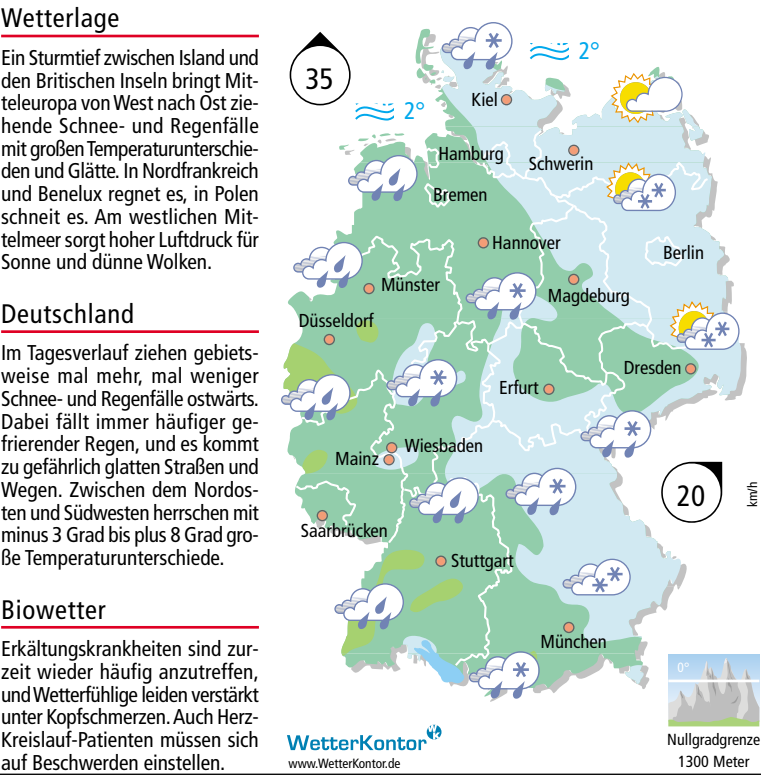
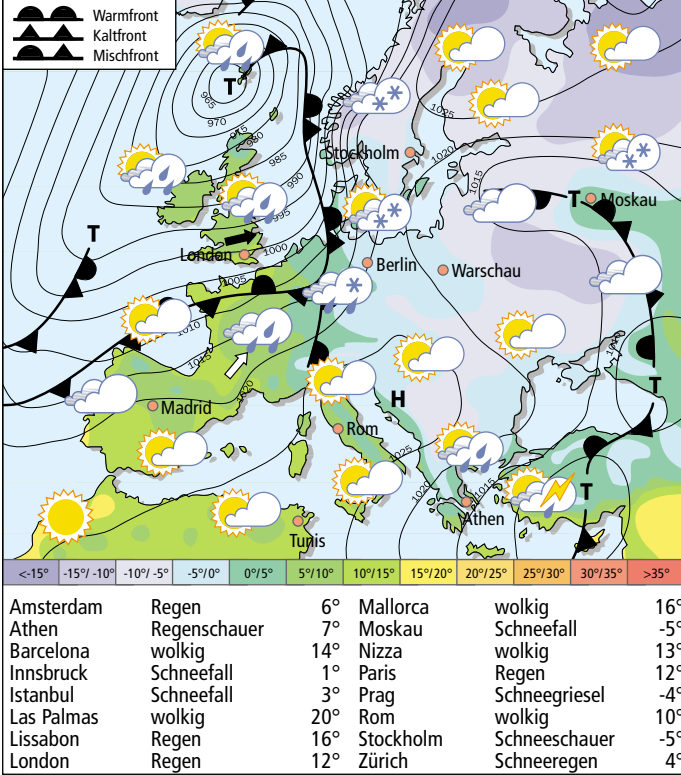
Warken entgegnete: „Während der Corona-Pandemie gab es zu keiner Zeit eine Verpflichtung der Ärzteschaft,

Impfungen gegen Covid-19 durchzuführen. Wer aus medizinischen, ethischen oder persönlichen Gründen keine Impfungen anbieten wollte, machte sich weder strafbar noch mussten Sanktionen befürchtet werden.“

Es habe kein Berufsverbot oder Geldstrafe gegeben, wenn nicht geimpft worden sei. „Strafrechtliche Verfolgung gab es ausschließlich in Fällen von Betrug und Urkundenfälschung, etwa

bei der Ausstellung falscher Impfpässe oder unechter Maskenatteste.“

Kennedy Jr. gilt als besonders umstrittene Personalie im Kabinett von Präsident Donald Trump. Der Neffe des einstigen US-Präsidenten John F. Kennedy hatte bereits in den vergangenen Jahren Zweifel an Impfungen gestreut, Verschwörungstheorien verbreitet und mit schrillen Wortmeldungen von sich reden gemacht.





Namen und Nachrichten

Schlägerei bei Alte-Herren-Turnier

**FRÖNDENBERG** (dpa). Unzählige Rote Karten, Tumulte auf der Zuschauerbühne und eine Schlägerei auf dem Spielfeld: Bei einem Fußballturnier für Alte-Herren-Mannschaften hat in Fröndenberg an der Ruhr (Kreis Unna) die Polizei eingreifen müssen, weil die Lage so eskalierte. Es seien mehrere Anzeigen aufgenommen worden, teilten die Ermittler mit. Die Beamten seien zu einer „Schlägerei mit einer Vielzahl von Beteiligten“ in der Sporthalle gerufen worden. Auf einem Livestream des „Hellweger Anzeigers“ ist zu sehen, wie es bei mehreren

Spiele immer wieder zu Rudelbildung und körperlichen Auseinandersetzungen auf dem Spielfeld kam. „Auf der Tribüne geraten mittlerweile die Zuschauer handfest aneinander“, berichtete die Zeitung. Wegen der anhaltend aufgeheizten Stimmung hätten die Schiedsrichter mehrfach damit gedroht, das Turnier vorzeitig zu beenden. Als bei der nächsten Begegnung ein Spieler mehrmals auf einen am Boden liegenden Gegenspieler eintrat, wurde das Turnier abgebrochen. Zwei Personen seien medizinisch behandelt worden.

Wilde Verfolgungsfahrt und Drogenfund

**OSNABRÜCK** (dpa). Nach einer nächtlichen Verfolgungsfahrt in Osnabrück hat die Polizei einen 35-Jährigen festgenommen und Drogen in seinem Transporter sichergestellt. Zuvor hatte die Polizei laut eigenen Angaben in der Nacht zum Freitag versucht, den Van anzuhalten. Der 35 Jahre alte Fahrer beschleunigte, die Beamten verfolgten den Wagen, der durch mehrere Ortschaften mit 120 km/h raste, bevor der Fahrer in Bad Essen auf der winterlichen Straße

die Kontrolle über den Transporter verlor und mit einem Metallzaun kollidierte. Im Wagen wurden Betäubungsmittel in hohen Mengen sichergestellt, darunter 50 Gramm Kokain, 20 Gramm Amphetamin, über 100 Ecstasy-Tabletten, 50 Gramm Haschisch sowie 300 Gramm Marihuana. Der 35-Jährige sitzt in Untersuchungshaft. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung wurden Marihuana-Pflanzen und digitale Datenträger beschlagnahmt.



Brückenabriss an der A 30

Schneller als geplant verlief am Wochenende der Abriss einer halben Autobahnbrücke in Ibbenbüren. Die B 219 musste dafür voll gesperrt sowie eine zwölf Kilometer lange Umleitungsstrecke eingerichtet werden. Drei Bagger hatten trotz Winterwetters das marode Bauwerk aus den 1960er-Jahren zu Boden gebracht. Der Abriss ist Teil der Sanierung der Autobahn 30 zwischen Lotte und Rheine-Nord bis zum Jahr 2030.

Foto: Michael Wernke, Text: lb

Reul kritisiert Sparkasse

**GELSENKIRCHEN** (dpa). Nach dem spektakulären Bank-Einbruch in Gelsenkirchen hat sich NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) kritisch über die Kooperation mit der betroffenen Sparkasse geäußert. „Fest steht: Weil die Informationen gefehlt haben und nicht zur Verfügung gestellt wurden, mussten Polizei und Staatsanwaltschaft hier tätig werden“, sagte Reul. Die Polizei hatte das Institut durchsucht. „Es ging um die Sicherstellung von Datenträgern sowie Kundendaten, die bisher noch nicht vorgelegen haben“, so der Minister. Auf die Frage nach Indizien für einen möglichen Insider antwortete er: „Die Täter wussten wahrscheinlich genau, wonach sie suchen, und wussten auch, wie sie es bekommen.“ Die Dimension sei bemerkenswert, sagte Reul. „Ich hätte nicht gedacht, dass so viel Geld in Bankschließfächern schlummert, sondern dass man sein Geld sicher aufs Konto legt.“ Ende Dezember hatten sich Täter über ein Parkhaus Zutritt zu der Bank verschafft und ein großes Loch in eine Wand gebohrt, um in den Tresorraum zu gelangen. Fast alle 3250 Kundenschießfächer wurden aufgebrochen. Der Schaden geht in die Millionen.

Polizei geht bislang von tragischem Unfall in Ostwestfalen aus – Obduktion in Münster

Jäger erschießt Jagdfreund auf Hochsitz

Von Jürgen Vahle und Ingo Schmitz

**WARBURG/PADERBORN.** Ein Mann (23) aus Paderborn ist am Freitagabend in einem Waldstück bei Warburg-Nörde bei einer Jagd tödlich verletzt worden. Er starb noch vor Ort. Eine vierköpfige Gruppe junger Jäger aus dem Raum Paderborn war nach Angaben der Polizei in dem Waldstück nordwestlich von Warburg auf der Jagd gewesen. Dabei sei auf Wildtiere geschossen worden, hieß es. Zwei Jagdgewehre hatte die Gruppe dabei. Etwa um 20 Uhr soll dann ein Schuss den 23-jährigen Jäger aus Paderborn getroffen haben. Nach bisher unbestätigten Informationen dieser Zeitung soll das Opfer einen Bauchschuss erlitten haben. Die Verletzungen waren tödlich. Nach derzeitigem Ermittlungsstand befand sich der 22-jährige Schütze mit seinen zwei Begleitern auf einem Hochsitz und schoss auf den 23-Jährigen, der sich auf einem anderen, nahe gelegenen Hochsitz befand. Der mutmaßliche Schütze stammt aus Hannover. Wie es dazu kommen konnte, ist Gegenstand der Ermittlungen. Das Jagdrevier gehört nach Informationen dieser Zeitung einem Paderborner Unterneh-



Auf diesem Hochsitz tief im Warburger Wald zwischen den Ortschaften Nörde und Rimbeck soll der junge Mann aus Paderborn zu Tode gekommen sein.

Foto: Jürgen Vahle

mer. Bei dem Getöteten soll es sich um dessen Sohn handeln. Die Kriminalpolizei Höxter hat im Auftrag der Staatsanwaltschaft Paderborn noch in der Nacht die Ermittlungen aufgenommen. Am Samstagmittag sicherte sie erneut Spuren. Die näheren Umstände der Schussabgabe sind nun Teil der noch laufenden Untersuchungen. Ermittelt wird wegen fahrlässiger Tötung. Nach den bisherigen Erkenntnissen gehen die Beamten von einem tragischen Jagdunfall aus. Im Laufe der nächsten Woche werde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Paderborn eine Ob-

duktion des getöteten 23-Jährigen durch die Rechtsmedizin Münster erfolgen, berichtet Polizeisprecher Niggemann. Polizei und Notarzt waren von der Jagdgesellschaft informiert worden und zur Einsatzstelle geeilt, die mitten im weitläufigen Wald liegt und schwer zu finden ist. Die Jagdfreunde hatten versucht, ihren verwundeten Kollegen wiederzubeleben. Erfolglos. Auch die Reanimationsversuche des Notarztes hatten keinen Erfolg. Wegen des unwegsamen Geländes gestaltete sich der Einsatz besonders herausfordernd. Weil der tödlich getroffene jun-

gern, das auf 30 Metern Breite Taumittel versprüht. Noch ist die Piste gesperrt. Ob sie freigegeben wird, entscheidet der Winterdienst freilich nicht frei Schnauze. München nach Greven kommen. Dafür stehen auf dem Vorfeld zwei Urlaubsflieger von Sun Express und Eurowings, die hier eigentlich nicht hingehören. Sie sind am Freitag zum FMO umgeleitet worden, weil sie in Hamburg und Bremen nicht landen konnten. Wetter-Wirrwarr eben. Horst Herting bringt all das nicht aus der Ruhe. Seit 36 Jahren arbeitet der Grevenener am FMO. Früher, berichtet er, habe dort jeder alles gekonnt und gemacht – kein Problem für ihn, den gelernten Maschinenschlosser und Freiwilligen Feuerwehrmann. Als sich die Abteilungen immer mehr spezialisierten, zog es ihn aufs Vorfeld. „Wer einmal Kerosin gerochen hat, kommt davon nie wieder weg“, schmunzelt er. Am Samstagmorgen drehen auf dem weiten Flughafen-Gelände in der Hüttruper Heide die Räumfahrzeuge ihre Runden. Sie haben vorne den typischen Schneeschieber-Schild, in der Mitte eine große Bürstenwalze, die Schnee aufwirbelt, der von großen Gebläsen am Ende und 13.10 Uhr wieder nach München. Doch schon der erste München-Flug wurde annulliert. Die Maschine war offenbar wegen des Winterwetters am Vortag in Hannover hängen geblieben und konnte gar nicht erst über

zwölf Stunden zurück: Freitagabend um 21.06 Uhr hat ein Flug nach Pristina abgehoben. Geräumt wird dennoch rund um die Uhr. „Wenn wir Eis und Schnee liegenlassen, haben wir irgendwann verloren“, erklärt Herting. Also rollen die Maschinen durch die Nacht. Schieben, fegen, blasen, sprühen. Damit die Flieger aus dem Schnee Richtung Strand starten können, arbeiten am Boden etwa doppelt so viele Mitarbeiter wie sonst. Rund um 10 Uhr wird es am Samstag merklich geschäftiger. Der Flughafen, der am Ende doch vorübergehend still lag, erwacht, die Crews der gestrandeten Urlaubsflieger kontrollieren die Maschinen. Hinter den großen Terminal-Scheiben sind die ersten Passagiere zu sehen, die auf ihren Flug warten. Um 10.06 Uhr taucht am Himmel die Ryanair-Maschine aus Alicante auf und landet. Als sie die Parkposition erreicht hat, rollt auch die Boeing 737-8 der Sun Express los, die unfreiwillig in Greven übernachtet hat. Aber zunächst nur ein paar Hundert Meter. Bevor sie startet, muss sie enteist werden. „Die stand im Regen“, erklärt Horst Herting. Das Wasser ist gefroren. Und Eis behindert nicht nur die mechanischen Teile: Auch eine Eisschicht auf Tragflächen und Rumpf darf nicht



»Wer einmal Kerosin gerochen hat, kommt davon nie wieder weg.«

Horst Herting, Betriebsleiter am FMO

Ununterbrochen fahren Messfahrzeuge die Asphaltflächen ab und ermitteln Meter für Meter die Glätte – oder korrekter ausgedrückt: den „Bremskoeffizienten“. Erst um 9.27 Uhr kommt die Nachricht über Funk an alle da draußen in der Kälte: Die Bahn ist wieder freigegeben. Der letzte Start liegt da gut

Piste räumen und Flugzeuge enteisen am Flughafen Münster/Osnabrück

Winterdienst macht Flieger startklar



Von zwei Seiten nähern sich Enteisungsmaschinen der Boeing 737-8 von Sun Express. Nach gut zehn Minuten ist sie startklar.

Fotos: Gunnar A. Pier

bleiben, und sei sie noch so glatt: „Der Flieger muss aerodynamisch sauber sein“, betont der Betriebsleiter. Ansonsten könnten während des Flugs Verwirbelungen entstehen, schlimmstenfalls führen die zu einem Strömungsabriss. „So sind schon Maschinen abgestürzt“, erklärt Herting die Akribie. Von zwei Seiten nähern sich nagelneue Enteisungsggeräte. Das sind Lastwagen mit langen Armen, an deren Ende nicht nur das Strahlrohr sitzt, sondern auch eine Kabine für den Fahrer. Es zischt und dampft, als das bis zu 85 Grad heiße Glykol-Gemisch auf die Flugzeug-Flächen trifft. Gut zehn Minuten dauert die Enteisung, dann rollt der Sun-Express-Jet zur geräumten Startbahn: ab nach Hamburg, wo er eigentlich am Vortag schon hinwollte. Als nächstes wird die gestrandete Eurowings-Maschine startklar gemacht, während der Ryanair-Flieger Alicante-Rückkehrer ausspuckt und neue Passagiere aufnimmt. Über der Hüttruper Heide strahlt mittlerweile die Sonne vom blauen Himmel. Das sieht nach einem herrlichen Wintertag aus. Horst Herting fährt mit dem Bulli zurück zum Terminal. Kerosin hat er heute schon gerochen, jetzt ist endlich Zeit für einen Kaffee.

Verwahrloste Kinder aus Krankenhaus entlassen

**MENDEN** (dpa). Nach der Inobhutnahme von sechs verwaorlost wirkenden Mädchen und Jungen im Sauerland haben die Ärzte alle wieder aus dem Krankenhaus entlassen. Keines der Kinder im Alter zwischen zwei und elf Jahren müsse weiter stationär behandelt werden. „Alle Kinder sind altersgerecht entwickelt. Sie weisen keine Anzeichen für körperliche Misshandlungen auf“, teilten die Stadt Menden und die Staatsanwaltschaft mit. Aufgrund der Gesamtumstände habe das Jugendamt trotzdem entschieden, die drei Mädchen und drei Jungen wegen des Verdachts auf eine Kindeswohlgefährdung zunächst getrennt von ihren Eltern unterzubringen. „Weitere Maßnahmen werden nunmehr sorgfältig geprüft“, teilte die Stadt mit. Ein Autofahrer hatte am Freitagnachmittag die Behörden alarmiert, weil in Menden bei klirrender Kälte ein zweijähriges Kind leicht bekleidet und barfuß über die Straße gelaufen war. Die Polizei fand in einer Wohnung in einem Mehrfamilienhaus nach eigenen Angaben fünf weitere Kinder in einem verwaorlosten Zustand. Die Feuerwehr betrat die Wohnung zunächst nur mit Atem-

schutz. Erziehungsberechtigte waren zunächst nicht vor Ort. Im Verlauf des Einsatzes sei die Mutter zurückgekehrt. Zu dem Vater, der eigentlich auch in der Wohnung lebt, gab es nach Angaben der Staatsanwaltschaft vorerst keinen Kontakt. Gegen beide werde unter anderem wegen Körperverletzung durch Unterlassen ermittelt, sagte eine Sprecherin der Staatsanwaltschaft. Grund für Unter-suchungshaft gebe es nicht. Außerdem laufen Ermittlungen wegen des Besitzes von Betäubungsmitteln. Denn bei der Durchsuchung der Wohnung fanden die Beamten unter anderem Cannabis und weitere Drogen.



Feuerwehrlaute betreten das Haus in Menden unter Atemschutz.

Foto: dpa/Markus Klümper



Namen und Nachrichten

Mehrheit kann sich Jobwechsel vorstellen

DÜSSELDORF (dpa). Mehr als die Hälfte der Erwerbstätigen in Deutschland ist offen für einen Jobwechsel. Das hat eine Umfrage im Auftrag des Jobportals Indeed unter 1000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Dezember 2025 ergeben. Demnach können sich 57,7 Prozent der Befragten vorstellen, einen anderen Job auszuüben – knapp drei Prozent mehr als ein Jahr zuvor (55 Prozent). Jeder Dritte von ihnen würde gerne schon bis Mitte des Jahres wechseln. Gleichzeitig gaben rund 70 Prozent der Befragten an, mit ihrem aktuellen Job zufrieden zu sein. Den-

noch denkt fast die Hälfte von ihnen über einen Absprung nach. Zu den Gründen zählten für viele eine bessere Bezahlung (41 Prozent), mehr Wertschätzung (32 Prozent) und interne Entwicklungschancen (30 Prozent). Auch schlechte Rahmenbedingungen (26 Prozent) – wie Unzufriedenheit mit der Führungskraft – waren von Bedeutung. Angesichts der gestiegenen Lebenshaltungskosten der vergangenen Jahre sei es nur logisch, dass die Bezahlung beim Wechselwunsch eine Rolle spiele, sagte sagte Indeed-Geschäftsführer Frank Hensgens.

Online-Behördendienste kaum genutzt

HEIDELBERG (dpa). Ob Ummeldung der Wohnanschrift, Perso-Verlängerung oder Antrag auf eine Geburtsurkunde oder auf ein Führungszeugnis: Trotz langsam steigenden Angebots haben die meisten Bundesbürger noch nie Online-Behördendienste genutzt. Das geht aus einer Umfrage des Vergleichsportals Verivox unter 1023 Menschen im Alter von 18 bis 79 Jahren hervor. Rund 59 Prozent der Befragten verneinten die Frage, ob sie schon einmal digitale Verwaltungsdienste in Anspruch genommen haben. Rund 40 Prozent sagten Ja, der Rest wusste es nicht. Das heißt allerdings

nicht, dass sie gar nicht mehr aufs Amt mussten: 25 Prozent sagten, die Umsetzung ihres Anliegens sei nur teilweise digital verlaufen. Bei 15 Prozent war es komplett digital. „Die Erfahrungen der Verbraucherinnen und Verbraucher zeigen das Hauptproblem der schleppenden Digitalisierung auf“, sagte Verivox-Experte Jörg Schamberg. Oft seien nur Teile eines Dienstes digital verfügbar und im Verlauf werde dann doch ein Besuch auf dem Amt verlangt. „Ein kompletter Verwaltungsvorgang findet immer noch viel zu selten von A bis Z im digitalen Raum statt.“

Landwirte für Erntejahr 2026 optimistisch

Die Landwirte in NRW schauen mit großer Zuversicht auf das Erntejahr 2026. „Das Wetter hat mitgespielt. Die Aussaat der Wintergetreide ist gut gelaufen“, sagte der Präsident des Rheinischen Landwirtschaftsverbandes, **Erich Gussen**. „Ein paar Tage Regen waren kein Problem. Wir hatten gute Verhältnisse. Ganz anders war das ja in den Jahren 2023 und 2024, wo es zu nass war.“ Auch im westfälischen Landesteil lief die Aussaat weitestgehend problemlos. „Die Witterung hat gut mitgespielt. Der eine oder andere Regenschauer brachte nur

kurze Unterbrechungen. Auf leichten Böden konnte so die ganze Zeit gesät werden“, sagte **Tim Richter** vom Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband. In nur wenigen Fällen sei die Aussaat auf schweren Böden durch Schauer unterbrochen und nach hinten verschoben worden. „Auf sandigen Böden läuft die Aussaat in der Regel reibungsloser“, erklärte Richter die regionalen Unterschiede. „Einzelne Schauer haben hier meist wenig Einfluss auf die Aussaat, da das Wasser schnell abzieht – ein Nachteil in sehr trockenen Jahren.“

Gefrustete Autofahrer: VW stellt Neuwagen-Käufern nach drei Jahren das Internetradio ab

Zahlen oder verzichten?

Von Klaus Baumeister

MÜNSTER. Wer sich ein neues Auto kauft, geht davon aus, dass die enthaltenen Funktionen auch dauerhaft nutzbar sind. Aber Pustekuchen. In Zeiten digitaler Dienste ist alles anders. Ein Erfahrungsbericht.

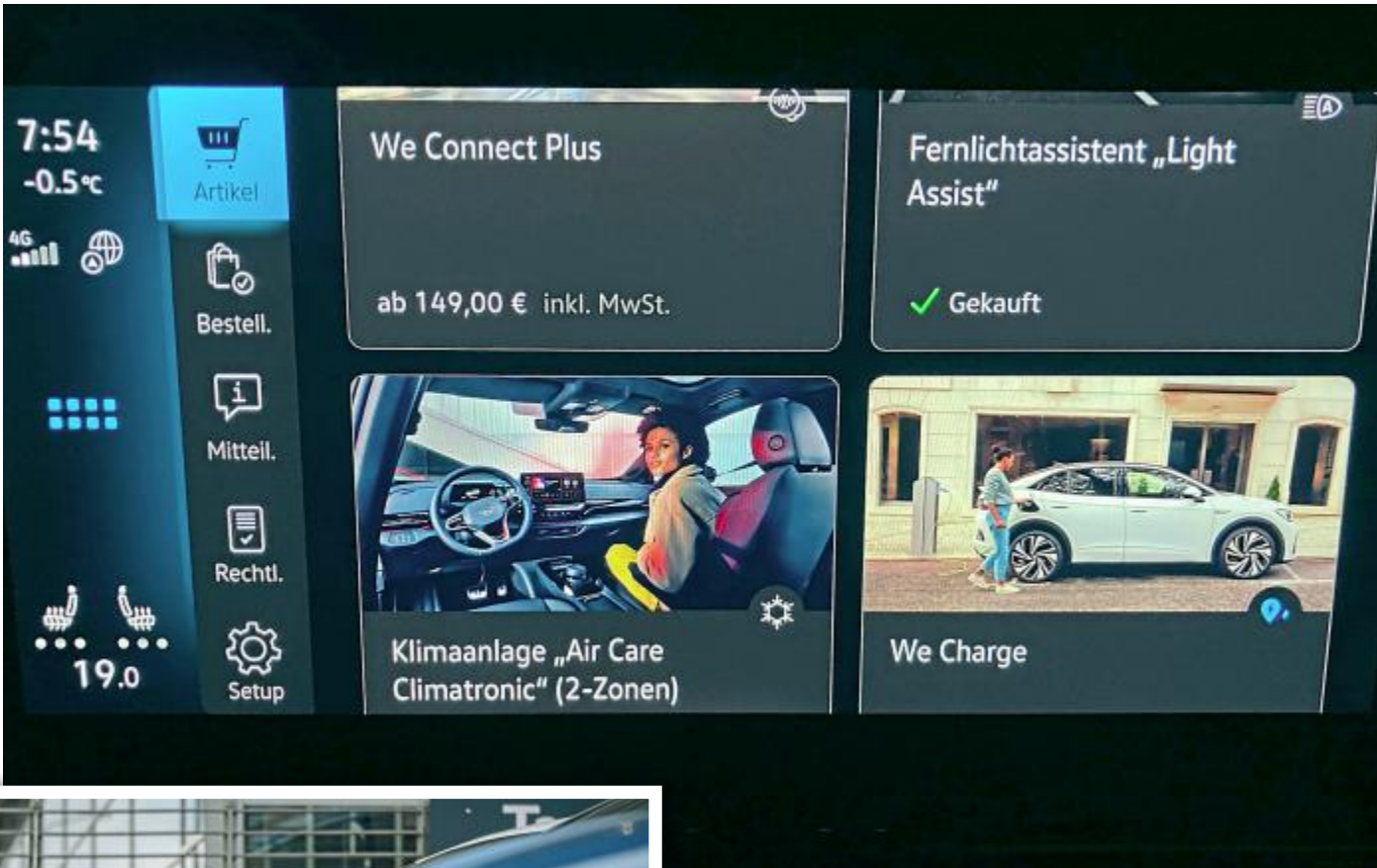
Für Fabian Faehrmann vom ADAC gibt es einen grundlegenden Trend in der Automobilbranche: Die Fahrzeuge entwickeln sich „zusehends zu Hardware-Plattformen, die über Apps oder zugekaufte Dienste nach Wunsch des Kunden erweitert werden können“. Will sagen: In Zukunft kauft man nicht mehr ein Auto mit Sitzheizung, sondern ein Auto, bei dem man sich die Sitzheizung digital freischalten lassen kann – gegen Gebühr natürlich.

Internetradio nach drei Jahren abgestellt

Ärger ist dabei unvermeidbar, wie jetzt ein Westfale feststellen musste. Bei ihm wurden nach drei Jahren zwei Funktionen im Auto abgestellt, bei denen er glaubte, dass sie Teil der Serienausstattung seien. Jetzt steht er vor der Alternative: Zahlen oder verzichten?

Aber der Reihe nach: Der Westfale kann sich noch gut daran erinnern, wie er vor drei Jahren seinen Neuwagen beim örtlichen VW-Händler abholte. Zur obligatorischen Einweisung gehörte auch die Installation einer VW-App zur Herstellung der Konnektivität, wie es neudeutsch heißt. Das Fahrzeug ist mit dem Handy verbunden und zeigt wichtige Fahrzeugdaten an: Kilometerstand, Reichweite oder auch den nächsten Servicetermin.

Der Autofahrer fand den digitalen Schnickschnack ganz lustig, schenkte ihm aber keine weitere Aufmerksamkeit, bis er jüngst bemerkte, dass in der App eine Nachricht hinterlegt war. In der Rubrik „Digitale Extras“ war zu lesen,



dass die Online-Funktion „We Connect plus“ auslaufe, aber für 149 Euro im Jahr weiter gebucht werden könne.

Navi berücksichtigt keine Verkehrshinweise mehr

Der Münsteraner war irritiert und schaute auf der Internetseite von VW nach, was es mit „We Connect plus“ auf sich hat. Die Antwort: Ohne diese Funktion werden aktuelle Verkehrsnachrichten nicht mehr in die Navigation eingespeist, überdies wird das Internetradio abgestellt.

Der Autobesitzer schaute im Kaufvertrag und in der Rechnung nach. Er fand keine Hinweise auf die zeitliche Befristung dieser Funktionen. Also schrieb er dem VW-Kundenservice eine freundliche Mail und erhielt eine

ebenso freundliche Antwort. Aus ihr ging hervor, dass der Autobesitzer „We Connect plus“ drei Jahre lang kostenlos habe nutzen dürfen. „Dieser Zeitraum ist nun beendet, und der Dienst ist ab sofort kostenpflichtig.“ Für erwähnenswert hielt VW auch folgenden Hinweis: „Bitte seien Sie versichert, dass keine automatische Abbuchung erfolgt.“

Digital-Funktionen nicht Teil der Serienausstattung

Unsere Redaktion ist diesem Sachverhalt nachgegangen und dabei auf eine Spitzfindigkeit gestoßen, die man – je nach Sichtweise – als schlaue oder als dreiste Bezeichnung kann. Das Internetradio und die erweiterten Möglichkeiten des Navigationsgerätes

Blick auf das Display, hier im Volkswagen ID3: Mit nur wenigen Klicks können sich Autofahrer auf dem Fahrzeugdisplay darüber informieren, was der Hersteller ihnen gerade anbietet – etwa eine Verlängerung der Online-Funktionen für 149 Euro. Bei seinen Modellen – egal ob Benziner oder E-Auto – wählt der VW-Konzern die gleiche Vorgehensweise.

Fotos: Klaus Baumeister, /lmaago/Thorsten Wagner

in dem besagten Auto sind laut VW-Pressestelle nicht Bestandteil der Serienausstattung, da der Kaufvertrag für das Auto „lediglich die technische Vorbereitung für die Nutzung der mobilen Online-Dienste“ umfasse.

Für die mobilen Dienste wiederum existiere, so die Pressestelle, ein „separater Kaufvertrag“, der faktisch mit der Aktivierung der VW-App am Tag der Abholung in Kraft gesetzt wurde. Dieser Vertrag regelt die zeitliche Befristung der Dienste. Die Details sind in den seitenlangen Allgemeinen Geschäftsbedingungen geregelt, die man im „digitalen Bordbuch des Fahrzeuges“ nachlesen könne, so die Pressestelle.

Ein Autokauf, aber zwei Kaufverträge

Kurz und gut: In rechtlicher Hinsicht hat der Westfale keine Chance, das Internetradio und die erweiterten Möglichkeiten des Navigationssystems als Teil der Serienaus-

stattung in seinem (bezahlten) Auto zu behalten, da „der Kauf des Fahrzeugs und der Kauf der mobilen Online-Dienste auf unterschiedlichen vertraglichen Grundlagen“ basieren, wie VW unmissverständlich festhält. Wie gesagt: Zahlen oder verzichten?

Der Automobilclub ADAC als wichtigster Lobby-Verband der Autofahrer in Deutschland will sich damit nicht abfinden. Unternehmenssprecher Faehrmann erklärt: „Der ADAC sieht Hersteller in der Pflicht, die Verbraucher aktiv über den Unterschied zwischen Serienausstattung und kostenpflichtigen Funktionen zu informieren. Dies gilt ganz besonders dann, wenn gewisse Funktionen nur für einen bestimmten Zeitraum kostenlos angeboten werden. Diese Kommunikation darf nicht über Fußnoten oder AGB, sondern muss klar und verständlich in einer gesonderten Form erfolgen.“

Milliardenmarkt : Die neue Rendite-Hoffnung der Banken

Die Finanzbranche entdeckt das Pflegeheim

Von Carsten Hoefler

MÜNCHEN. Eine alternde Gesellschaft bietet Renditechancen: Angesichts der chronischen Flaute auf dem Büromobilienmarkt entdeckt eine wachsende Zahl frustrierter Investoren und Banken Pflegeheime als Kapitalanlage. Da die Zahl der Pflegebedürftigen in den kommenden Jahren weiter steigen wird, ist der Kapitalbedarf für neue Pflegeheimplätze hoch. „Pflegeimmobilien waren nie eine Asset-Klasse, die bei den Banken in der Vergangenheit im Fokus stand“, sagt Philipp Wackerbeck, Partner bei dem Beratungsunternehmen Strategy& in München. „Doch das hat sich fundamental gedreht.“

Das Wirtschaftsforschungsinstitut RWI Essen schätzte 2024 in einem „Basisszenario“ den Kapitalbedarf für neue Pflegeheimplätze von 2021 bis 2030 auf 20,6 Milliarden Euro, bis 2040 auf über 35 Milliarden. Dabei noch gar nicht mitgerechnet waren der Sanierungsbedarf in bereits bestehenden Heimen oder Vorgaben für eine größere Zahl von Ein-Bett-Zimmern wie in Nordrhein-Westfalen oder

Baden-Württemberg. „Die Auslastung der Heime ist sehr hoch und liegt nach den letzten Zahlen zwischen 92 und 95 Prozent“, sagt Maurice Schroff, Direktor und Pflegefachmann bei Strategy&. „Demografiebedingt wird der Anteil der alten Menschen in den kommenden Jahren steigen. Und damit wird auch die Zahl der Pflegebedürftigen entsprechend wachsen.“

Laut Demografieportal des Bundes waren 2023 5,7 Millionen Menschen pflegebedürftig, bis 2040 wird ein Anstieg auf 6 Millionen erwartet – das wären dann dreimal so viele wie 1999. „Wenn man auf

Deutschland schaut, gibt es nicht mehr viele Bereiche, in denen die Wirtschaft wächst“, sagt Wackerbeck. „Bestenfalls stagnieren wir. Aber Pflege und Sozialimmobilien im weitesten Sinne sind ein Wachstumsmarkt.“

Das Thema „Bettenfinanzieren“ sei bei Banken lange unbeliebt gewesen, „weil die Marge niedrig und das Risiko hoch war und man natürlich auch dafür Spezialisten braucht, die nicht jede Bank hat.“ Und private Kapitalgeber haben nach Worten Wackerbecks Interesse, als Eigentümer und Betreiber direkt einzusteigen. „Das betrifft

nicht nur Pflege im engeren Sinne“, sagt der Berater. „Wohnkonzepte für ältere Menschen, Seniorenwohnen mit und ohne Betreuung oder Pflege, sind ein wachsender Markt.“

Doch warum ist die Zahl der Pflegebedürftigen in den vergangenen Jahren so stark gestiegen? Eine Hauptursache waren die „Pflegestärkungsgesetze“ der Jahre 2015 und 2017. Seither gilt nicht mehr nur als pflegebedürftig, wer körperlich gebrechlich ist, sondern auch Menschen mit „gesundheitlich bedingten Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten“. In die Alltagssprache übersetzt bedeutet das im Wesentlichen, dass auch Demenz und seelische Erkrankungen Pflegegründe sind. Das würde auch ganz ohne demografischen Wandel höhere Kosten nach sich ziehen. Die deutsche Politik hat nach Einschätzung von Fachleuten einerseits die Leistungen ausgeweitet und andererseits finanziell nicht ausreichend vorgesorgt.

Trotz wachsender Herausforderungen angesichts des demografischen Wandels warnt der Sozialverband



Banken und Investoren suchen Renditechancen auch in Pflegeheimen.

Foto: dpa/Daniel Karmann

Streit um KI: Elon Musk legt sich mit London an

LONDON (dpa). Mit kritischen wie kryptischen Beiträgen auf seiner Plattform X hat Techmilliardär Elon Musk auf die britische Untersuchung der KI Grok reagiert. Musk warf der Regierung in London unter anderem Zensur vor, in einem Beitrag nannte er sie „faschistisch“. Ähnliche Vorwürfe gegen Großbritannien hatte Musk immer wieder erhoben. Die britische Medienaufsichtsbehörde Ofcom untersucht derzeit, ob die Künstliche Intelligenz Grok gegen den Online Safety Act verstößt. Nutzer können die KI auffordern, gepostete Bilder zu sexualisieren, meist geschieht das bei Fotos von Kindern und Frauen. Der britische Premierminister nannte dies „widerlich“. Technologieministerin Liz Kendall sagte, sie erwarte, das Ofcom die vollständigen rechtlichen Befugnisse nutze. X könnte demnach gesperrt werden.

Die EU-Kommission fordert die verantwortliche US-Firma zuletzt auf, interne Dokumente zu Grok nicht zu vernichten, sondern bis Ende des Jahres aufzubewahren. Brüssel zweifelt daran, dass sich X an europäische Digitalgesetze halte.

Der Schritt der Plattform, den Zugriff auf die KI-Bildergenerierung nur noch zahlenden Nutzerinnen und Nutzern zugänglich zu machen, wurde sowohl von der Europäischen Kommission als auch der britischen Regierung zuletzt als nicht ausreichend betrachtet.

Es sei „eine Beleidigung für die Opfer von Frauenfeindlichkeit und sexueller Gewalt“, teilte die Downing Street mit. Dieser Schritt mache „aus einer KI-Funktion, die die Erstellung rechtswidriger Bilder ermöglicht, schlicht einen Premiumdienst“, sagte ein Sprecher.



Elon Musk

Foto: dpa/Michel Euler



Analysen

Machado will Ehrung mit Trump teilen

# Warum ein Nobelpreis nicht weitergegeben werden darf

Die venezolanische Oppositionsführerin und Friedensnobelpreisträgerin María Corina Machado hat überraschend erklärt, ihren Friedensnobelpreis mit US-Präsident Donald Trump teilen zu wollen – der zeigt erwartungsgemäß Interesse. Schon in dieser Woche könnte es zu einer symbolträchtigen Übergabe kommen.

Protest kommt allerdings aus Oslo. Das norwegische Nobelinstitut hat eine Übertragung des Preises öffentlich ausgeschlossen. In einer gemeinsamen Erklärung von Institut und Nobelkomitee heißt es, dass der Friedensnobelpreis nicht übertragen, geteilt oder widerrufen werden könne. Nach den Statuten der Nobelstiftung sei die Entscheidung über eine Verleihung endgültig und unwiderruflich.

Machado hatte in einem Interview mit dem US-Nachrichtensender Fox News angedeutet, dass sie zu einem entsprechenden Schritt bereit sei. Auf die Frage des Moderators Sean Hannity, ob sie angeboten habe, Trump ihren Nobelpreis zu geben, antwortete sie: „Es ist noch nicht passiert. Aber ich würde ihm sicherlich gerne persönlich sagen, dass wir – das venezolanische Volk, denn dies ist eine Auszeichnung des venezolanischen Volkes – ihm diese Auszeichnung gerne überreichen und mit ihm teilen möchten.“

Was der US-Präsident geleistet habe, sei historisch. „Es ist ein großer Schritt in Richtung eines demokratischen Wandels.“ Bereits kurz nach der Verkündung des Friedensnobelpreises im Oktober hatte Machado in einer Mitteilung die Aus-

zeichnung „dem leidenden Volk Venezuelas und Präsident Trump“ für dessen „entschlossene Unterstützung unserer Sache“ gewidmet. In dem Fox-Interview geht sie nun einen Schritt weiter.

Das Nobelinstitut erklärte unterdessen, grundsätzlich kommentiere man nicht die Äußerungen und Handlungen der Friedensnobelpreisträger nach der Verleihung der Auszeichnung. Das Mandat des Komitees beschränke sich darauf, die Arbeit und die Leistungen der nominierten Kandidaten bis zum Zeitpunkt der Entscheidung über den Friedensnobelpreis zu bewerten. Aber: „Dies hindert das Komitee nicht daran, die zukünftigen Bemühungen der Preisträger aufmerksam zu verfolgen, auch wenn es weder seine Besorgnis noch seine Zustimmung zum Ausdruck bringt.“

Trump hatte ein mögliches Treffen mit Machado im Laufe dieser Woche angedeutet. Auf die Frage von Fox-Moderator Hannity, ob er Pläne habe, die Nobelpreisträgerin zu treffen, sagte Trump, er habe gehört, dass sie nächste Woche irgendwann kommen werde. „Und ich freue mich darauf, sie zu begrüßen.“

Nach der Gefangennahme Maduros hatte sich Trump noch skeptisch über die Eignung der Oppositionsführerin als dessen Nachfolgerin geäußert. „Ich denke, es wäre sehr schwierig für sie, die Führungsposition zu übernehmen, da sie weder die nötige Unterstützung noch den nötigen Respekt im Land genießt“, sagte er. „Sie ist eine sehr nette Frau, aber ihr fehlt der Respekt der Bevölkerung.“ (epd/af)

Nach den tödlichen Schüssen in Minnesota

# Welche Schlüsse die Videos zulassen

Es sind verstörende Szenen, die die USA seit Tagen aufwühlen: Handyaufnahmen von Augenzeugen zeigen, wie ein Beamter der US-Einwanderungsbehörde ICE die dreifache Mutter Renee Nicole Good in ihrem Auto erschießt. „Die Beweise sprechen für sich“, schreibt das Heimatschutzministerium.

Doch welche Annahmen lassen sich wirklich anhand dieser Videos treffen? Was sich sicher sagen lässt: Good ist schon Minuten vor der Konfrontation mit den Beamten in dem Wohngebiet, wo die US-Einwanderungsbehörde einen Einsatz durchführt. Ihr Wagen steht quer auf der Straße. Dann kommt es zur direkten Begegnung zwischen der 37-Jährigen und dem Beamten, der später die Schüsse auf sie abgab. Er nähert sich ihrem Fahrzeug und filmt. Während er um das Auto herumgeht, spricht Good ihn direkt an. „Ist schon gut, Mann. Ich bin nicht sauer“, sagt sie. Ihren linken Arm lässt sie aus dem Fenster hängen, mit der rechten Hand hält sie das Lenkrad. Der Beamte sagt nichts.

Eine andere Frau, bei der es sich Berichten zufolge um Goods Ehefrau Becca han-

delt, filmt den Beamten und spricht aufgebracht mit ihm. Auch hier erwidert er nichts. Als ein anderer Beamter Renee Nicole Good auffordert, aus dem Wagen auszusteigen, versucht Becca Good, die Beifahrertür zu öffnen. Der Beamte, der Good zum Aussteigen bewegen will, versucht vergebens, die Fahrertür zu öffnen, und greift durch das offene Fenster ins Innere, während die Frau bereits rückwärts nach links steuert. Es macht den Anschein, als wolle die Frau den Ort des Geschehens verlassen. Als sich der Wagen nach vorn bewegt, zieht einer der Beamten seine Waffe. Die Situation eskaliert innerhalb von Sekunden.

Unklar sind der Kontext und die Vorgeschichte. Gegenüber einem örtlichen Radiosender erklärte Goods Frau, sie wollten ihre Nachbarn unterstützen – möglicherweise also vor dem Zugriff der Behörden schützen. Es ist nicht klar, warum das Auto der 37-Jährigen quer auf der Straße stand. Das US-Heimatschutzministerium wirft der Frau vor, sie habe den Einsatz blockieren wollen. Unklar ist auch, warum sie der Aufforderung des Beamten, aus ihrem Auto zu steigen, nicht nachkam. (dpa)



## Lawinengefahr

Konflikt um Grönland schwelt weiter – Gespräche zwischen Dänemark und USA über Zukunft der Arktisinsel

# „Wir wollen keine Amerikaner sein“

Von unseren Korrespondenten Julia Wäschenbach und Jan Mies

**NUUK/LONDON.** Auf Grönland leben in etwa so viele Menschen wie in Eschweiler, Neu-Ulm oder Neustadt an der Weinstraße. Die Straßen der Hauptstadt Nuuk sind schneebedeckt, die Sonne geht früh unter. Doch von Ruhe und Frieden kann keine Rede sein – entscheidet sich nach Donald Trumps Drohung einer gewaltsamen Einnahme in den kommenden Tagen die Zukunft der riesigen Arktisinsel?

Er würde gerne einen Deal machen, sagte der US-Präsident, „aber wenn wir es nicht auf die einfache Art und Weise tun, werden wir es auf die harte Art und Weise tun“. Dänemarks Regierungschefin Mette Frederiksen bestätigte derweil am Sonntag ein Treffen zwischen ihrem Außenminister Lars Løkke Rasmussen und dessen US-Kollegen Marco Rubio in der kommenden Woche. „Wir stehen an einem Scheideweg“, sagte die Regierungschefin. Grönland gehört zu Dänemark. Der Konflikt um die Insel dürfte auch Teil der Gespräche des deutschen Außenministers Johann Wadephul (CDU) an diesem Montag mit Rubio in Washington sein.

Dänemark und Grönland lehnen Trumps Annexionspläne strikt ab. Auch ein Kauf der Insel – angeblich wird in der US-Regierung bereits über konkrete Summen diskutiert – kommt für sie nicht infrage. Trump begründet sein Interesse immer wieder mit Sicherheitsbedenken und einer mutmaßlichen Gefahr durch China und Russland in der Arktis. Grönland ist aber auch reich an Bodenschätzen wie Seltenen Erden und Öl.

Auf Grönland berichtet die Rundfunkanstalt KNR mittlerweile in einem Liveticker über die Drohungen aus den USA und die entsprechenden



Einwohner Grönlands nehmen in der Stadt Nuuk an einem Protestmarsch teil.

Foto: Christian Klindt Soelbeck/Ritzau

Reaktionen aus der Europäischen Union, der Nato und insbesondere Dänemark. Die politischen Parteien Grönlands bekräftigten in einer gemeinsamen Stellungnahme: „Wir wollen keine Amerikaner sein, wir wollen keine Dänen sein, wir wollen Grönländer sein.“

Die Vorsitzenden der Parteien im grönländischen Parlament Inatsisartut verlangen, dass die USA „ihre Geringschätzung gegenüber unserem Land einstellen“. Grönlands Zukunft müsse „vom grönländischen Volk entschieden werden“. Ein intensiver Dialog „mit unseren Verbündeten und den Ländern, mit denen wir zusammenarbeiten“ müsse sichergestellt werden.

Grönland war bis 1953 eine Kolonie Dänemarks, hat aber seit 1979 immer größere Selbstverwaltungsrechte erhalten und ist inzwischen weitgehend autonom. Über

Bereiche wie Außen- und Verteidigungspolitik entscheidet aber weiterhin Dänemark. Der Wunsch nach einer vollständigen Unabhängigkeit besteht seit Jahren.

„Ich denke, wir haben langsam alle genug vom US-Präsidenten. Wir haben hier immer ein ruhiges und friedliches Leben geführt“, zitierte BBC eine Einwohnerin von Nuuk. „Wir wollen einfach nur in Ruhe gelassen werden.“ Angesprochen auf das Rubio-Treffen sagte ein Parlamentsmitglied zu der britischen Rundfunkanstalt, sie hoffe, es ende mit Verständnis und Kompromissbereitschaft.

Durch die Anbindung an Dänemark ist Grönland automatisch Teil der Nato – und daher Bündnispartner der USA. „Natürlich gibt es auch zwischen engen Partnern immer wieder unterschiedliche Sichtweisen. Sie sollten aber nicht dazu führen, dass wir

das große Ganze aus dem Blick verlieren“, warnte Wadephul vor seinem Treffen mit Rubio.

Zur gemeinsamen Verantwortung gehöre „gerade die Sicherheit im Nordatlantik, dessen Namen die Nato nicht nur im Namen trägt, sondern der auch für unsere gemeinsame Sicherheit strategisch so wichtig ist“, sagte der CDU-Politiker. Diese Themen müssten in der Nato gemeinsam besprochen werden. Im Mittelpunkt müssten dabei die legitimen Interessen aller Nato-Alliierten wie jener der Bewohner Grönlands und der Region stehen.

Mehrere Nato-Staaten wie Großbritannien hatten sich zuletzt für einen Ausbau der Bündnispräsenz in der Arktis ausgesprochen. Ein Vorschlag sieht Diplomaten zufolge einen Überwachungseinsatz mit dem Namen „Arctic Sentry“ (deutsch etwa: Wächter der Arktis) vor. Er soll den

Amerikanern das Argument nehmen, dass die Sicherheit in der strategisch wichtigen Region nicht ausreichend gewährleistet werden kann.

„Wir müssen den Amerikanern in diplomatischen Gesprächen deutlich machen, dass ein militärisches Vorgehen gegen ein kleines Nato-Land das letzte Vertrauen in die Allianz zerstören würde“, sagte CDU-Außenpolitiker Armin Laschet.

Die USA betreiben schon heute auf Basis von Abkommen mit Dänemark die Pitufik Space Base auf Grönland. Diese unterstützt unter anderem Raketenwarnsysteme sowie Raketenabwehr- und Weltraumüberwachungsmissionen. Die Entsendung weiterer Streitkräfte wäre im Rahmen der Abkommen möglich. Die dänischen Streitkräfte sind vor allem über das Arktische Kommando in Nuuk auf der Insel präsent.

## Pressestimmen

### Wende möglich

Neue Zürcher Zeitung

Zu den Protesten im Iran: „Wie es weitergeht, ist offen. Sammelt sich die Opposition hinter dem Sohn des Schahs, der sich als ihr Anführer herauskristallisiert hat? Kann sich das greise Staatsoberhaupt nochmals retten? (...) Wir werden es sehen. Die Zeit ist reif für eine Wende in Iran.“

### Kein Vakuum

Sunday Times (London)

Zu Protesten im Iran: „Die britische Regierung sollte die Demonstranten unterstützen, aber mit Vorsicht agieren. Der Iran ist kein Vakuum, in dem sich Macht einfach in Luft auflösen könnte. Selbst wenn der oberste geistliche Führer morgen fliehen sollte, würde nicht automatisch Freiheit einkehren.“

### Zu real

Gazeta Wyborcza (Warschau)

Zu Grönland: „Seit Trump seinen Appetit auf die Insel offenbart, wären viele von uns bereit, für Grönland zu sterben. Und das ist überhaupt nicht komisch. In einem Moment, wo der Krieg in der Ukraine zu real und zu nah ist, um ihn nur aus Erzählungen zu erleben (...)“

# Tödliche ICE-Schüsse treiben Amerikaner auf die Straße

**MINNEAPOLIS** (dpa). Nach den tödlichen Schüssen eines Beamten der US-Einwanderungsbehörde ICE auf eine Frau in Minneapolis sind am Wochenende erneut an vielen Orten der USA Menschen auf die Straße gegangen. Allein in der Stadt im US-Bundesstaat Minnesota, wo sich der tödliche ICE-Einsatz ereignete, demonstrierten Tausende friedlich gegen die Be-

hörde. Am Ort der tödlichen Schüsse vom Mittwoch gedachten zahlreiche Menschen der getöteten 37-Jährigen, Renee Nicole Good.

In vielen weiteren Teilen der Vereinigten Staaten wurde ebenfalls demonstriert – darunter in New York, Los Angeles und Washington sowie auch Städte wie Portland und San Antonio. Ein Bündnis aus Bürgerrechts- und Migran-

tenorganisationen hatte zuvor zu landesweiten Protesten unter dem Motto „ICE Out For Good“ aufgerufen. Viele Teilnehmer forderten ein Ende der ICE-Einsätze gegen Migranten und eine strafrechtliche Verfolgung des Agenten, der die tödlichen Schüsse abgegeben hatte, wie auf Bildern zu sehen war.

Good war am Mittwoch in Minneapolis erschossen wor-

den. Nach Angaben der Behörden hatte sie bei einem ICE-Einsatz die Straße mit ihrem Auto blockiert. Der Anweisung eines ICE-Beamten, aus dem Wagen auszusteigen, folgte sie nicht, stattdessen setzte sie den Wagen in Bewegung. Daraufhin fielen mindestens zwei Schüsse. Die 37-Jährige erlitt eine Kopfverletzung und wurde im Krankenhaus für tot erklärt.

Good, eine weiße US-Staatsbürgerin, war nach Medienberichten Dichterin und Mutter dreier Kinder im Alter von 6, 12 und 15 Jahren. Ihre Frau, Becca Good, war bei dem Vorfall dabei und ist auf einem Video zu sehen, wie sie dem filmenden Beamten Sekunden vor den Schüssen sagt: „Du willst dich mit uns anlegen? Ich sage dir, hol dir was zu essen, großer Junge.“



Namen und Nachrichten

Schweighöfer und Joko verzichten

TV-Moderator **Joko Winterscheidt** und Schauspieler **Matthias Schweighöfer** wollen im Januar auf Alkohol verzichten. „2026 werde ich den Dry January durchziehen, außer an meinem Geburtstag vielleicht“, sagte Winterscheidt. Am 13. Ja-



Matthias Schweighöfer (links) und Joko Winterscheidt  
Foto: dpa/Felix Hörhager

nuar wird er 47 Jahre alt. „Ich mache jedes Jahr beim Dry January mit“, sagte Schweighöfer. „Ich liebe Herausforderungen, wie wenn man sagt, man macht jetzt einfach mal einen Marathon.“ Für vegane Ernährung im ersten Monat des Jahres gilt das noch nicht. „Das müsste ich tatsächlich mehr machen“, so Schweighöfer. „Ich esse nicht strikt im Januar vegan“, sagte Winterscheidt. „Aber wo ich kann, versuche ich mein Verhalten zu verändern und bewusster zu genießen“, so der Moderator. Es sei ein Prozess mit vielen kleinen Stellschrauben. „Man muss einfach anfangen, sich damit auseinanderzusetzen, dann merkt man auch oft, dass es gar kein Verzicht ist.“

„El Hotzo“: Bekenntnis war ein Fehler

Comedy-Autor und Satiriker **Sebastian Hotz** alias „**El Hotzo**“ hat öffentliche Äußerungen über sein Verhalten in Beziehungen in dieser Form als „Fehler“ bezeichnet. Über ein Social-Media-Bekenntnis im Dezember 2024 über Betrug und Lügen in Partnerschaften sagte er im Gespräch mit dem „Spiegel“: „Ich würde dieses Statement so heute nicht mehr schreiben oder überhaupt

nicht mehr schreiben, weil ich glaube, diese Öffentlichkeit dessen hat niemandem geholfen, das irgendwie zu verarbeiten“, erklärte er. Hotz hatte Ende 2024 in einem Post zugegeben, Ex-Partnerinnen betrogen zu haben. Die Auswirkungen seines Geständnisses habe er komplett unterschätzt. Er kritisierte aber auch das öffentliche Echo, das auf ihn „etwas absurd“ wirkte.

Einigung im Streit um Eisbachwelle

Nach längerem Hin und Her um die Wiederbelebung der berühmten Surfelle in München gibt es einen wichtigen Schritt voran. Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD) und Vertreter der Surfer-Community einigten sich auf einen Pro-



Derzeit ist der Eisbach ohne Welle.  
Foto: IMAGO/Wolfgang Maria Weber

jektversuch, wie die Welle am Eisbach wiederhergestellt werden kann, wie Reiters Büro mitteilte. Die Interessengemeinschaft Surfen in München und der Münchner Surfclub übernehmen demnach die Verantwortung und damit auch die Haftung für den Versuch. Wann der Versuch starten soll, sei noch offen. Ange-dacht sei das Frühjahr. Ziel sei es, die Eisbachwelle als dauerhaft surfbare Welle wiederherzustellen, hieß es. Die berühmte Welle war verschwunden, nachdem im Oktober nach Angaben des städtischen Baureferats unter anderem das Bachbett von Unrat und Sedimenten befreit worden war. Seitdem baute sich die Welle nicht mehr wie gewohnt auf.

Gewinnzahlen

Lotto	6 aus 49: 1 - 4 - 7 - 9 - 13 - 29	Superzahl: 6
	Spiel 77: 5 3 7 7 7 5 6 Super 6: 0 9 4 6 2 6	
Euro-jackpot	5 aus 50: 1 - 17 - 19 - 25 - 41	
	2 aus 12: 6 - 12	

alle Angaben ohne Gewähr



Kein Unterricht in Präsenz: Das Schulministerium hat am Sonntag angekündigt, dass in ganz Nordrhein-Westfalen am Montag Distanzlernen angesagt ist. Lediglich eine Notbetreuung werden die Schulen anbieten.

Foto: dpa/Hauke-Christian Dittrich

Montag landesweit kein Präsenzunterricht – Winterdienst im Großeinsatz – Warnung an Autofahrer

Schüler in NRW sollen zu Hause bleiben

Von Marc Herwig

**DÜSSELDORF.** Ein Wetterschwung könnte an diesem Montag extreme Glätte nach Nordrhein-Westfalen bringen. Landesweit bieten die Schulen nur noch eine Notbetreuung an, der Präsenzunterricht fällt überall aus. Schülerinnen und Schüler sollen, wenn möglich, zu Hause bleiben, appelliert die Schulministerin. Die Winterdienste bereiten sich auf einen Großeinsatz vor. Behörden riefen die Menschen auf, alle nicht unbedingt nötigen Wege zu vermeiden.

Sorgen macht den Meteorologen eine Warmfront, die nach einer Phase mit strengem Frost viel Regen bringen könnte. Die Regenschauer sollen ab Mitternacht von Westen aus nach Nordrhein-Westfalen hineinziehen. Auf den gefrorenen Böden könne es dann am Montagmorgen spiegelglatt werden. „Es ist mit teils massiven Auswirkungen zu rechnen“, mahnte der DWD.

In den Schulen bleiben die Klassenzimmer deshalb am Montag landesweit leer. Lediglich eine Notbetreuung sollen die Schulen anbieten, heißt es aus dem Ministe-



Extreme Glätte erwarten Meteorologen von Mitternacht bis 10 Uhr, in OWL bis 13 Uhr. Foto: dpa/Monika Skolimowska

rium. Stattdessen soll Distanzunterricht stattfinden. „Die Gesundheit und Sicherheit unserer Schülerinnen und Schüler haben für uns oberste Priorität. Deshalb haben wir uns zu diesem Schritt entschieden“, sagte Schulministerin Dorothee Feller (CDU).

Die größte Gefahr durch Glätte auf den Straßen erwartet der Deutsche Wetterdienst zwischen Mitternacht und 10 Uhr – in Ostwestfalen bis 13 Uhr. Eine genauere Prognose sei noch schwierig, schrieben die Meteorologen am Sonntag.

Man bereite sich auf einen außergewöhnlichen Morgen

vor, schrieben die für den Winterdienst in Köln zuständigen Abfallwirtschaftsbetriebe. In mehreren Schichten werde man die ganze Nacht hindurch versuchen, durch vorbeugendes Streuen von Salz zu verhindern, dass sich auf den Hauptverkehrsstraßen der Domstadt Glatteis bildet.

Trotzdem könne man glatte Straßen je nach Wetterentwicklung nicht verhindern. „Eisregen ist eine klimatische Herausforderung für alle. Verkehrsteilnehmer werden gebeten, besonders umsichtig zu sein“, sagte ein Sprecher. Auch die Rettungsdienste stocken ihr Personal

auf, um etwa bei Unfällen schnell reagieren zu können. Außerdem könne die Anfahrt bei Glatteis auch für den Rettungswagen länger dauern, sagte ein Sprecher des Kreises Lippe. „Besonders in den frühen Morgenstunden besteht ein hohes Unfallrisiko für Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger.“ Wer die Möglichkeit habe, solle zu Hause bleiben.

Dabei gab es am Wochenende mit viel Sonne und reichlich Neuschnee vielerorts noch perfektes Winterwetter. Im Sauerland waren nach Angaben der Wintersport-Arena so gut wie alle Skilifte in Betrieb – auch die

kleineren, die über keine Schneekanonen verfügen und deshalb nur bei genügend Naturschnee öffnen.

In Winterberg war der Andrang an den Liften so groß, dass es zu Wartezeiten kam. Auf mehreren Straßen in Richtung der Skigebiete stautete sich der Verkehr. Auch Loipen für Langläufer waren im Sauerland auf einer Länge von mehr als 300 Kilometern gesperrt.

Auf den Straßen und vor allem im Zugverkehr kam es auch am Wochenende noch zu Beeinträchtigungen. Wegen der Folgen von Wintersturm „Elli“ hatte die Bahn den Fernverkehr in Norddeutschland am Freitag eingestellt – erst am Sonntag kamen Reisende aus NRW dadurch wieder nach Hannover oder Berlin. Allerdings sei am Sonntag weiterhin nur ein reduziertes Angebot möglich und es könne noch zu Ausfällen kommen, teilte die Deutsche Bahn mit.

Auf den ICE-Strecken von Nordrhein-Westfalen in Richtung Süden hat die Bahn die Höchstgeschwindigkeiten reduziert. Dadurch, so die Bahn, komme es etwa von Köln in Richtung Frankfurt zu Verspätungen.

Schweizer Bestseller-Autor Erich von Däniken mit 90 Jahren gestorben

Sein Herz schlug für Außerirdische

**UNTERSEEN** (dpa). Der Schweizer Autor Erich von Däniken ist im Alter von 90 Jahren gestorben. Der für seine Theorien zu Außerirdischen bekannte Publizist starb am Samstag nach einem kurzen Krankenhausaufenthalt in Unterseen im Kanton Bern, wie sein Büro mitteilte. Seine Familie bestätigte die Todesnachricht.

Der Bestseller-Autor schrieb Dutzende Bücher über sich und die vermeintlichen Spuren der Aliens auf der Erde. Er vertrat unter anderem die Theorie, dass die Pyramiden in Ägypten mit Hilfe von Aliens gebaut worden seien.

Auf seinem Youtube-Kanal doziert der gelernte Koch in vielen Vorträgen über abgesandte Astronauten aus dem



Der Schweizer Bestseller-Autor Erich von Däniken – hier im Jahr 2015 in seiner Schreib- und Forschungswerkstatt in Interlaken – ist im Alter von 90 Jahren verstorben.

Foto: dpa/Thomas Burmeister

All. Er erörterte etwa die Frage, ob Außerirdische dieselben Geschlechtsorgane haben wie Menschen.

Im Jahr 1968, in den Anfangsjahren des Raumfahrt-Zeitalters, erschien sein erstes Buch mit dem Titel „Erinne-

rungen an die Zukunft. Ungerlöste Rätsel der Vergangenheit“. Er deutete darin Rätsel der Menschheit als Beweis für die Besuche der Außerirdischen. So war der biblische Bericht des Propheten Ezechiel (auch: Hesekiel) über die Erscheinung Gottes auf dem Berg Sinai für ihn nichts anderes als die Landung eines Raumschiffs.

Von Däniken war Autodidakt. Er hatte als Koch und Kellner, Barkeeper und Hotelier gearbeitet. Jahrzehntelang vertiefte er sich in Berichte und Bücher und unternahm Hunderte oft abenteuerliche Reisen, um angebliche Spuren der Außerirdischen auf der Erde zu suchen und zu dokumentieren.

Risiko für Rad-Unfälle mit Autotüren vor allem in Großstädten hoch

Die unterschätzte Gefahr

**BERLIN** (dpa). Das Risiko von Unfällen mit offenen Autotüren ist in Großstädten wie Berlin besonders hoch und wird nach Überzeugung von Verkehrssicherheitsexperten nach wie vor unterschätzt.

Eine bundesweite Statistik zu den sogenannten Dooring-Unfällen gibt es nicht. „Nur wenige Bundesländer erfassen diese Unfälle separat in den Verkehrsunfallanzeigen der Polizei. Berlin gehört dazu“, sagte die Leiterin der Unfallforschung im Gesamtverband der Versicherer (GDV), Kirstin Zeidler. „Hier sind Dooring-Unfälle häufiger als in ländlicheren Gebieten oder in Städten mit weniger dichtem Auto- und Fahrradverkehr.“ Bei solchen Unfällen verursachen Autofahrer



Immer wieder kommt es zu Unfällen, wenn Autoinsassen Türen öffnen, ohne auf Radfahrer zu achten.

Foto: Imago/Dreamstime Arne9001

oder andere Autoinsassen durch das plötzliche Öffnen einer Autotür den Sturz eines Radfahrers. Im Oktober sorg-

te der Fall der Schauspielerin Wanda Perdelwitz für Schlagzeilen. Die 41-Jährige starb nach einem solchen Unfall in Hamburg an ihren schweren Verletzungen.

„Dooring-Unfälle sind ein unterschätztes Phänomen“, sagte Zeidler. „Seit 2010 sehen die Regelwerke bundesweit einen Sicherheitsstreifen von bis zu 75 Zentimetern zwischen parkenden Autos und dem Radverkehr vor, wenn Radwege neu angelegt oder umgebaut werden“, so die Expertin. Inzwischen gebe es auch technische Lösungen, sogenannte Dooring-Warner: Sensoren im Fahrzeug erkennen, wenn sich von hinten ein Radfahrer nähert, und warnen mit akustischem oder optischem Signal.



Spruch des Tages



»Wenn es Usyk ist, dann brauchen wir ein großes Stadion. Am besten mit 75.000 Zuschauern.«

Agit Kabayels britischer Manager Spencer Brown zu einem möglichen WM-Kampf

Menschen

Irlands Rekordtorwart sorgt für Eklat

Der irische Rekordtorhüter und heutige TV-Experte **Shay Given** hat mit seiner Analyse zum schottischen Fußball-Meister Celtic Glasgow für einen Eklat gesorgt. Die kurze Amtszeit des französischen Trainers **Wilfried Nancy** bezeichnete der 134-malige Nationalspieler in der BBC-Sendung „Final Score“ als „absoluten Holocaust“. Später entschuldigte sich Given für die Äußerung. Given hatte in der Sendung

die nur 33 Tage lange Amtszeit von Nancy zunächst als „von Anfang bis Ende furchtbar“ beschrieben, bevor er dann den Holocaust-Vergleich zog. Auf der Plattform X schrieb der frühere Keeper später: „Im Live-Fernsehen habe ich heute Nachmittag ein Wort verwendet, dessen Bedeutung ich nicht vollständig verstanden habe und das ich sicherlich nie wieder verwenden werde.“

Bocelli tritt bei Olympia-Eröffnung auf

Der italienische Star-Tenor **Andrea Bocelli** wird bei der Eröffnungsfeier der Olympischen Winterspiele von Mailand und Cortina d'Ampezzo auftreten. Bocelli sei eine „der weltweit bekann-



Andrea Bocelli Foto: dpa/Peter Byrne

testen Stimmen der internationalen Kunstszene und Symbol italienischer Exzellenz in der Welt“, hieß es vonseiten der Organisatoren knapp einen Monat vor der großen Show. Am 6. Februar werden die Winterspiele offiziell eröffnet. Bei dem Auftritt des 67 Jahre alten Italieners handele es sich um eine Gelegenheit, die Winterspiele „durch unser italienisches musikalisches Erbe zu erzählen, das weltweit bekannt und geschätzt ist“, teilten die Olympia-Organisatoren weiter mit. Bocelli trat im olympischen Kontext zuletzt bei der Abschlussfeier der Winterspiele in Turin 2006 auf.

Völler will keine politischen Debatten

Laut DFB-Sportdirektor **Rudi Völler** wird sich die deutsche Nationalmannschaft bei der Fußball-WM im Sommer nicht mehr von politischen Diskussionen wie 2018 und 2022 beeinflussen lassen. „Natürlich wird es keinen Maulkorb geben“, sagte Völler. Er betonte zugleich: „Aber natürlich kann es nicht sein, wie bei diesem sogenannten Binnendesaster in Katar, dass es praktisch am Spieltag noch Diskussionen gibt.“ In Katar hatte es wegen der

Menschenrechtssituation im Land beim DFB-Team tagelange Diskussionen um die sogenannte „One-Love“-Binde gegeben. Am Ende hatte der Weltverband Fifa diese verboten, schließlich gaben die Profis vor dem verlorenen Gruppenauftakt gegen Japan ein Statement ab, indem sich die Spieler beim Mannschaftsfoto den Mund zuhielten. Die Diskussionen bis kurz vor dem Spiel seien keine gute Idee gewesen, sagte Völler: „Das darf nicht wieder passieren.“

Abseits

Leonardo Schlittencourt

Nicht nur bei Werder Bremen ist es üblich, vor sämtlichen Partien bei Instagram das „Line-up“, also die Aufstellung, zu posten. Selbst am Samstag verkündete der Bundesligist stolz seine vermeintliche Startelf. Und das, obwohl das Heimspiel gegen 1899 Hoffenheim wegen des Wetterchaos abgesagt wurde. Doch diesmal fanden sich dort nicht die bekannten Namen, sondern leicht

abgewandelte Formen. So lief der SVW unter anderem mit Oliver Schneemann, Rotdelmano Schmid, Marco Frostl, Yuki Skigawara, Karim Coolibaly und – das Highlight – Leonardo Schlittencourt auf. Aus nachvollziehbaren Gründen kamen Victor Bobiface und Naby Gleita nicht infrage. Denn im Gegensatz zur kurzfristigen Absage gegen die Kraichgauer sind die beiden großen Transferflops nichts, worüber an der Weser gerade ausgiebig gelacht wird. Die beste Leistung des Wochenendes der Werderaner war aber die Spende des Caterings für den Spieltag, das natürlich lange bestellt war. Es geht komplett an wohltätige Zwecke.



Thomas Reilmann enttäuscht nun den Kollegen, der hier mal schrieb: „Nowitzki with names“.

TV-Tipp

**Snooker:** The Masters, erste Runde aus London (14 und 20 Uhr, Eurosport)

Boxen: Neuer Star fordert nach Sieg über Knyba Champion Usyk heraus

Kabayel ist bereit für den Mega-Kampf

**OBERHAUSEN** (dpa). Angefacht von der stimmungsvollen Kulisse machte Agit Kabayel deutlich, gegen wen er seinen herbeigesehnten ersten WM-Kampf bestreiten will. Nach dem klaren Knockout-Erfolg des besten deutschen Schwergewichtsboxers über den Polen Damian Knyba vor 13.000 Zuschauern riefen

Fans laut „Usyk, Usyk“. Die Anhänger und wohl ein großer Teil der deutschen Boxszene wünschen sich den Mega-Kampf zwischen Kabayel und Dreifach-Champion Oleksandr Usyk. „Dieser Mann ist der beste Boxer der Welt“, huldigte Kabayel dem Ukrainer. „Habe ich den Kampf gegen Usyk

verdient? Ich denke schon. Ja, ich bin ready“, sagte der 33-Jährige in den Katakomben der Arena. „Er ist ungeschlagen, ich bin ungeschlagen. Warum nicht? Let's go.“ Kabayel feierte seinen 27. Sieg und will sich nach Max Schmeling vor mehr als 95 Jahren als zweiter Deutscher die WM-Krone im Schwergewicht aufsetzen. Die Bewerbung von Kabayel um einen großen Kampf war angesichts der elektrisierenden Kulisse erfolgreich. Die Stimmung in der vollen Halle begeisterte auch Ex-Weltmeisterin Regi-na Halmich: „Ich habe wirklich Gänsehaut, das erinnert mich an die gute alte Boxzeit. Das Boxen in Deutschland

lebt wieder – und das tut so gut“, sagte die Expertin. Kabayel löste einen kleinen Hype aus. „Ich denke, ich habe den Boxsport wiederbelebt“, sagte er. Dass viele Menschen mit kurdischen Wurzeln kamen, freut ihn. Der Profi stellte klar, dass er sowohl Deutschland als auch Kurdistan im Herzen trage.

Fußball: Anschuldigungen von HSV-Mitarbeiterinnen sollen Grund für Rücktritt sein

Kuntz wehrt sich gegen Vorwürfe

Von Claas Hennig

**HAMBURG.** Der frühere Nationalspieler Stefan Kuntz hat Vorwürfen im Zusammenhang mit seinem plötzlichen Abschied als Sportvorstand des Hamburger SV widersprochen. „Erst einmal möchte ich sagen, dass mich die Vorwürfe hart treffen. Klar ist: Ich weise diese Vorwürfe entschieden zurück!“, hieß es in einem Statement auf dem offiziellen Instagram-Profil von Kuntz. Zuvor hatte die „Bild“ von Anschuldigungen durch HSV-Mitarbeiterinnen gegen den 63-Jährigen berichtet.

Die Anschuldigungen sollen laut „Bild“ der eigentliche Grund für die überraschende Auflösung seines Vertrags zum Ende des Jahres und seinen Abschied nach eineinhalb Jahren sein. Kuntz ließ in seinem Statement wissen, er habe „im Sinne meiner Familie und aller mir nahestehenden Personen“ seine Anwälte eingeschaltet. Diese sollten „gegen diese falschen Vorwürfe und Vorverurteilungen“ vorgehen.

In der Woche vor dem letzten Spiel der Hamburger vor der Feiertagspause sollen AG nach den Weihnachtsfeiertagen aus persönlichen familiären Gründen um eine sofortige Beendigung seiner Tätigkeit zum 31. Dezember 2025 gebeten.

„Manchmal gibt es wichtigere Dinge als Fußball. Das ist nun bei mir der Fall. Mehr möchte ich dazu nicht sagen und bitte darum, dies zu respektieren“, war Kuntz in dem Statement zitiert worden.



Gegen den zurückgetretenen Stefan Kuntz stehen schwerwiegende Vorwürfe im Raum.

Foto: IMAGO/Oliver Ruhnke

Jährige den Aufsichtsrat der AG nach den Weihnachtsfeiertagen aus persönlichen familiären Gründen um eine sofortige Beendigung seiner Tätigkeit zum 31. Dezember 2025 gebeten.

„Manchmal gibt es wichtigere Dinge als Fußball. Das ist nun bei mir der Fall. Mehr möchte ich dazu nicht sagen und bitte darum, dies zu respektieren“, war Kuntz in dem Statement zitiert worden.

„Dem HSV danke ich für tolle anderthalb Jahre. Ich wünsche den Teams und der gesamten Geschäftsstelle weiterhin das Beste.“

Auch in einem Post auf der Plattform Instagram hatte er zu diesem Zeitpunkt keine weiteren Details genannt. „Es war mir eine große Ehre, Teil dieses besonderen Vereins zu sein. Die Zeit beim HSV war intensiv, emotional und geprägt von echten Werten“,

hieß es in dem Beitrag auf Kuntz' Profil unter anderem.

In seiner Karriere war Kuntz Profi unter anderem beim VfL Bochum, dem 1. FC Kaiserslautern, Arminia Bielefeld und in der Türkei bei Besiktas Istanbul. Mit der Nationalmannschaft wurde er 1996 Europameister.

Nach seiner Spielerkarriere arbeitete er als Trainer bei mehreren Vereinen, für die deutsche U-21-Auswahl und

die türkische Nationalmannschaft. In Kaiserslautern war er von 2008 bis Januar 2016 Vorstandschef. Zudem war er als Experte bei TV-Sendern gefragt und gilt bislang als Sympathieträger.

Im Mai 2024 hatte er Jonas Boldt als Sportvorstand des HSV abgelöst. Unter Kuntz' Führung kehrten die Hamburger im Sommer nach siebenjähriger Abstinenz in die Bundesliga zurück.

Fußball: 8:1-Gala und elf Punkte Vorsprung

Meisterliche Bayern demontieren „Wölfe“

**MÜNCHEN** (dpa). Angetrieben von den Außenstürmern Luis Díaz und Michael Olise hat der FC Bayern zum Start ins neue Jahr mit dem höchsten Saisonsieg klargemacht, dass er auf dem Weg zum 35. Meistertitel nicht zu stoppen ist. Vincent Kompany konnte sich bei seinem 50. Bundesligaspiel als Münchner Trainer über eine 8:1 (2:1)-Torgala gegen Lieblingsgegner VfL Wolfsburg freuen. Der Vorsprung auf die Tabellenzweiten Borussia Dortmund erhöhte sich auf elf Punkte, von Bayern-Jägern kann in der Bundesliga keine Rede mehr sein.

Beim 39. Liga-Sieg unter Kompany lief die Münchner Tormaschine bei Minus-Temperaturen nach der Pause richtig heiß. Geprägt wurde das Geschehen in der Allianz Arena dabei lange von der Flügelzange Olise/Díaz. Wie einst Franck Ribéry und Arjen Robben verzückten der Franzose und der Kolumbianer die 75.000 Zuschauer mit ihrer Technik, ihren Tricks und ihrem Tordrang.

Beide trafen auch. Díaz zum 2:1 per Kopf in der 30. Minute auf Flanke von Olise. Und der Franzose legte später das 3:1 und 7:1 nach (50./76.). Die beiden Münch-



Nicht zu halten: Michael Olise

Foto: IMAGO/Bernd Feil/M.I.S.

ner Angreifer erzwangen zudem mit ihrem unwiderstehlichen Zug zum Tor die Wolfsburg Eigentore von Kilian Fischer (5.) und Moritz Jenz (53.).

Das schönste Tor des Tages erzielte Harry Kane zum 6:1. Bei seinem 20. Saisontor zirkelte der Engländer den Ball wunderbar in den Winkel (69.). Nur eine Minute zuvor hatte Kane dem eingewechselten Raphael Guerreiro uneigennützig das 5:1 aufgelegt.

Leon Goretzka machte in der 88. Minute das achte Tor – mit der Rückennummer acht. Der spielfreudige Olise traf auch noch den Außenpfosten (64.). Nach 16 Saisonspielen haben die Bayern nun schon 63 Tore erzielt – meisterlich! Die Wolfsburg blieben auch im 29. Anlauf in München sieglos. Sie wehrten sich bis zum Doppelschlag der Bayern kurz nach der Pause erstaunlich gut – doch danach zerfiel das Team von

Trainer von Daniel Bauer komplett. Der in München geborene und beim FC Bayern ausgebildete U-21-Nationalspieler Dzenan Pejcinovic brachte den Tabellenführer sogar mit dem 1:1 in der 13. Minute vorübergehend aus dem Rhythmus. Der 20-Jährige blieb im Strafraum eiskalt und schob den Ball an Bayern-Torwart Manuel Neuer vorbei ins Tor.

Die Münchner agierten im Rückwärtsgang in der ersten Hälfte zu nachlässig. Ohne den noch angeschlagenen DFB-Kapitän Joshua Kimmich, für den nicht etwa Routinier Goretzka zum Einsatz kam, sondern der junge Tom Bischof, taten sich im Zentrum viel zu viele Räume auf. „Neues Jahr, alles fängt wieder an, alles steht wieder auf Null. Wir müssen uns wieder die Punkte holen, damit wir deutscher Meister werden“, hatte Kompany vor dem Anpfiff beim Streamingdienst DAZN gesagt.

Auch wenn es nach dem 1:1 vorübergehend etwas ruckelte bei den vor Weihnachten extrem dominanten und torhungrigen Bayern, knüpfte sie insgesamt doch wieder an 2025 an. Im zweiten Durchgang tat sich ein deutlicher Klassenunterschied auf.

Gladbach kommt perfekt aus der Pause







**MÖNCHENGLADBACH** (dpa). Mit dem zweiten Heimsieg der Saison hat sich Borussia Mönchengladbach von der Abstiegszone in der Fußball-Bundesliga abgesetzt und den FC Augsburg in große Nöte gestürzt. Die Gladbacher setzten sich gegen den Tabellen-15. mit 4:0 (3:0) durch und eroberten den zehnten Tabellenplatz. „Es wurde auf jeden Fall mal wieder Zeit“, sagte Gladbach-Profi Florian Neuhaus beim Streamingdienst DAZN: „Es ist einfach ein schöner Tag. Jeder Borusse heute hat hier ein Dauergrinsen im Gesicht.“








Die Augsburger kassierten unter ihrem neuen Trainer Manuel Baum dagegen bereits die vierte Auswärtsniederlage in Serie und haben nur noch zwei Punkte Vorsprung auf einen direkten Abstiegsplatz. Vor 51.050 Zuschauern im Borussia-Park erzielten Joe Scally (8. Minute), Kevin Diks (20./Handelfmeter) und Haris Tabakovic (38./61.) die Treffer für die Gastgeber.



„Das war das Gegenteil von dem, was wir uns vorgestellt hatten natürlich“, betonte FCA-Keeper Finn Dahmen enttäuscht: „Es hat an vielem gefehlt.“












Bundesliga - 16. Spieltag


**Frankfurt - Dortmund** **3:3** 1:1  
**SGE:** Santos - Kristensen, R. Koch, Theate  <sup>6</sup>  
(► 83. Collins), Brown  - Larsson, Höjlund  
(► 77. Dahoud) - Doan, Uzun (► 63. Kalimundo  ) -  
Knauff (► 77. M. Götzle) - Ebnotalib  
**BVB:** Kobel - Süle  <sup>1</sup> (► 76. Can  ), Anton  
 <sup>2</sup>, N. Schlotterbeck - Ryerson, Sabitzer,  
F. Nmecha, Svensson - Beier (► 76. Adeyemi),  
Brandt (► 87. Chukwuemeka) - Guirassy (► 66.  
F. Silva)  
**Tore:** 0:1 Beier (10.), 1:1 Uzun (22./Foullfemter),  
1:2 F. Nmecha (68.), 2:2 Ebnotalib (71.), 3:2 Dahoud  
(90.+2), 3:3 Chukwuemeka (90.+6) - **SR:** Schlager  
(Rastatt) - **Zuschauer:** 59.500


**Freiburg - Hamburg** **2:1** 0:0  
**SCF:** Atubolu - Kibler, Ginter, Lienhart  <sup>2</sup>  
(► 46. A. Jung), Günter - M. Eggestein, Man-  
zambi (► 90.+4 Höfler) - Treu  <sup>1</sup> (► 79. Bester), Y.  
Suzuki, Grifo (► 65. Osterhage  ) - Höler (► 65.  
Matanovic)  
**HSV:** Heuer Fernandes  - Capaldo, L.  
Vuskovic  <sup>4</sup>, Elfadli  (51./wiederholtes  
Foulspiel) - Jatta (► 78. Gotscholschwiili), Sambi  
Lokonga (► 90.+2 Königsdörffer), Remberg,  
Muheim - Fábio Vieira (► 79. Ramos), Dompé  
(► 57. Turunariha) - Höler (► 78. Rössing-  
Lelesiti  )  
**Tore:** 0:1 L. Vuskovic (48.), 1:1 Grifo (53./Foullf-  
emter), 2:1 Matanovic (83.) - **SR:** Gerach (Landau in  
der Pfalz) - **Zuschauer:** 34.700

**Union - Mainz** **2:2** 0:1  
**FCU:** Rönnow - Doeckhi  <sup>2</sup>, Querfeld,  
Leite  <sup>2</sup> (► 78. Ljubicic) - Haberer (► 70.  
Trimmel), Khedira, Kemlein (► 64. Schäfer), Köhn -  
Burke (► 70. Jeong), Burcu (► 65. Ansah) - Ilıc  
**MOS:** Batz - da Costa, Bell, Kohr - Widmer,  
Sano, Veratschnig - Amiri (► 78. Nebel), J.-S.  
Lee - Tietz (► 85. Maloney), Hollerbach (► 78. Sieb)  
**Tor:** 0:1 Amiri (30.), 0:2 Hollerbach (69.), 1:2 Jeong  
(77.), 2:2 Ljubicic (86.) - **SR:** Dankert (Rostock) -  
**Zuschauer:** 22.012

**Heidenheim - Köln** **2:2** 2:1  
**FCH:** Ramaj - Traoré (► 78. Busch), Mainka,  
Siersleben, Föhrenbach  <sup>2</sup> - Schöppner (► 60.  
Beck), Niehues, Dorsch - S. Conteh (► 83. M. Kauf-  
mann), Ibrahimovic  <sup>1</sup> (► 60. Honsak) - Pieringer  
(► 78. Schimmer)  
**KOE:** Schwäbe - Sebulonsen, Simpson-Pusey,  
Martel  <sup>3</sup> - Thielmann (► 75. Büller), Krauß,  
Huseinbasic (► 46. S. El Mala), Castro-Montes  
(► 75. Lund Hansen) - Schenten (► 62. Maina), J.  
Kaminski - Ache (► 90.+2 Niang)  
**Tore:** 1:0 Pieringer (15.), 1:1 Martel (18.), 2:1  
Niehues (26.), 2:2 S. El Mala (48.) - **SR:** Schröder  
(Hannover) - **Zuschauer:** 15.000

**Leverkusen - Stuttgart** **1:4** 0:4  
**B04:** Flekken  <sup>1</sup> - Quansah, Andrich, Belo-  
cian (► 46. Badé  ) - Arthur, Fernandez  
(► 66. Jo. Hofmann), García  <sup>3</sup>, Grimaldo  <sup>4</sup>  
(► 82. Vazquez) - M. Tillman, Tella (► 46. Poku)-  
Terrier (► 66. Sarco)  
**VFB:** A. Nübel - Vagnoman (► 79. Assignon),  
Chabot, Hendriks, Mittelstädt - Karazov,  
Stiller - Leweling  <sup>4</sup> (► 79. Arévalo), Narrey  
(► 88. Andrés), Führich (► 72. Jeltsch  ) - Undav  
(► 88. Demirovic)  
**Tore:** 0:1 Leweling (7.), 0:2 Mittelstädt (29./Foullf-  
emter), 0:3 Leweling (45.), 0:4 Undav (45.+2), 1:4  
Grimaldo (66./Foullfemter) - **SR:** Zwayer (Berlin)  
- **Zuschauer:** 30.210

**M'gladbach - Augsburg** **4:0** 3:0  
**BMG:** Nicolas - Sander (► 72. Takai), N. Elvedi,  
Diks - Scally (► 85. Reyna), Y. Engelhardt, Netz  
- Reitz, Neuhaus (► 72. Gastrop) - Honorat (► 62.  
Mohya), Tabakovic (► 72. Machino)  
**FCA:** Dahmen - Banks. K. Schlotterbeck,  
Zesiger - Kömür (► 68. Jakic), Fellhauer,  
Massengo  <sup>1</sup>, M. Pedersen (► 62. Marius Wolf)  
- Rieder (► 46. Essende), Claude-Maurice (► 85.  
Gregoritsch) - Kade (► 62. Gharbi)  
**Tore:** 1:0 Scally (8.), 2:0 Diks (20./Handelfmeter),  
3:0 Tabakovic (36.), 4:0 Tabakovic (61.) - **SR:** Osmers  
(Hannover) - **Zuschauer:** 51.050

**München - Wolfsburg** **8:1** 2:1  
**FCB:** Neuer - Laimer, Upamecano (► 77. H.  
Itto), Tah, Stanisic - Pavlovic (► 58. Goretz-  
ka), Bischof - Olise (► 83. Chavez), Karl (► 57.  
Guerreiro), Luis Díaz - Kane (► 77. Mike)  
**WOB:** Grabara - Kumbiedi, Jenz, Koulierakis,  
K. Fischer - Svanberg  <sup>2</sup> (► 64. Gerhardt),  
Arnold - Eriksen (► 86. Hensel), Majer (► 77.  
Paredes), Wimmer (► 64. Daghim) - Pejcinovic  
(► 66. Vavro)  
**Tore:** 0:0 K. Fischer (5./Eigentor), 1:1 Pejcinovic (13.),  
2:1 Luis Díaz (30.), 3:1 Olise (50.), 4:1 Jenz (53./Eigen-  
tor), 5:1 Guerreiro (68.), 6:1 Kane (69.), 7:1 Olise (76.),  
8:1 Goretzka (88.) - **SR:** Badstübner (Windsbach) -  
**Zuschauer:** 75.000

**Bremen - Hoffenheim**  agf.

**St. Pauli - Leipzig**  agf.

Torjägerliste

<b>20 TORE</b>	
Harry Kane	Bayern München
<b>9 TORE</b>	
Deniz Undav	VfB Stuttgart
Luis Díaz	Bayern München
Michael Olise	Bayern München
Harris Tabakovic	Bor. M'gladbach
<b>8 TORE</b>	
Jonathan Burkardt	Eintracht Frankfurt
<b>7 TORE</b>	
Said El Mala	1. FC Köln
<b>6 TORE</b>	
Mohamed Amoura	VfL Wolfsburg
Fisnik Asllani	TSG 1899 Hoffenheim
Christoph Baumgartner	RB Leipzig
Yan Diamante	RB Leipzig
Vincenzo Grifo	SC Freiburg

	Sp	S	U	N	T	P
1 Bayern München (M)	16	14	2	0	63:12	44
2 Borussia Dortmund	16	9	6	1	29:15	33
3 RB Leipzig	15	9	2	4	30:19	29
4 Bayer Leverkusen	16	9	2	5	34:24	29
5 VfB Stuttgart (P)	16	9	2	5	29:23	29
6 1899 Hoffenheim	15	8	3	4	29:20	27
7 Eintracht Frankfurt	16	7	5	4	33:33	26
8 SC Freiburg	16	6	5	5	27:27	23
9 Union Berlin	16	6	4	6	22:25	22
10 Bor. M'gladbach	16	5	4	7	22:24	19
11 1. FC Köln (N)	16	4	5	7	24:26	17
12 Werder Bremen	15	4	5	6	18:28	17
13 Hoffenheim SV (N)	16	4	4	8	17:27	16
14 VfL Wolfsburg	16	4	3	9	24:36	15
15 FC Augsburg	16	4	2	10	17:32	14
16 FC St. Pauli	15	3	3	9	13:26	12
17 1. FC Heidenheim	16	3	3	10	15:36	12
18 FSV Mainz 05	16	1	6	9	15:28	9



Serhou Guirassy Foto: dpa/Tom Weller

Seit dem 31. Oktober ist Dortmunds Stürmer ohne Treffer

## Torlos: Guirassy in der Krise

FRANKFURT/MAIN. Vorne tor-  
los, hinten sorglos: Borussia  
Dortmunds Angreifer Ser-  
hou Guirassy steckt auch  
nach dem wilden 3:3 bei Ein-  
tracht Frankfurt in einem  
Formtief. Von den Mitspie-  
lern sowie BVB-Verantwor-  
tlichen erhält er dennoch Rück-  
endeckung. „Ich halte ihm  
weiter die Stange“, sagte  
Coach Niko Kovac mit Blick  
auf die Ladehemmung Gui-  
rassys in der Liga.

Seit dem 31. Oktober beim  
1:0 am neunten Spieltag

gegen den FC Augsburg ist  
der 29-Jährige ohne Treffer  
im Oberhaus. Jeder Stürmer  
müsse „immer mal wieder  
durch solch eine Durststrec-  
ke durch“, erklärte Kovac  
und kündigte an: „Er kommt  
da wieder raus.“

Besonders bitter aus Gui-  
rassys Sicht: Der Stürmer  
blieb zum Auftakt des 16.  
Spieltags in Frankfurt vorn  
nicht nur glücklos, sondern  
foulte im eigenen Strafraum  
Eintracht-Verteidiger Robin  
Koch. Den fälligen Elfmeter

verwandelte Frankfurts  
Jungstar Can Uzun zum 1:1.

„Er weiß selbst, dass er da  
nicht so hingehen darf. Das  
passiert von zehnmal ein-  
mal, es ist in der Situation är-  
gerlich, da wir die Frankfur-  
ter in den ersten 20 Minuten  
gut im Griff hatten“, äußerte  
Guirassys Mitspieler Walde-  
mar Anton und fügte an: „Das  
hat sie wieder ins Spiel ge-  
bracht. Es ist aber okay, wir  
hatten danach genug Mög-  
lichkeiten und hätten das  
Spiel gewinnen können.“

Kovac erklärte beim Pay-  
TV-Sender Sky, dass man  
Guirassy keinen Vorwurf  
machen könne. „Es passiert  
allzu oft in der Bundesliga,  
dass einer den Fuß einfach  
vorhält, dann wirst du getro-  
fen und es gibt Elfmeter“, sag-  
te der Coach. Auch National-  
spieler Nico Schlotterbeck  
wollte aus dem Vergehen kei-  
ne große Nummer machen:  
„Das nächste Mal trifft er wie-  
der, dann ist alles okay.“

Doch wann genau „das  
nächste Mal“ ist, bleibt abzu-

warten. Von der Form aus  
der Vorsaison mit 21 Bundes-  
liga-Toren ist Guirassy der-  
zeit weit entfernt. Statdes-  
sen muss der Profi aus Gui-  
nea inzwischen um seinen  
Stamplatz bangen.

Möglich ist, dass Kovac  
schon an diesem Dienstag  
(20.30 Uhr) im Heimspiel  
gegen Werder Bremen auf  
den Portugiesen Fábio Silva  
setzt. Der habe gegen die Ein-  
tracht „richtig viel Betrieb“  
gemacht, so der 54-Jährige.  
Es bleibt spannend.

## Fan-Banner gegen Köln-Coach

HEIDENHEIM (dpa). Nach dem  
siebten sieglosen Spiel in Se-  
rie steht Kölns Trainer Lukas  
Kwasniok bei einem Teil der  
Fans offenbar in der Kritik.  
Als das 2:2 (1:2) des Aufstei-  
gers beim Tabellenvorletzten  
1. FC Heidenheim beendet  
war, war bei den Kölner Fans  
ein Banner platziert, das sich  
gegen den Coach richtete. In  
großen Druckbuchstaben  
war dort „KWASNI YOK“ zu  
lesen. „Yok“ kann aus dem  
Türkischen ins Deutsche mit  
„Nein“ übersetzt werden.

„Ich habe es nicht wahrg-  
nommen, aber ich wurde da-  
rüber informiert, dass es da  
etwas gab“, antwortete Kwas-  
niok bei der Pressekonferenz  
nach dem Spiel auf eine ent-  
sprechende Frage. „Ich weiß  
jetzt nicht genau, warum und  
weswegen, aber ich nehme  
das jetzt zur Kenntnis. Wir  
versuchen, da irgendwie in  
Kommunikation zu treten,  
was in irgendwelcher Form  
Thema ist“, erklärte der 44-  
Jährige. „Ich kann nur mit  
Leistungen und Punkten vor-  
rangingen, aber das ist eben  
der 1. FC Köln. Da ist alles et-  
was dynamischer.“

Die Kölner zehren noch von  
ihrem erfolgreichen Saison-  
start, sind aber mittlerweile  
seit dem 2. November in der  
Fußball-Bundesliga ohne  
Sieg. Am Mittwoch wartet im  
ersten Heimspiel 2026 der FC  
Bayern München.

„Für mich ist eins wichtig:  
Die Performance der Jungs  
auf dem Platz. Ich habe hier  
eine absolute Einheit gese-  
hen: Trainer, Trainer-Team,  
Mannschaft. Das ist das, was  
ich beeinflussen kann“, sagte  
Kwasniok. „Ansonsten hoffe  
ich, dass man vielleicht die  
Bayern ärgern kann.“ Am  
kommenden Samstag ist der  
Druck gegen den Tabellen-  
letzten Mainz größer als  
gegen die Bayern.



Da kommt Freude auf: Chris Führich (l.) gratuliert Jamie Leweling.

Foto: IMAGO/Celina Leiers

sel wohlgemerkt. „Er ist unser  
Spieler, hat heute sehr gut ge-  
spielt und wir freuen uns auf  
eine schöne, gute, erfolgrei-  
che Rückrunde“, sagte Sport-  
vorstand Fabian Wohlge-  
muth. Sollte Lewelings Form,  
die schon vor den Weih-  
nachtsferien deutlich anstieg,  
so bleiben, könnten sich im  
Sommer ganz andere Clubs  
mit ganz anderen Summen  
melden.

Ein wenig erinnert Lewe-  
lings Entwicklung an Nick  
Woltemade, der in der ver-  
gangenen Spielzeit vom VfB  
zunächst gar nicht für die  
Champions League gemeldet  
war, in der Rückserie plötz-  
lich durchstartete und im

Sommer für sagenhafte 90  
Millionen Euro zu Newcastle  
United transferiert wurde.

Auch Rechtsaußen Lewe-  
ling kommt wie aus dem  
Nichts. Vor zweieinhalb Jah-  
ren liehen ihn die Schwaben  
von Union Berlin, wo er keine  
tragende Rolle hatte. Nach so-  
liden Leistungen wurde er  
zum Stammspieler, doch erst  
jetzt scheint es eine regel-  
rechte Leistungsexplosion zu  
geben. „Man sieht: Er hat sich  
einiges vorgenommen“, sagte  
Wohlgemuth.

Das könnte man getrost auf  
die gesamte Mannschaft be-  
ziehen, deren Leistung am  
Samstag einem Statement  
gleich. Zum ersten Mal seit fast

acht Jahren gelang einem  
VfB-Team wieder ein Sieg  
gegen Leverkusen. Und wie.  
Der Meister von 2024 wusste  
nicht, wie ihm geschah. Die  
Werkself war schnell schwin-  
delig gespielt, zur Pause drohte  
ein noch viel höheres Deba-  
kel.

„Die ersten 30 Minuten wa-  
ren fast perfekt“, schwärmte  
VfB-Coach Sebastian Hoeneß,  
der eine Gabe zu haben  
scheint, jeden Spieler auf ein  
ganz anderes Niveau hieven  
zu können. Neben Leweling  
standen sieben weitere poten-  
zielle deutsche Nationalspie-  
ler am Samstag für den VfB  
auf den Platz. Nicht nur von  
Leweling war es eine klare

WM-Empfehlung. „Wir ha-  
ben ein Zeichen gegeben, dass  
mit uns zu rechnen ist. Ein  
Zeichen der Stärke“, frohlockte  
Wohlgemuth vor dem  
nächsten Highlight-Spiel am  
Dienstag (18.30 Uhr/Sky)  
gegen den direkten Konkur-  
renten Eintracht Frankfurt.  
„Auch da müssen wir wieder  
gewinnen“, forderte Undav,  
für den diese Saison „noch ei-  
niges“ drin ist, was er im ZDF  
präzisierte: „Wir wollen den  
Pokal gewinnen, so weit oben  
wie möglich in der Bundesli-  
ga und eine gute Rolle in der  
Europa League spielen. Dann  
haben wir einen echt guten  
Kader für alle Wettbewerbe.“  
Mit Leweling, versteht sich.

Fischers Rückkehr nach Berlin

## Ein emotionales Remis

BERLIN (dpa). Union Berlins Me-  
dienchef Christian Arbeit er-  
füllt seine Aufgaben  
grundsätzlich mit viel Liebe  
zum Detail. Urs Fischer nicht  
versehentlich aus alter Ge-  
wohnheit den Platz des Heim-  
trainers auf dem Presse-  
podium zuzuteilen, war für  
ihn der schwerste Job nach  
dem 2:2 gegen den FSV Mainz  
05, wie er mit einem Augen-  
zwinkern verriet.

So hängte Fischer seine Trai-  
ningsjacke über den Griff  
eines Fotografenkoffers und  
stand bei der Analyse eines  
recht dramatischen Unent-  
schiedens in dem engen Raum  
im Stadion an den Alten För-  
sters diesmal links von Arbeit  
und nicht wie früher rechts.  
Die Ordnung war gewahrt am  
Ende des Tages, der für die  
Mainzer vom Abstiegskampf  
und für die Berliner vom Fi-  
scher-Rückkehr-Hype domi-

niert war. Alle, die es mit den  
Mainzern halten, dürften er-  
leichtert zur Kenntnis genom-  
men haben, was der für die  
Rheinhesen noch recht neue  
versehentlich aus alter Ge-  
wohnheit den Platz des Heim-  
trainers auf dem Presse-  
podium zuzuteilen, war für  
ihn der schwerste Job nach  
dem 2:2 gegen den FSV Mainz  
05, wie er mit einem Augen-  
zwinkern verriet.

»In unserer Situation  
wären drei Punkte  
besser gewesen.«

Urs Fischer

gen Kultstatus genießt, zum  
Besten gab.

Das klang sehr ähnlich dem,  
was Fischer auch als Union-  
Coach fünf Jahre lang im-  
mer wieder gepredigt hatte  
und zu großen Erfolgen füh-  
rte. Die Grundbegriffe lauten  
immer noch: „Kontrolle“,  
„Prinzipien“ und „Arbeit“. Da-  
mit soll der Tabellenletzte die

Trendwende im Bundesliga-  
Abstiegskampf schaffen.

„Logisch“ ist auch ein Wort,  
das Fischer immer noch gerne  
und oft benutzt. „Logisch“,  
dass die Dramaturgie der Par-  
tie ihm nicht gefiel. „Norma-  
lerweise sollte man, wenn  
man hier einen Punkt mit-  
nimmt, zufrieden sein, das  
sind wir heute aber nicht ganz.  
In unserer Situation wären  
drei Punkte besser gewesen“,  
sagte Fischer. 70 Minuten ging  
sein Plan auf. Er ärgerte Union  
mit Union-Mitteln, die natür-  
lich Fischer-Mittel sind. Kom-  
pakt und eklig.

Die Tore von Nadiem Amiri  
(30.) und Benedict Hollerbach  
(69.) reichten aber nicht, weil  
Union das tat, was Fischer  
einst in Berlin-Köpenick pre-  
digte: Nicht aufgeben. Woo-  
yeong Jeong (77.) und Marin  
Ljubicic (86.) sorgten für das  
späte Remis. „Heute tut das



Wiedersehen: Union-Präsident Dirk Zingler (l.) und der neue Mainzer Trainer Urs Fischer.

Foto: dpa/Soeren Stache

weh“, stellte Amiri kurz und  
bündig fest.

Ein Punkt, der dritte unter  
Fischer im dritten Bundesliga-  
Spiel, war zu wenig. Und hilft  
doch ein bisschen, weil Haupt-  
konkurrent 1. FC Heidenheim

gegen den 1. FC Köln auch 2:2  
spielte und Vorsprünge her-  
gab. Am Dienstag kommt es  
für die Mainzer nun zum di-  
rekten Duell. Dann kann mit  
einem Sieg zumindest mal  
Platz 18 abgegeben werden.



Nachrichten

Marmoush und Salah treffen für Ägypten

**Fußball** ■ Deutschlands WM-Gegner Elfenbeinküste ist mit seiner Mission Titelverteidigung beim Afrika-Cup gescheitert. Die Ivorer



Omar Marmoush  
Foto: IMAGO/Thor Wegner/DeFodi Images

mussten sich im Viertelfinale Ägypten mit 2:3 (1:2) geschlagen geben. Beim Siegerteam überragte Stürmerstar Mohamed Salah vom FC Liverpool mit dem Tor zum 3:1 (52. Minute) und der Vorlage zum 2:0 durch Ramy Rabia (32.). Zudem traf der frühere Frankfurter Torjäger Omar Marmoush zur 1:0-Führung (4.). Zuvor hatte Stürmerstar Victor Osimhen Nigeria ins Halbfinale geführt. Der Profi von Galatasaray Istanbul erzielte beim 2:0 (0:0) gegen Algerien das Führungstor (47.) und bereitete den zweiten Treffer von Akor Adams mustergültig vor.

Deutschland nur EM-Vierter

**Hockey** ■ Die deutschen Hockey-Herren haben die Hallen-EM in Heidelberg als Vierter beendet. Der entthronte Titelverteidiger verlor im Spiel um Platz drei mit 5:6 (4:4) gegen Spanien.

Im Halbfinale hatte Titelverteidiger Deutschland mit 3:4 (0:1) gegen Polen verloren. Zuvor hatten die Gastgeber ihre Vorrundengruppe mit vier Siegen aus vier Spielen als Spitzenreiter beendet.

Abdilaahi knackt Petros-Rekord

**Leichtathletik** ■ Mohamed Abdilaahi hat in Valencia den deutschen Rekord von Amanal Petros über die zehn Kilometer auf der Straße unterboten. Der 26-Jährige lief in der spanischen Stadt in 27:22 Minuten als Fünfter ins Ziel und knackte damit die drei Jahre alte Bestmarke

von Marathon-Vizeweltmeister Petros um zehn Sekunden. Eine schnelle Zeit lief auch Richard Ringer. Der Marathon-Europameister von 2022 kam nach 27:39 Minuten ins Ziel und schob sich in der ewigen deutschen Bestenliste auf Rang drei.

Havertz gibt sein Comeback

**Fußball** ■ Rechtzeitig zum Start in das WM-Jahr hat sich Kai Havertz nach langer Zwangspause beim FC Arsenal zurückgemeldet. Der Nationalspieler wurde bei Arsenals 4:1-Sieg in der 3. Runde des FA Cups beim FC Portsmouth eingewechselt. Trainer Mikel Arteta schickte den Angreifer in der 69. Minute auf den Platz. Für den 26-Jährigen waren

es die ersten Einsatzminuten für den Spitzenreiter seit dem ersten Spieltag, Ende August wurde Havertz am rechten Knie operiert. Arteta zeigte sich erleichtert über die Rückkehr des früheren Leverkuseners nach langer Abwesenheit. „Es macht einfach Spaß, ihm zuzuschauen. Wir müssen ihn fit halten, er ist ein wichtiger Spieler.“

Handball: Deutschland schlägt Kroatien erneut

Der letzte Test gelingt

Von Marc Stevermürer

**HANNOVER.** Die Formkurve steigt, das Selbstvertrauen ebenfalls: Deutschlands Handballer haben auch ihr zweites und letztes Testspiel vor der EM gewonnen. Nach dem 32:29 am Donnerstag in Kroatien folgte am Sonntag in Hannover vor 10.427 Zuschauern ein 33:27 (16:12)-Erfolg über den Vize-Weltmeister vom Balkan. „Wir haben ein sehr gutes Spiel gemacht – insbesondere defensiv“, sagte der überragende Torwart Andreas Wolff.

Am Dienstag reist der Tross weiter nach Dänemark und bezieht sein Quartier in Silkeborg. Zwei Tage später (20.30 Uhr/ARD) steht der EM-Auftakt gegen Österreich an, es folgen die Begegnungen gegen Serbien (17. Januar) und Spanien (19. Januar). „Das ist die schwerste Vorrundengruppe von allen“, meinte DHB-Sportvorstand Ingo Meckes – und dürfte mit dieser Einschätzung richtig liegen. Umso wichtiger ist ein guter Turnierstart.

Bundestrainer Alfred Gislason verzichtete zunächst auf Kapitän Johannes Golla, für ihn kam Justus Fischer zum Einsatz. Ansonsten ließ die eine oder andere Personalentscheidung des Isländers durchaus Rückschlüsse für den EM-Start zu. Denn momentan umfasst das Aufgebot Gislasons noch 18 Profis, nur 16 dürfen aber in der ersten Turnierpartie auf dem Spielberichtsbogen stehen. Schlechte Karten hat Linksaußen Rune Dahmke. Denn obwohl sein Positionskollege Lukas Mertens am Donnerstag einen durchschnittlichen Auftritt hingelegt hatte, begann er auch am Sonntag und machte noch dazu seine Sache ausgesprochen gut. Dahmke schaute zweimal 60 Minuten lang zu.

Für Nils Lichtlein dürfte es ebenfalls eng werden, der Spielmacher kam im ersten Spiel gar nicht und im zweiten nur zu einem kurzen Einsatz. Viel Spielzeit erhielt hingegen Sonntag Rückraum-Linkshänder Franz Semper. Nachdem am Donnerstag David Späth im deutschen Tor eine überragende Leistung gezeigt hatte, stand diesmal Wolff zwischen den Pfosten. Und es zeigte sich: Ein Torwart-Problem wird das DHB-Team bei der EM eher nicht bekommen, auch die Abwehr stand sehr gut. Im Innenblock hängt längst nicht mehr alles an Golla und Julian Köster, es gibt viele Alternativen. „Wir haben mehr Breite“, freute sich Gislason, dessen Mannschaft den besseren Start erwischte. Nach einer 2:0-Führung (3.) wehrte Wolff einen Siebenmeter ab, doch im Positions-



Gemeinsame Abwehrarbeit: Tom Kiesler (l.), Justus Fischer und Julian Köster (r.) bearbeiten den Kroaten Veron Nacinovic mit allen Mitteln.  
Foto: dpa/Sina Schuldt

angriff leistete sich der Olympia-Zweite bis zum 4:5 (11.) zu viele Ungenauigkeiten. Dafür stimmte aber erneut das Tempospiel, was bei der WM im vergangenen Jahr fast nicht existierte. Mitte der ersten Halbzeit traten die Deutschen im Angriff aber deutlich abgeklärter auf, geduldig spielten sie vorzugsweise Mertens frei. Und der Magdeburger nutzte seine Chancen konsequent, weshalb das DHB-Team ein 16:12 mit in die Pause nahm. Mit einigen Ballverlusten und einem 0:3-Lauf ging es weiter, es folgte der 17:17-Ausgleich (36.). Doch auf Löw war Verlass. Und als die Deutschen ihre Fehler abgestellt hatten, setzten sie sich schnell auf 24:19 (43.) ab.

Gaugisch bleibt

Markus Gaugisch bleibt Bundestrainer der deutschen Handballerinnen. Der DHB und der 51-Jährige verkündeten einen Monat nach dem Silber-Coup bei der WM die Verlängerung bis einschließlich Olympia 2028 in Los Angeles. Der gebürtige Göppinger steht seit April 2022 an der Seitenlinie. Unter Gaugisch gelang auch 2024 die erste Olympia-Qualifikation seit 16 Jahren. „Wir haben inzwischen eine stabile Basis geschaffen“, so der Schwabe, für den sich auch das Team stark gemacht hatte.

Wintersport: Noch 24 Tage bis zum Start der Olympischen Spiele

Rodler überzeugen in Winterberg

**WINTERBERG.** In Winterberg fuhren Jessica Degenhardt und Cheyenne Rosenthal gleich zwei Rodel-Siege ein, doch bei Olympia sind die viermaligen Weltmeisterinnen zum Zuschauen verdammt. Nach ihrem zweiten Saisonerfolg im Damen-Doppelsitzer sprachen sie über ihre Enttäuschung. „Es ist momentan sehr hart, wir haben pro Nation nur einen Startplatz. In der Qualifikation hat sich halt ein anderes Doppel durchgesetzt.“ Ihre Teamkolleginnen Dajana Eitberger/Magdalena Matschina sind in diesem Winter besser in Schwung gekommen. Im Sauerland wurden sie Dritte. In der Staffel brachten Degenhardt und Rosenthal dann zusammen mit Tobias Wendl/Tobias Arlt, Julia Taubitz und Felix Loch den ersehnten Heim-Erfolg nach Hause.

Frauen auf Podium

**ZAKOPANE.** Karl Geiger und Pius Paschke belegten im Super-Team-Wettbewerb der Skispringer in Zakopane den sechsten Platz. Den Sieg sicherten sich die Österreicher Stephan Embacher und Jan Hörl mit großem Vorsprung. Bei den Frauen landete Nika Prevc einen Doppelsieg vor Lisa Eder aus Österreich. Am Samstag landete Selina Freitag auf Rang drei, Sonntag Kாதrina Schmidt.

Biathlon: Männerstaffel verpasst Podest / Preuß stark

Getrübte Festspiele in Oberhof

**OBERHOF** (dpa). Vor der traumhaften Oberhofer Winterkulisse ließ sich David Zobel von den Tausenden Fans feiern. „Der Tag bleibt mir für ewig in Erinnerung“, sagte Zobel nach dem spannendsten Staffelfrennen der jüngeren Biathlon-Historie mit fünf Teams innerhalb von sechs Sekunden.

Zwar zog er am Ende im Fünfkampf gegen die siegreichen Norweger, die Franzosen, Schweden und Italiener auf der Ziellinie den Kürzeren. Dennoch verkaufte sich der 29-Jährige, der für den erkrankten Philipp Horn auf die Schlussposition gerückt war, mit Justus Strelow, Lucas Fratzscher und Philipp Nawrath im Kampf gegen die Besten der Besten teuer.

In der abschließenden Verfolgung wurde Franziska Preuß beim zweiten Erfolg von Sprintsiegerin Elvira Öberg aus Schweden als beste Deutsche Fünfte. Mit der Platzierung sei sie „auf alle Fälle“ zufrieden, sagte Preuß in der ARD. „Zwei Fehler, das ist wieder einer zu viel. Aber ich bin von Runde zu Runde besser reingekommen.“ Vanessa Voigt schob sich durch vier fehlerfreie Schießeinlagen von Rang 27 auf Position acht nach vorn.

Hätte Zobel stehend keinen Nachlader gebraucht, „dann



Platz fünf in Oberhof und Hoffnung für Olympia: Franziska Preuß auf dem Vormarsch.  
Foto: dpa/Hendrik Schmidt

könnten wir hier ein Riesenfest feiern“. So hatten die Deutschen nach zehn Nachladern 5,4 Sekunden Rückstand auf den Olympia-Favoriten Norwegen. „Schade, dass es knapp nicht gereicht hat. Aber wir sind sehr zufrieden. Es ist so knüppelhart im Herrenbereich, da muss alles genau stimmen“, sagte Bundestrainer Tobias Reiter.

Das Rennen gebe Selbstvertrauen für den am Mittwoch mit der Frauen-Staffel (14.30 Uhr/ZDF und Eurosport) beginnenden Weltcup in Ruhpolding. Dort bekommen Zobel und der ebenfalls couragiert laufende Fratzscher

eine weitere Chance. Für beide geht es noch um die Olympia-Norm.

Vier Wochen vor den Olympischen Spielen in Italien waren Rang zwei von Nawrath im Sprint sowie Staffelfrang drei durch die Frauen zwar kleineutmacher. Aber absolute Ausreißer nach oben gab es nicht, mit Blick auf den Saisonhöhepunkt in Antholz ist noch viel Luft nach oben. Insgesamt holte das deutsche Team in den bisher 18 Saisonrennen lediglich vier Podestplätze, ein Sieg war noch nicht dabei. Die Frauen sind noch ohne Einzelpodest.

Cool Runnings: Viererbob auf Solopfad

**WINTERBERG.** So etwas hatte man bislang nur im Disney-Kultfilm „Cool Runnings“ gesehen. Beim Viererbob-Weltcuprennen auf der legendären Natureisbahn in St. Moritz stürzten beim Anschieben alle drei Crewmitglieder von US-Pilot Kristopher Horn. Schlitternd und rutschend konnten die Amerikaner nur noch hinterherschauen, wie Horn den 210 Kilogramm schweren Schlitten allein Richtung Ziel steuerte. Im Ziel musste er blitzschnell reagie-

ren, blickte nach hinten, sah keine Anschieber mehr. So rutschte er gedankenschnell von den Lenkseilen drei Positionen nach hinten auf die Bremsersposition und brachte seinen großen Schlitten zum Stehen. Spontan ertete er Applaus von den anderen Bobfahrern und den Fans an der Strecke. Die gefährliche Situation ist noch mal gut ausgegangen. Das Team wurde laut Reglement disqualifiziert, da alle vier Insassen ins Ziel kommen mussten.

Straßer weiter außer Form – Vonn siegt

**ADELBODEN.** Slalom-Fahrer Linus Straßer kommt auch einen Monat vor den Olympischen Spielen nicht in Schwung. Der Münchener schied im zweiten Durchgang des Torlaufs von Adelboden aus. Den Frauen wurde derweil der heftige Wintereinbruch in Österreich zum Verhängnis. Wegen des über

Nacht gefallenen Neuschnees in Altenmarkt-Zauchensee musste der Super-G am Sonntag abgesagt werden. Am Samstag hatte US-Star Lindsey Vonn bei der Abfahrt ihren 84. Weltcupsieg gefeiert. Emma Aicher belegte einen guten sechsten Platz, Kira Weidle-Winkelmann wurde Zwölfte.

Kombination: Armbruster disqualifiziert

**OTEPÄÄ.** Eine Disqualifikation von Top-Athletin Nathalie Armbruster hat das Ergebnis der Deutschen beim Weltcup in der Nordischen Kombination getrübt. Die 20 Jahre alte Gesamtweltcup-Siegerin wurde im estnischen Otepää beim Skispringen aus dem Wettbewerb genommen, weil ihr Anzug nicht regelkonform

war. Tags zuvor hatte Armbruster bei dem Weltcup Rang sieben belegt. Die deutschen Männer schafften es in dem lauflastigen Format nach einem Sprung und dem folgenden Acht-Kilometer-Lauf gleich doppelt aufs Podium: Johannes Rydzek wurde im Schlussspurt Zweiter, Vinzenz Geiger belegte Rang drei.

Fußball		
Afrika Cup, Viertelfinale		
Algerien – Nigeria		0:2
Ägypten – Elfenbeinküste		3:2
Halbfinale		
Ägypten – Senegal	Mi. 18.00	
Nigeria – Marokko	Mi. 21.00	

Basketball		
Bundesliga		
Bamberg Baskets - Riesen Ludwigsburg	79:100	
Hamburg Towers - Gladiators Trier	verl.	
Baskets Oldenburg - Syntainics MBC	91:84	
Skyliners Frankfurt - Niners Chemnitz	89:86	
Ratiopharm Ulm - Löw. Braunschweig	72:59	
Alba Berlin - Academics Heidelberg	87:62	
Rasta Vechta - Würzburg Baskets	100:104	
Bayern München - Telekom Baskets Bonn	66:63	

1. Bayern München	15	1283:1076	26
2. Alba Berlin	15	1268:1140	20
3. Würzburg Baskets	15	1250:1192	18
4. Ratiopharm Ulm	15	1218:1163	18
5. Riesen Ludwigsburg	14	1177:1171	16
6. Telekom Baskets Bonn	16	1262:1247	16
7. Skyliners Frankfurt	15	1244:1247	16
8. Gladiators Trier	14	1248:1255	14
9. Bamberg Baskets	14	1234:1178	14
10. Niners Chemnitz	15	1328:1311	14
11. Syntainics MBC	15	1258:1301	12
12. Baskets Oldenburg	15	1257:1239	12
13. Rasta Vechta	14	1194:1237	10
14. Medipolis SC Jena	14	1159:1249	10
15. Rostock Seawolves	14	1154:1161	10
16. Löw. Braunschweig	15	1170:1311	8
17. Academics Heidelberg	15	1179:1284	4
18. Hamburg Towers	12	1000:1121	2

Eishockey		
DEL		
Grizzlys Wolfsburg - Löwen Frankfurt	5:2	
Nürnberg Ice Tigers - ERC Ingolstadt	1:4	
Augsburger Panther - Kölner Haie	1:3	
Adler Mannheim - Fischtown Pinguins	4:3	
ERC München - Eisbären Rostock	6:0	
Schwenningen - Straubing Tigers	4:2	

1. Kölner Haie	39	151:100	89
2. Adler Mannheim	39	140:93	78
3. ERC München	39	132:95	77
4. ERC Ingolstadt	39	160:113	74
5. Straubing Tigers	39	136:107	74
6. Fischtown Pinguins	39	126:117	66
7. Eisbären Berlin	39	132:125	61
8. Grizzlys Wolfsburg	39	118:113	55
9. Schwenningen	39	108:120	51
10. Nürnberg Ice Tigers	39	123:132	49
11. Augsburger Panther	39	110:144	45
12. Eisbären Rostock	39	95:128	42
13. Löwen Frankfurt	39	90:154	35
14. Dresdner Eislöwen	39	79:159	23

Biathlon

Weltcup in Oberhof

**Damen, 10 km Verfolgung:** 1. Elvira Öberg (Schweden) 31:38,5 Min./11 Schießf.; 2. Suvi Minkkinen (Finnland) +16,6 Sek./1; 3. Hanna Öberg (Schweden) +1:04,5 Min./2; 4. Julia Simon (Frankreich) +1:15,5/3; 5. Franziska Preuß (Haag) +1:20,7/2; 6. Justine Braisaz-Bouchet (Frankreich) +1:21,8/2; ... 8. Vanessa Voigt (Rotterdam) +1:47,4/0; 9. Regina Ermitis (Estland) +1:53,1/0; 10. Lou Jeanmonnot (Frankreich) +1:54,9/4; ... 12. Julia Tannheimer (Ulm) +2:09,6/3; 17. Janina Hettich-Walz (Schönwald im Schwarzwald) +2:39,7/5; 23. Selina Grotian (Mittenwald) +2:56,2/3; 43. Anna Weidel (Kiefersfelden) +4:22,2/3

**Damen, 4 x 6 km Staffel:** 1. Frankreich 1:18:21,9 Std./10 Straßf.+8 Schießf.; 2. Norwegen +53,7 Sek./1+7; 3. Deutschland (Selina Grotian, Julia Tannheimer, Janina Hettich-Walz, Franziska Preuß) +1:28,4 Min./1+3; 4. Finnland +2:07,7/3+9; 5. Schweden +2:42,8/2+16;

**Herren, 12,5 km Verfolgung:** 1. Tommaso Giacomel (Italien) 37:15,4 Min./6 Schießf.; 2. Martin Udál (Norwegen) +4,5 Sek./4; 3. Sebastian Samuelsson (Schweden) +8,8/6; 4. Johannes Dale (Norwegen) +11,4/5; 5. Martin Ponsiluoma (Schweden) +12,4/6; 6. Quentin Fillon Maillet (Frankreich) +14,0/4; ... 14. Philipp Nawrath (Nesselwang) +45,5/2; 22. David Zobel (Garmisch-Partenkirchen) +1:32,6 Min./6; 27. Lucas Fratzscher (Oberhof) +2:00,0/4; 35. Justus Strelow (Hermisdorf) +2:26,1/3; 37. Johannes Kühn (Retim Winkl) +2:29,7/4

**Herren, 4 x 7,5 km Staffel:** 1. Norwegen 1:20:29,1 Std./2 Straßf.+7 Schießf.; 2. Frankreich +2,6 Sek./2+9; 3. Schweden +3,8/0+12; 4. Italien +4,8/1+9; 5. Deutschland (Justus Strelow/Hermisdorf, Lucas Fratzscher/Oberhof, Philipp Nawrath/Nesselwang, David Zobel/Garmisch-Partenkirchen) +5,4/0+10;

Ski Alpin

**Weltcup in Adelboden/Schweiz**  
**Herren, Slalom:** 1. Paco Rasserat (Frankreich) 1:51,22 Min. (57,01 Sek./54,21 Sek.); 2. Atle Lie McGrath (Norwegen) +0,18 Sek. (56,93/54,47); 3. Henrik Kristoffersen (Norwegen) +0,20 (56,65/54,77); 4. Lucas Pinheiro Braathen (Brasilien) +0,36 (57,10/54,48);

**Riesenslalom:** 1. Marco Odermatt (Schweiz) 2:31,23 Min. (1:14,40 Min./1:16,83 Min.); 2. Lucas Pinheiro Braathen (Brasilien) +0,49 Sek. (1:14,89/1:16,83); 3. Leo Anguenot (Frankreich) +0,68 (1:15,06/1:16,85); 4. Timon Haugan (Norwegen) +1,26 (1:14,93/1:17,56); ... 9. Fabian Grätz (Clausthal-Zellerfeld) +2,29,7/4 (1:16,44/1:16,71);

**Weltcup in Altenmarkt/Österreich**  
**Damen, Abfahrt:** 1. Lindsey Vonn (USA) 1:06,24 Min.; 2. Kaisa Vickhoff Lie (Norwegen) +0,37 Sek.; 3. Jacqueline Wiles (USA) +0,48; 4. Laura Pirovano (Italien) +0,63; 5. Janine Schmitt (Schweiz) +0,65; 6. Emma Aicher (Mahlstetten) +0,68 ... 12. Kira Weidle-Winkelmann (Starnberg) +0,77



Gesehen

„Tatort: Die Schöpfung“ (ARD)

Ein eher träger Fall

Am zweiten Weihnachtsfeiertag ermittelten die Münchner Kommissare Batic und Leitmayr in einem Theater. Nun verschlug es ihre Kölner Kollegen Max Ballauf (Klaus J. Behrendt) und Freddy Schenk (Dietmar Bär) in ein ähnliches Umfeld: In der Kölner Oper wurden kurz hintereinander zwei Menschen ermordet. Folglich kam man nicht umhin, die beiden Filme miteinander zu vergleichen – und das tat dem gestrigen Beitrag nicht gut. Während bei den Münchnern einige exzentrische Figuren auftauchten, die ein toxisches Arbeitsumfeld beschrieben, was für einen Teil der Spannung sorgte, ging es nun deutlich ruhiger zu: Von David Deycks (Marcel

Jacqueline Gisdol) abgesehen, fehlten extravagante Zeitgenossen. Und dass das Arbeitsklima ebenfalls nicht das beste war, erfuhr man nur durch einen Nebensatz. Diese eher zurückhaltende und bodenständige Darstellung mag womöglich realistischer gewesen sein, zog den Zuschauer aber nicht gerade in den Fall hinein. Und auch das Schicksal von David und seiner trinkenden Ex Valerie Schmitt (Hannah Schiller) löste nur wenige Gefühle aus. Selbst die Auflösung, wer nun der Täter war, kam nicht sonderlich spektakulär daher, einzig das Warum überraschte. Das reichte aber nicht, um über den maximal durchschnittlichen Gesamteindruck hinwegzutäuschen. Christian Lamers

Namen und Nachrichten

Reality-TV-Star Töpperwien rechnet ab

Der „Currywurstmann“ Chris Töpperwien kehrt dem Reality-Fernsehen den Rücken. In einem Post auf seinem Instagram-Account rechnet er mit dem Showgeschäft ab und gibt seinen Ausstieg bekannt. Der Unternehmer ist bekannt aus Reality-TV-Formaten wie „Goodbye Deutschland! – Die Auswanderer“ und „Dschungelcamp“. In dem Beitrag holt Töpperwien zunächst zum

Rundumschlag gegen seine Reality-Kollegen aus. Er nennt sie etwa „Reality-Pappnasen“ oder „letztklassige Selbstdarsteller“. Töpperwien zieht einen Schlusstrich: „Mir kann man beim besten Willen nicht mehr so viel Geld bezahlen, dass ich mich noch einmal freiwillig in diese untersten Schubladen des Fernsehens begeben. Wie ernst manche dieser aufmerksamkeitsgierigen Clowns ihre Rolle dort nehmen, ist für mich nichts weiter als Comedy.“ Spätestens, „wenn man sich vor laufenden Kameras hemmungslos volllaufen lässt“, sollte man sich „ehrllich fragen, ob man noch alle Tassen im Schrank hat – oder ob man die Kontrolle über das eigene Leben längst abgegeben hat.“ Er habe für „diesen Zirkus“ nichts mehr übrig, schreibt er.



Chris Töpperwien  
Foto: dpa/Ursula Düren

„Ku'damm 77“ – vierte Staffel der Reihe im ZDF

Neue Generation, neue Kämpfe

Von Kathrin Zeilmann

Es geht aufs Land – drei Generationen der Schöllack-Frauen wandern über eine Wiese. Hühnergackern statt Verkehrslärm auf dem Berliner Ku'damm. Matriarchin Caterina (Claudia Michelsen) hofft auf eine Erbschaft vom toten Stiefbruder, um die Tanzschule „Galant“ zu retten. Aber das geht schief, weil der Stiefbruder eine Thailänderin „aus dem Katalog“ geheiratet hat, die jetzt erbt.

Es ist die Stärke der ZDF-Reihe „Ku'damm“, dass es in all den Dramen, Schicksalschlägen, Kämpfen, Irrungen und Wirrungen auch diese skurrilen Momente gibt. Oder Momente der Hoffnung und des Glücks. Aber Achtung – die nächste Tragödie lauert schon.

Das ZDF legt die vierte Staffel der Kult-Reihe vor: Im Zentrum steht weiterhin Tanzschul-Chefin Caterina, flankiert von ihren Töchtern Monika (Sonja Gerhardt), Helga (Maria Ehrich) und Eva (Emilia Schüle). Doch jetzt ist die Enkelinnen-Generation dran; Monikas Tochter Dorli (Carlotta Bähre) ist auf dem Weg zur Profitänzerin, Helgas Tochter Friederike (Marie Louise Albertine Becker) will Polizistin werden.

Wir sind im Jahr 1977 gelandet: Der zeitliche Abstand ist damit deutlich größer als bei den bisherigen Teilen „Ku'damm 56“, „Ku'damm 59“ und „Ku'damm 63“. Was ist seitdem passiert? Das Drehbuch behilft sich damit, dass eine Dokumentarfilmerin auftaucht, die über die Familie dreht – und immer wieder Interviews führt mit den Protagonistinnen, die dabei aus der Vergangenheit erzählen. Das ist zunächst eine gewöhn-



Die Schauspielerinnen Claudia Michelsen, Maria Ehrich, Sonja Gerhardt, Marie Louise Albertine Becker und Massiamy Diaby (v.l.) stehen zusammen am Set von „Ku'damm 77“.  
Foto: dpa/Hannes P Albert

nungsbedürftige Perspektive, aber schnell wird klar, dass die Filmemacherin Lisa (Massiamy Diaby) viel, viel enger mit der Familie verbunden ist, als es zunächst scheint. Wobei die Verstrickung am Ende nur halbherzig aufgelöst wird.

Häusliche Gewalt, rigide Moralvorstellungen, Vergangenheitsbewältigung, verborgene Kämpfe um Freiheit und Emanzipation – von Anfang an zogen sich diese Themen durch die „Ku'damm“-Filme, verwoben mit der Zeitgeschichte.

Auf ernüchternde Art und Weise zeigt die aktuelle Staffel: Nur wenig ist besser ge-

worden in all den Jahren. Friederike will zur Polizei? Sie muss sich dumme und sexistische Sprüche anhören und lernen, dass sie nicht wirklich willkommen ist.

Helga, in der ersten Staffel unglücklich mit einem schwulen Juristen verheiratet, verliebt sich neu in einen Zahnarzt (Florian Stetter). Der entpuppt sich als manipulativer Frauen-Schläger.

Neu dabei: Rassismus, den die dunkelhäutige Lisa erfährt, und Drogenmissbrauch – Dorli bekommt von ihrem Tanzpartner Aufputschmittel angedreht und entgeht nur knapp dem Tod. Dabei ist auch das Verhältnis zwischen

Dorli und ihrer Mutter Monika enorm komplex.

Und es kommt zu einer Rückkehr in den Cast, die zunächst rätselhaft ist, sich dann aber schnell auflöst: Sabina Tambrea, als Monikas Ehemann Joachim einst gestorben, ist wieder dabei. Jedoch nicht als auferstandener Joachim, sondern als braver Lehrer Herr Beck, der aber tatsächlich jemand anderes ist...

Manches ist eben komplizierter, als es scheint. Diese Reflexionen, Blicke hinter Fassaden, die eigentlich längst bröckeln, haben bereits bisher die Stärke der „Ku'damm“-Filme ausge-

macht. Drehbuchautorin Annette Hess, die schon für die ersten drei Reihen-Teile verantwortlich war, hat auch diese Reise in die 70er konzipiert. Regie führte Maurice Hübner.

Alles bleibt so schwer, wie es ist, auch wenn die Musik moderner wird, die Mäntel bunter? Am Ende treten die Protagonistinnen und Protagonisten noch einmal vor Kamera und Mikro. Es sind tröstliche Szenen. Und zum Feiern geht's in die Diskothek.

Am 12., 13. und 14. Januar läuft „Ku'damm 77“ als Dreiteiler im ZDF und ist bereits in der ZDF-Mediathek verfügbar.

Knapp zehn Millionen Zuschauer – Marktanteil von 42,7 Prozent

„Tagesschau“ erneut meistgesehene Nachrichtensendung

Die 20-Uhr-Ausgabe der „Tagesschau“ war 2025 erneut Deutschlands meistgesehene Nachrichtensendung im Fernsehen. Wie der Norddeutsche Rundfunk (NDR) in Hamburg mitteilte, schauten im Schnitt 9,6 Millionen Menschen ab drei Jahren die Sendung im Ersten, in den Dritten oder weiteren Programmen. Sie erzielte damit einen Marktanteil von 42,7 Prozent.

Den zweiten Platz belegte die 19-Uhr-Ausgabe der ZDF-Nachrichtensendung „heute“

mit 3,5 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauern (19,6 Prozent Marktanteil). Auf dem dritten Platz folgte den Angaben nach „RTL aktuell“ mit gut 2,4 Millionen Zuschauenden (Marktanteil 14,6 Prozent).

Die weiteren Plätze belegten die „Sat.1 Newstime“ mit 0,7 Millionen (3,1 Prozent) sowie die „ProSieben Newstime“ mit 0,3 Millionen Zuschauenden (2,0 Prozent). Auch bei den 14- bis 49-Jährigen lag die 20-Uhr-„Tagesschau“ vorn: Im Schnitt schal-

teten 1,4 Millionen Menschen aus dieser Altersgruppe ein (Marktanteil 33,1 Prozent).

Die Online-Angebote „tagesschau.de“ und „Tagesschau“-App wurden im vergangenen Jahr laut NDR täglich im Schnitt 6,8 Millionen Mal genutzt, was einer Steigerung von 13 Prozent entspricht. Auf den Social Media-Kanälen Instagram, Youtube, TikTok und X erreichte die „Tagesschau“ den Angaben zufolge eine Steigerung der Followerzahlen von 12 Prozent.



Das Studio der ARD-Nachrichtensendung „Tagesschau“  
Foto: ARD/dpa

Das aktuelle Fernsehprogramm am Montag

<p><b>1</b></p> <p>14.00 Tagesschau  </p> <p>14.10 Rote Rosen  </p> <p>15.00 Tagesschau  </p> <p>15.10 Sturm der Liebe  </p> <p>16.00 Tagesschau  </p> <p>16.10 Leopard, Seebär &amp; Co. </p> <p>17.00 Tagesschau  </p> <p>17.15 Brisant  </p> <p>18.00 Wer weiß denn sowas? Gäste: Guido Hammesfahr, Tobias Krell  </p> <p>18.50 Morden im Norden. Tabu</p> <p>19.45 Wissen vor acht  </p> <p>19.50 Wetter  </p> <p>19.55 Wirtschaft  </p> <p>20.00 Tagesschau  </p> <p>20.15 Trump &amp; us. Dokumentation. Wie er unsere Welt verändert  </p> <p>21.45 Tagesthemen  </p> <p>22.20 Trump und die Tech-Giganten: Das Spiel um Macht. Dokumentation  </p> <p>23.05 Die Fotografin und der Krieg. Dokumentation  </p> <p>00.35 Tagesschau  </p> <p>00.45 Tatort: Die Schöpfung. Krimireihe, D, 2026. Mit Klaus J. Behrendt  </p>	<p><b>ZDF</b></p> <p>14.00 heute – in Deutschland</p> <p>14.15 Die Küchenschlacht. Kinderküchenschlacht mit Alexander Kumpfner  </p> <p>15.00 heute Xpress  </p> <p>15.05 Bares für Rares  </p> <p>16.00 heute – in Europa  </p> <p>16.10 Die Rosenheim-Cops. Krimiserie. Schnäppchenjagd mit Leiche  </p> <p>17.00 heute  </p> <p>17.10 hallo deutschland  </p> <p>18.00 SOKO Potsdam. Krimiserie. Noch einmal Venedig  </p> <p>19.00 heute  </p> <p>19.25 WISO. Magazin  </p> <p>20.15 Ku'damm 77. Dramaserie. Mit Sonja Gerhardt, Claudia Michelsen  </p> <p>21.45 Terra X History: Ku'damm 77 – Die Dokumentation. Doku-Reihe  </p> <p>22.15 heute journal  </p> <p>22.45 Schwarz wie Schnee 3 – Höhenrausch. Kriminalfilm, F/B, 2024. Mit Laurent Gertra, Clémentine Poidatz  </p> <p>00.15 heute journal update  </p> <p>00.30 Uncivilized. Dramaserie  </p>	<p><b>RTL</b></p> <p>15.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht  </p> <p>15.55 Ulrich Wetzell  </p> <p>17.00 Ulrich Wetzell – Das Jugendgericht. Doku-Soap. Blumenladen leidet unter diebischer Elster  </p> <p>17.30 Unter uns. Daily Soap. Der Hirsch im Visier  </p> <p>18.00 Explosiv  </p> <p>18.30 Exklusiv  </p> <p>18.45 Aktuell  </p> <p>19.05 Alles was zählt. Im schwarzen Schleier  </p> <p>19.40 GZSZ. Daily Soap. Female3 vor dem Aus?  </p> <p>20.15 Wer wird Millionär? Quizshow. Moderation: Günther Jauch  </p> <p>23.15 Spiegel TV. Infomagazin  </p> <p>00.00 RTL Nachtjournal  </p> <p>00.33 RTL Nachtjournal – Das Wetter  </p> <p>00.35 Alltagskämpfer – So tickt Deutschland! Reportage. Hightech bei der Ernte. Wie junge Bauern immer besser werden wollen  </p>	<p><b>ProSieben</b></p> <p>13.00 Auf Streife – Die Spezialisten. Junge, Junge!</p> <p>14.00 Auf Streife. Reality-Soap. Der falsche Ralf Gärtner</p> <p>15.00 Auf Streife – Die neuen Einsätze. Ätzende Intrige</p> <p>16.00 Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt</p> <p>17.00 Notruf. Infomagazin. U. a.: Das lebensrettende Bauchgefühl  </p> <p>18.00 Lenßen hilft. Doku-Soap. In Vino Veritas / Verleih nix schwarzen Schleier  </p> <p>19.00 Die Landarztpraxis. Dramaserie. Familienzuwachs  </p> <p>19.45 Sat.1 newstime</p> <p>20.15 Notruf Spezial: Verschüttet im Hotel – Das Wunder von Kröv. Reportage. Moderation: Bärbel Schäfer  </p> <p>22.20 Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt. Reality-Soap. Ohne ihren Sohn wären sie gestorben  </p> <p>00.20 Notruf Spezial: Verschüttet im Hotel – Das Wunder von Kröv. Reportage. Moderation: Bärbel Schäfer  </p>	<p><b>7</b></p> <p>18.10 Die Simpsons. U. a.: Doppeltes Einkommen, kinderlos  </p> <p>19.05 Galileo. Magazin</p> <p>20.15 Comedy Allstars – Meilensteine des Humors. Clipshow. U. a. mit Gaby Köster, Cindy aus Marzahn und Max Giermann.</p> <p>22.20 Die Quatsch Comedy Show. U. a. mit Vera Deckers, Ralf Schmitz</p> <p>23.25 TV total. Comedyshow</p> <p>00.30 TV total Stand-up Club. U. a. mit Ingrid Stadelmann, Emilia Suchlich</p>	<p><b>Vox</b></p> <p>18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei. Datedshow  </p> <p>19.00 Das perfekte Dinner. Kochshow. Tag 1: Wibke, Ruhrgebiet  </p> <p>20.15 Goodbye Deutschland! Die Auswanderer. Doku-Soap. U. a.: Große Entscheidungen  </p> <p>00.15 VOX Nachrichten  </p> <p>00.35 Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin. Doku-Serie. U. a.: Handschrift Mord / Unter den Augen der Kirche / Krankhafte Seelen  </p>	<p><b>WDR</b></p> <p>18.00 Aktuell / Lokalzeit  </p> <p>18.15 Servicezeit  </p> <p>18.45 Aktuelle Stunde  </p> <p>19.30 Lokalzeit  </p> <p>20.00 Tagesschau  </p> <p>20.15 Der Vorkoster  </p> <p>21.00 Grenzenlos köstlich  </p> <p>21.45 Aktuell  </p> <p>22.15 Das Gipfeltreffen  </p> <p>22.45 Eine halbe Stunde ist viel Zeit. Kurzfilm, D, 2025  </p> <p>23.15 Kroymann  </p> <p>23.45 Quizduell-Olymp  </p> <p>01.20 DUS – Airport Düsseldorf exklusiv: Einsatz für die Sicherheit  </p>	<p><b>NDR</b></p> <p>18.00 Regionales</p> <p>18.15 Die Nordreportage  </p> <p>18.45 DAS! Rote Sofa  </p> <p>19.30 Regionales</p> <p>20.00 Tagesschau  </p> <p>20.15 Markt  </p> <p>21.00 Die Tricks der Drogerien. Dokumentation  </p> <p>21.45 NDR Info  </p> <p>22.00 NDR Story. Reportage  </p> <p>22.45 NDR Kultur – Das Journal. Magazin  </p> <p>23.15 Hoffnung. Liebesdrama, N/S/DK, 2019. Mit Stellan Skarsgård  </p> <p>01.20 Markt  </p>
				<p><b>3</b></p> <p>18.55 Achtung Kontrolle! Reality-Soap. Fahrzeug verliert Ladung und flüchtet  </p> <p>20.15 The Expendables. Actionfilm, USA, 2010. Mit Sylvester Stallone, Jason Statham  </p> <p>22.25 Road House. Thriller, USA, 2024. Mit Jake Gyllenhaal, Daniela Melchior  </p> <p>00.40 The Expendables. Actionfilm, USA, 2010  </p> <p>02.40 Java Heat – Insel der Entscheidung. Actionfilm, INO/USA, 2013  </p> <p>04.25 Blood Creek. Horrormovie, USA/GB/RUM, 2009  </p>	<p><b>3 sat</b></p> <p>18.30 nano. Infomagazin  </p> <p>19.00 heute  </p> <p>19.20 Kulturzeit. Magazin  </p> <p>20.00 Tagesschau  </p> <p>20.15 Abenteuer Kilimandscharo – Highlights  </p> <p>21.50 Dem Himmel entgegen – Hochhäuser der Welt. Taipei 101  </p> <p>22.00 ZIB 2  </p> <p>22.25 Die Hinterlassenschaft des Bruno Stefanini  </p> <p>23.55 37°: Mut durch Magie – Zaubern als Therapie  </p> <p>00.25 10 vor 10  </p> <p>00.50 Rockpalast Crossroads. Konzert  </p>	<p><b>arte</b></p> <p>18.35 Luftakrobaten des Tierreichs. Dokumentation  </p> <p>19.20 Arte Journal  </p> <p>19.40 Re: Reportagerihe</p> <p>20.15 Der schwarze Sergeant. Western, USA, 1960  </p> <p>22.00 Black Far West – Nicht alle Cowboys waren weiß. Doku-Film, F, 2022  </p> <p>23.40 Khartoum. Dokumentarfilm, GB/SUD, 2025  </p> <p>01.00 Die Cowboys. Western, USA, 1972  </p> <p>03.05 Die wunderbare Welt der Weine. Doku-Reihe  </p> <p>03.30 Mit offenen Karten – Im Fokus. Infomagazin  </p>	<p><b>BR</b></p> <p>18.00 Abendschau  </p> <p>18.30 BR24  </p> <p>19.00 Querbeet  </p> <p>19.40 Re: Reportagerihe</p> <p>20.15 Der schwarze Sergeant. Western, USA, 1960  </p> <p>22.00 Black Far West – Nicht alle Cowboys waren weiß. Doku-Film, F, 2022  </p> <p>23.40 Khartoum. Dokumentarfilm, GB/SUD, 2025  </p> <p>01.00 Die Cowboys. Western, USA, 1972  </p> <p>03.05 Die wunderbare Welt der Weine. Doku-Reihe  </p> <p>03.30 Mit offenen Karten – Im Fokus. Infomagazin  </p>

Weitere Programme in unserer Beilage  
♦ weist auf Aktualisierung hin





Lokalmagazin

GUTEN TAG

Schon seit Jahren können die Bekannten aus gesundheitlichen Gründen kein Ski mehr fahren, doch die Autoreifen haben sie auch ohne Touren in die Berge regelmäßig gewechselt - zu Ostern also die Sommerreifen, im Oktober dann wieder die Winterreifen. Damit nicht genug. Die Bekannten haben die nicht gerade leichten Reifen in schöner Regelmäßigkeit in den Keller geschleppt und hier für eine optimale Lagerung gesorgt. Doch im vergangenen Herbst haben sie einen Schlussstrich gezogen. Seitdem rollen beide Fahrzeuge mit Ganzjahresreifen über die Straßen. Freuten sich die Bekannten zunächst darüber, weniger Arbeit zu haben, fühlen sie sich jetzt „im



falschen Film“. Dass sie der Zeit mit Winterreifen ein wenig nachtrauern, versteht absolut

Tiberius

**Zitat** „Diese Unterstützung hilft uns, die finanziellen Folgen des Krankheitsausbruchs aufzufangen und eine gute Versorgung sicherzustellen.“  
Sandra Kassenböhmer, Tierschutzverein

Nachrichten

Sieben Personen werden bei einem frontalen Zusammenstoß verletzt

**DÜLMEN.** Ein schwerer Unfall am Freitagabend wirft Fragen auf: Fest steht, dass ein 18-jähriger Coesfelder mit seinem Pkw (BMW) gegen 21.40 Uhr die Nordlandwehr in Dülmen in Fahrtrichtung Coesfelder Straße befuhr. Wie die Polizei berichtet, verlor er aus bislang ungeklärter Ursache in Höhe „Am Alten Stadion“ die Kontrolle über sein Fahrzeug, geriet in den Gegenverkehr und stieß hier mit dem Pkw (Volvo) eines 20-jährigen Dülmeners frontal zusammen. Der Pkw des 18-Jährigen war mit insgesamt vier Personen, der Pkw des 20-Jährigen mit drei Personen besetzt. Die Insassen wurden durch den Zusammenstoß zum Teil lebensgefährlich verletzt. Nach Auskunft der Dülmener Feuerwehr regnete es zwar beim Eintreffen, winterliche Rahmenbedingungen habe es aber nicht gegeben. Die Ein-

satzkräfte mussten für die Rettung das Dach des Volvo abschneiden. Eine Person war so stark im Fußraum eingeklemmt, dass das Freischneiden sehr zeitaufwendig war. Diese Person musste später dann mit einem Rettungshubschrauber nach Dortmund geflogen werden. Die Einsatzkräfte standen bei dem Großeinsatz auch deshalb unter großem Zeitdruck, weil die Unfallopfer auszukühlen drohten. Sechs Personen wurden mit Fahrzeugen in Krankenhäuser gebracht. Beide Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und wurden abgeschleppt. Für die Dauer der Unfallaufnahme war die Nordlandwehr im betroffenen Bereich komplett bis ca. 1:45 Uhr gesperrt. Die Ermittlungen zur genauen Unfallursache dauern an.



Sieben Verletzte forderte ein schwerer Unfall am Freitagabend auf der Nordlandwehr. Die Ermittlungen dauern an. DZ-Foto: Hülshager

Feuerwehr rückt nach Merfeld aus

**MERFELD** (thas). Schnell beendet war ein Einsatz der Feuerwehr am Sonntagnachmittag, kurz vor 16 Uhr. Hieß es in der Alarmierung, dass auf der Bergstraße in Merfeld eine Garage brennen würde, stellte sich beim

Eintreffen der Einsatzkräfte die Lage anders dar. Wie ein Pressesprecher erklärte, war eine Mülltonne hinter der Garage in Brand geraten. Die Feuerwehr hatte die Situation schnell unter Kontrolle.

**Dülmener Zeitung**  
Telefon: 0 25 94 / 956 - 0 • Fax: 0 25 94 / 956 - 49  
Geschäftsstelle: Marktstraße 25 • 48249 Dülmen  
E-Mail: info@dzonline.de • www.dzonline.de



Stadt und Feuerwehr überprüfen den Brandschutz

**DÜLMEN** (thas). Die Brandkatastrophe im schweizerischen Nobel-Skiort Crans-Montana richtet auch in der Region den Blick auf den Brandschutz. „Die Einhaltung der Brandschutzbestimmungen für Versammlungsstätten wird regelmäßig durch die

Stadt Dülmen überprüft.“, schreibt die Pressestelle auf DZ-Anfrage. Größere Objekte (mehr als 200 Personen) würden alle drei Jahre durch Bauaufsicht und Feuerwehr kontrolliert. „In kleineren Objekten (ab 50 Personen) finden die Kontrollen alle drei Jahre durch die Feuer-

wehr statt“, berichtet die Verwaltung weiter. „Wir folgen damit landesweiten Verordnungen und Empfehlungen.“ Bei den sogenannten „Brandverhütungsschauen“ würden unter anderem Rettungswege, bauliche Gegebenheiten, Brandwände und Brandschutztüren überprüft.

Hinweise, die auf andere Städte wie Dülmen übertragbar sind, hat die Sprecherin der Stadt Coesfeld. Sie rät Partygängern, Konzert- und Theaterbesuchern auf eine Presseanfrage, sich vor dem Eintreten die jeweils im Eingangsbereich ausgehängten Flucht- und Rettungspläne

mit den ausgewiesenen Notausgängen anzusehen und einzuprägen. Auch innerhalb der Gebäude seien die Fluchtwege und Notausgänge eindeutig ausgeschildert. Mit diesen wichtigen Informationen im Gepäck lasse sich jederzeit unbeschwert feiern.

Tierschutzverein ist glücklich über einen 20.000-Euro-Zuschuss aus dem Nothilfefonds

„Eine enorme Last weggenommen“

**DÜLMEN** (cm/pd). Ein nachträgliches Weihnachtsgeschenk - so empfindet Sandra Kassenböhmer, Vorstandsmitglied des Tierschutzvereins Nordkreis Coesfeld, die Zusage vom Deutschen Tierschutzbund. Dieser unterstützt den Verein jetzt mit 20.000 Euro aus seinem Nothilfefonds. Die Nachricht kam nach Weihnachten und habe bei den Vereinsmitgliedern große Freude ausgelöst, berichtet Kassenböhmer der Dülmener Zeitung. Ein schwerer Parvovirose-Ausbruch bei Katzen hatte das Tierheim Nordkreis Coesfeld im vergangenen Sommer und Herbst finanziell stark gebeutelt. Die hoch ansteckende Viruserkrankung forderte nicht nur mehrere Katzenleben. Kassenböhmer:



Ein schwerer Parvovirose-Ausbruch bei Katzen hatte das Tierheim Nordkreis (Symbolfoto) finanziell stark gebeutelt.

DZ-Foto: dpa/Martin Schutt

„Wir sind mehr als ein Vierteljahr mit angezogener Handbremse gefahren.“

Sandra Kassenböhmer.

„Rund 40 Tiere, die bei uns untergebracht waren, starben.“ Für den BeVerein brachte die Versorgung der kranken Tiere auch erhebliche finanzielle Belastungen mit sich. Dazu gehörten intensive tierärztliche Behandlungen, Quarantänemaßnahmen und zusätzliche Hygienevorkehrungen. Zudem brachten Einnahmen für den Verein weg: Denn die Vermittlung von Katzen wurde

vorübergehend ausgesetzt, so dass keine Vermittlungsgebühren eingenommen werden konnten. Die Neuaufnahme von Tieren wurde stark eingeschränkt oder gestoppt. Auch hier schlugen also keine Vermittlungsgebühren positiv zu Buche. „Wir sind mehr als ein Vierteljahr mit angezogener Handbremse gefahren“, verdeutlicht Sandra Kassenböhmer.

Zwar erhielt das Tierheim nach einem öffentlichen Spendenaufruf im Sommer/Herbst viel Unterstützung aus der Bevölkerung. Mehrere tausend Euro wur-

den gespendet. „Darüber waren wir sehr froh“, unterstrich Kassenböhmer. Aber dann habe man zum Jahresende festgestellt, dass weiterhin ein erheblicher Fehlbetrag besteht. „Wir hatten ein Minus von rund 20.000 Euro.“

Der Verein entschied sich dazu, einen Antrag beim Deutschen Tierschutzbund zu stellen. Genau für solche Fälle wie Seuchen sei der Nothilfefonds ja gedacht, sagt Sandra Kassenböhmer. Man habe alle Zahlen offengelegt. „Total unbürokratisch“ sei dann zwischen den Jahren entschieden worden,

den Tierschutzverein Nordkreis Coesfeld zu unterstützen.

„Diese Unterstützung nimmt uns eine enorme Last von den Schultern“, so Sandra Kassenböhmer. „Sie hilft uns, die finanziellen Folgen des Krankheitsausbruchs aufzufangen und weiterhin eine gute Versorgung unserer Tiere sicherzustellen.“

Noch eines ist ihr wichtig: Die Spenden, die zu Weihnachten für Langzeit-Insassen des Tierheims gesammelt wurden, werden auch für diesen Zweck verwendet. „Damit haben wir keine Lächer aus dem alten Jahr ge-

stopft.“ Seit gut eineinhalb Monaten laufe im Tierheim alles wieder nach Plan.

Und wie kommen die Tiere mit dem kalten Winterwetter klar? „Unsere Tiere sind im Warmen“, verweist Kassenböhmer auf die Innentierhaltung. Verwilderte Katzen, die im Freien lebten, hätten jetzt allerdings eine schwere Zeit. Zwar gingen viele „nicht unintelligent“ mit der Situation um und suchten sich ein halbwegs warmes oder geschütztes Plätzchen. Die Futtersuche im Schnee, beispielsweise nach Mäusen, sei jedoch sehr schwierig.

Begeisterte Besucher bei der Premiere im ausverkauften Kolpinghaus

Landjugend bietet beste Unterhaltung

Von Ulla Bönig

**DÜLMEN.** Besser hätte die Premiere für die Landjugend nicht laufen können. Bei der Aufführung des plattdeutschen Theaterstücks „Nix as Arger mit de Familie“ waren die Besucher restlos begeistert. Trotz der Warnungen vor schlechtem Wetter blieb im Kolpinghaus am Samstagabend kein Platz frei. Regisseur Martin Heitmann begrüßte die Gäste locker und natürlich in Plattdeutsch. Und dann ging es auch schon Schlag auf Schlag. Die ersten Darsteller, Mitglieder der Familie Beierle, sorgen für erste Lachsalven.

Jedes Familienmitglied hatte eine eigene Geschichte und besondere Fähigkeiten. Wie Hermine Beierle, eine Esoterikerin, die ihren unangenehmen Körperduft als Aura darstellte. Herrlich gespielt von Marita Nagel, die immer wieder die Körperhaltung und das „Ohm“ darstellte. Auch die Brüder Friedhelm, Willi und Hubbi zeigten ihre Charaktereigenschaften. Der Stotterer, toll gemacht, war der Erfinder in der Familie. Der Computerfachmann, der sich als Hacker bis ins Verteidigungsministerium gehackt hatte, und Friedhelm, der versuchte, eine Steuererklärung zu schreiben. Und Schwester



Restlos begeistert waren die Besucher von der Aufführung der Landjugend Dülmen.

DZ-Foto: Bönig

Kiki, die immer essen musste, was man an ihrer Figur ansah. Im Hintergrund war immer wieder Hermine zu sehen, die versuchte, die anderen von ihren „Übungen“ zu überzeugen.

Es kamen ständig neue Personen hinzu, was die Geschichte nicht nur lustig, sondern auch spannend machte. Die Darsteller waren so überzeugend, dass man glaubte, Profis und nicht Laienschauspieler zu sehen. Es ist bei vielen aber auch

schon lange Tradition, bei dem Theater mitzuspielen. Wie zum Beispiel Jonas Bontrup, Linus Beine und Kathi Rohlf, die schon als Kinder ihre ersten Rollen im Plattdeutschen Theater hatten. Auch Martin Heitmann hatte das erste Mal 1987 mitgespielt und die letzten 12, 13 Jahre die Regie übernommen.

Man darf gespannt sein, wie die rabenschwarze Komödie von Hans Schimmel weitergeht. Die nächsten

Vorstellungen werden es zeigen. Die Termine sind:

- Fr., 16.01., 19.30 Uhr
- Sa., 17.01., 19.30 Uhr
- So., 18.01., 15 Uhr
- Fr., 23.01., 19.30 Uhr
- Sa., 24.01., 19.30 Uhr
- So., 25.01., 15 Uhr.

Alle Aufführungen finden im Kolpinghaus statt. Karten gibt es im einsA. Es kann hier ist nur Barzahlung möglich.

**Weitere Fotos** in den DZ-Bildergalerien unter [www.dzonline.de](http://www.dzonline.de)

Versammlung der Schützen

**DÜLMEN.** Die Schützenbruderschaft St. Jakobus Mitwick-Weddern erinnert an ihre Generalversammlung am Freitag, 16. Januar. Beginn ist um 20 Uhr in der Klosterschänke Karthaus. Nach mehreren Jahren, in denen die Generalversammlung aus terminlichen Gründen erst im Februar oder März durchgeführt werden konnte, kehrt der Verein damit nach eigenen Angaben wieder zum traditionellen Termin am dritten Freitag im Januar zurück. Turnusgemäß stehen einige Wahlen an, und zwar für das Amt des Kassierers, des zweiten Schriftführers, des Jungschützenführers sowie der dritten und vierten Beisitzer.

FBS bietet Backkurs

**DÜLMEN.** Unter dem Motto „Wo sind die Backfreu(n)de?“ bietet die FBS am Montag, 26. Januar, von 18.30 bis 22.15 Uhr einen Backkurs für alle Hobbybäckerinnen und -bäcker an. In gemütlicher Runde entstehen unter Anleitung von Daniela Elfers köstliche Kleingebäcke, Brot und mehr. Anmeldung: FBS Dülmen, Tel. 02594/97995-300. ■ [www.fbs-duelmen.de](http://www.fbs-duelmen.de)





■ Rufnummern

Polizei	110
Polizeiwache	793611
Feuerwehr (Notruf)	112
Rettungsdienst	112
Krankentransport	02541/19222
Feuerwache	12-394
Dülmener Krankenhaus	9200
Akutupsychiatrie	9201
Bürgerbüro	12100
Caritasverband	9500
Sozial. kath. Frauen	893490
Schwangerschafts.-Ber.	89349-22
donum vitae Beratung	786555
Drogenberatung	910041
Umwelttelefon	0251/411-3300
Tel.-Seelsorge	08001110111
Tierschutzverein	02541/9009884
Giftzentrale	0228/19240
Weißer Ring	02502/223609
Frauenschutzhaus	86854
Schuldnerberatung	913560
AWO-Unterbezirk	91000
Entstörsdienst Elektro	3497
Entstörsdienst Gas/Wasser	791440
Hospizbewegung	0171/8925199
DRK Dülmen	919090
Frauen e.V.	991111
Caritas Pflege&Gesundh.	9504002
Caritas Erz.-Beratung	9504215

■ Tipp des Tages

**Online-Ringvorlesung** der Uni Münster, 16 bis 18 Uhr, im einsA **Soziales Seminar**, Vortrag über Social Media und KI in politischen Prozessen, 19.30 Uhr, Dr. Florian Wintterlin, Evangelisches Gemeindezentrum, Eintritt drei Euro

■ Termine heute

**Frauen e.V. Anlauf- und Beratungsstelle** für Frauen und Mädchen. Kontaktaufnahme montags 10 bis 12 Uhr, Tel. 02594/991111 **Alzheimer-Gesellschaft im Kreis Coesfeld**. Beratung zum Thema Demenz, Tel. 02502/22034000 oder 0157/36464444, Email an elke.dieker@kas-duelmen.de. **Caritasverband**, Kontakt- und Beratungsstelle, Gemeindepsychiatrische Dienste. Informationen Montag bis Donnerstag 9 bis 15 Uhr, Freitag 9 bis 12.30 Uhr. Tel. 02594/783010.

**Ambulante Hospizbewegung.**

Sprechstunde heute von 16 bis 18 Uhr, Tel. 0171/8925199. **Sozialkaufhaus MuM-24**. Standort am Mesem-Parkplatz heute geöffnet von 13.30 bis 16 Uhr. **Ehe-, Familien- und Lebensberatung** im Bistum Münster, Sekretariat erreichbar montags von 8.30 bis 12 Uhr, dienstags von 8.30 bis 16 Uhr, donnerstags von 8.30 bis 12 Uhr. Informationen unter Tel. 02594/80073 oder www.ehefamilieleben.de.

■ Zum Tage

**Namenstag:** Tatjana, Reinhold **Der Hundertjährige:** Trüb **Küchenzettel:** Kalbfleischsuppe, gebackener Lauch mit holl. Sauce, Kartoffeln, Quark **Kleiner Wink:** Sauce verpfeffert? Mit Wasser, Fond oder etwas süßer Sahne verlängern.

■ Kinoprogramm

Anaconda: 20.00 Uhr; Avatar: Fire and Ash: 19.30 Uhr; Avatar: Fire and Ash (3D): 16.30, 19.30 Uhr; Checker Tobi und die heimliche Herrscherin der Erde: 17.00 Uhr; Der Medicus II: 19.45 Uhr; Greenland 2: 17.15, 20.15 Uhr; SpongeBob Schwammkopf: Piraten Ahoi!: 17.00 Uhr; Stromberg - Wieder alles wie immer: 17.15 Uhr; Zoomania 2: 17.00, 20.00 Uhr. Tel. 02594/782811 (Cinema Dülmen).

■ Arzt und Apotheke

**Zentrale Notdienstnummer** für Allgemeinmediziner, Augen-, Kinder- und HNO-Ärzte: Tel. 116117. Notdienstpraxis im Gebäude des Krankenhauses, Eingang Am Schloßgarten 11a, von 18 bis 22 Uhr (Sprechstunde 19 bis 21 Uhr). **Apotheken-Notdienst:** Informationen über die Notdienst habenden Apotheken im Kreis Coesfeld und Umgebung telefonisch unter der Nummer 0800/0022833 oder im Netz unter www.akwl.de.

Das Wetter in Dülmen







präsentiert von

**Dülmener Zeitung**

Marktstraße 25 | 48249 Dülmen

Die Vorhersage für heute:

Es regnet den ganzen Tag bei 1 bis zu 4 Grad. In der Nacht gibt es Regen bei 4 Grad. Böen können Geschwindigkeiten zwischen 14 und 28 km/h erreichen.

<b>Die DZ-Wetterstation</b> registrierte in den letzten 24 Stunden (Stand 17 Uhr):	 0,max./min	-0,2/-8,8	 Sonnenmin.	342	 Regen mm	0
<b>Die DZ-Wetterstation</b> registrierte im Zeit- raum Fr./Sa. (Stand 17 Uhr):	 0,max./min	3,3/-4,4t	 Sonnenmin.	160	 Regen mm	2,2

Nachrichten



Unfall auf der B 474 mit Verletzten

Zwei Personen wurden am Sonntagnachmittag bei einem Unfall auf der B 474 zwischen Dülmen und Coesfeld in der Nähe der Gaststätte verletzt. Nach ersten Informationen waren drei Fahrzeuge an dem Unfall beteiligt. Neben dem Rettungsdienst war auch die Feuerwehr im Einsatz. Nähere Infos gab es am Abend nicht.

DZ-Foto: Daniel Niehuus

KAB lädt ein zum Filmabend

**DÜLMEN.** Die KAB St. Viktor / Hl. Kreuz lädt am Sonntag, 18. Januar, ein zu einem Filmabend. Gezeigt wird um 19 Uhr im Pfarrheim Hl. Kreuz der Film „A Real Pain“. Er handelt von der gemeinsamen Reise von zwei jüdischen Cousins durch Polen – auf den Spuren ihrer ge-

meinsamen Großmutter. Der Roadtrip, als Reise in die Vergangenheit geplant, konfrontiert die beiden mit der Gegenwart, in der sie ihre Beziehung zueinander und ihre Familiengeschichte hinterfragen. Herzlich eingeladen sind Mitglieder und Nichtmitglieder.

Was war in der Dülmener Zeitung vor 100 und vor 50 Jahren sowie vor einem Jahr zu lesen? Heimatfreund Horst Legler hat bemerkenswerte Meldungen und Nachrichten aus der DZ aus jenen Jahren zusammengestellt. Die DZ veröffentlicht seine lesenswerten Monatschroniken, die viel über den Dülmener Alltag verraten, regelmäßig mit Unterstützung des Stadtarchivs Dülmen.

Dieses hat auch jetzt wieder Fotos zur Illustrierung der Chroniken bereitgestellt. Im Rückblick zeigt sich, dass der Januar keinen ruhigen Jahresauftakt bietet: Neben Versammlungen und routinemäßig stattfindenden Veranstaltungen zu Jahresbeginn gibt es auch immer wieder unerwartete Schreckensmeldungen aus Dülmen und den dazugehörenden Dörfern.

Im Januar 1976 gibt es viele traurige Nachrichten und ein Fußballspiel gegen die Fortuna

Sorge um kleine Grundschulen

1976

►Stückgüter werden im Dülmener Bahnhof nicht mehr abgefertigt.

►Ein Orkan, der über Nordwesteuropa hinwegrast und 40 Todesopfer fordert, verursacht in Dülmen schwere Schäden an Dächern und Leitungen.

►Die Fußballmannschaft des Bundesligisten Fortuna Düsseldorf kommt mit ihrem Trainer Piontek nach Dülmen zu einem einwöchigen Trainingslager. Sie bezieht Quartier im Hotel „Am Markt“ und trainiert im TSG-Stadion. Ein Trainingsspiel gegen eine Auswahl von TSG- und DJK-Spielern gewinnt Düsseldorf mit 2:0.

►Im Alter von 72 Jahren stirbt am 18. Januar Rechtsanwalt und Notar Dr. Erich Kraiss. Von 1961 bis 1969 gehörte er zu den Stadtverordneten.

►Aus gesundheitlichen Gründen geht der Leiter der Stadtwerke Dülmen, Verwaltungsdirektor Anton Hövener, vorzeitig in den Ruhestand.

►Eine 53-jährige Dülmenerin wird bei einem Verkehrsunfall auf der Daldruiper Straße so schwer verletzt, dass sie noch im Krankenwagen stirbt.

►Die SPD-Fraktion lehnt im Hauptausschuss die von



Sind einzige Grundschulen wie hier im Bild die Grundschule Hausdülmen bedroht? Diese Sorge äußert im Januar 1976 Dülmens damaliger Stadtdirektor Dr. Hans Lemmen im DZ-Interview. Einzigig ist die Grundschule Hausdülmen in unseren Tagen nicht mehr.

DZ-Foto: Stadtarchiv Dülmen

der CDU für die sieben Stadtbezirke beabsichtigte Wahl von Ortsvorstehern ab. Sie befürwortet die Bildung von Bezirksausschüssen.

►In einem Interview der Dülmener Zeitung bezeichnet Stadtdirektor Dr. Hans Lemmen die einzügige Grundschule als in ihrer Existenz bedroht, falls die Düsseldorf Regierungskoalition weitere Konzentri-

onsmaßnahmen im Schulsektor verfügt. Betroffen wären die Grundschulen in Hausdülmen, Hiddingsel, Merfeld und Rorup.

►Ungewiss ist die Zukunft des hiesigen Amtsgerichtes. Der Landtag behandelt in Erster Lesung den Entwurf für ein „Zweites Gesetz zur Änderung der Organisation der ordentlichen Gerichtsbarkeit“, das die Aufhebung

zu kleiner Amtsgerichte vorsieht.

►Ein 81-jähriger Bewohner des Altenheimes am Mühlenweg wird auf der Haltenener Straße von einem LKW angefahren und tödlich verletzt.

►Auf der Generalversammlung des MGv Loreley gedenkt man des verstorbenen Vereinsvorsitzenden Berni Reinermann und des

verstorbenen Vereinswirtes Arthur Hoffmann. Zum Vorsitzenden wird Bernhard Brox gewählt.

►Ein 70-jähriger Landwirt und sein 34-jähriger Schwiegersohn überqueren den Bahnübergang im Dernekamp mit ihrem Pkw trotz eingeschalteter Blinklichtanlage, werden von einem Zug erfasst und verunglücken tödlich.

Im Januar 1926 vermeldet die DZ mehrere Einbrüche und Diebstähle

Fünf Hühner und ein Hahn sind weg

1926

►Im Lokal H. Schmitz an der Lüdinghauser Straße findet eine große Vogelausstellung mit Kanarien- und exotischen Vögeln nebst exotischen Zierfischen statt.

►Der gemischte Chor „Frohsinn“ gibt im Bürgerhaussaal ein Vokal- und Instrumentalkonzert.

►Auf dem Weg von Merfeld nach Maria-Veen wird die Leiche eines Gelegenheitsarbeiters aus Schmolina (Westpreußen) gefunden. Der Tod ist durch Erfrieren eingetreten.

►Der Turnverein „Westfalia“ feiert im Bürgerhaus ein Weihnachtsfest mit Frei- und Handgeräteübungen aller Art, mit im Schneeflo-

ckenreigen schwierigen Kunstfreiübungen und Gruppenbildern.

►Dem Wirt Anton Lödding hier werden fünf Hühner und ein Hahn gestohlen. Der Dieb wird in der Person des Arbeiters B. aus Börnste ermittelt und von der Gendarmerie festgenommen.

►Im Bürgerhaus tagen die Elektroinstallateure der Kreise Coesfeld und Lüdinghausen.

►Josef Scho, staatlich geprüfter Dentist, hat im Hause der Geschwister Wenner, Münsterstraße 43, eine Zahnarztpraxis eröffnet.

►Die Freiwillige Feuerwehr bringt ihrem Chef, dem Oberbrandmeister Kaufmann Karl Trippelvoet,



Blick auf das alte Amtshaus in Buldern

DZ-Foto: Stadtarchiv Dülmen

und dessen Gemahlin anlässlich ihrer Silbernen Hochzeit mit Musik- und Gesangabteilung ein Ständ-

chen. Im Hotel Hilger findet bei einem guten Tropfen die Fortsetzung der Feier statt.

►Der Ortsverein Dülmen

Im Januar 2025 ist die Feuerwehr im Sturm-Dauereinsatz

Stromausfälle im Stadtgebiet

2025

►Feuerwehreinsätze in der Silvesternacht. Brand in einer Obdachlosen-Unterkunft an der Lehmkuhle. Das Gebäude ist unbewohnbar. Drei Personen müssen ins Krankenhaus eingeliefert werden. In Hiddingsel bedrohen meterhohe Flammen über einem Carport zwei benachbarte Wohnhäuser.

►Bei einer Polizeikontrolle attackieren die drei Pkw-Inassen die Polizeibeamten und müssen die Nacht im Gewahrsam verbringen.

►Unbekannte stehlen in Buldern aus einem Kühlwagen 400 Würstchen und zwölf Kisten Bier, die für die Besucher des Hallendorfpokal-

kals bestimmt waren.

►Feuerwehr im Sturm-Dauereinsatz: Das Lüdinghauser Tor wird für den Verkehr gesperrt, mehrere Stromausfälle im gesamten Stadtgebiet.

►Eröffnung des umgebauten Eiscafés „San Remo“ in Buldern unter neuer Leitung

►Im Alter von 89 Jahren ist Otto Groll verstorben. Der Musikdirektor leitete 62 Jahre lang die Chorgemeinschaft Dülmen und war Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande und der Kulturplakette der Stadt.

►Nach 37 Jahren verabschiedet sich Annette Hültermann als Leiterin des

Sport- und Gesundheitszentrums (SGZ) Dülmen. Nachfolgerin wird Diana Röhling.

►Im Bereich zwischen der Großen Teichsmühle und der Bahnlinie ist eine Freiflächen-PV-Anlage fertiggestellt. Sie wird grünen Strom für 1600 Haushalte liefern.

►700 Personen setzen auf dem Dülmener Marktplatz ein Zeichen gegen Rechtsextremismus.

►Die Lichterfahrt der Dülmener Landwirte bringt 15.000 Euro. Das Geld wird zu gleichen Teilen an das Frauen- und Kinderschutzhaus des Sozialdienstes katholischer Frauen und die Kiwo-Jugendhilfe gespendet.



Nach einem Sturm mussten am Lüdinghauser Tor Dachziegel erneuert werden.

DZ-Foto: cm

**VERLAG:**  
J. Horstmannsche Buchhandlung GmbH & Co. KG, Marktstr. 25, 48249 Dülmen, Telefon 02594/956-0, Fax 956-49, info@dzonline.de. Die Dülmener Zeitung erscheint in Zusammenarbeit der Zeno-Zeitungsverlagsgesellschaft mit den Westfälischen Nachrichten. Chefredaktion: Ulrich Windolph, Carsten Voß; Lokalredaktion: Thomas Aschwer; Leserkontakt: Dirk Werlein; überregionaler Anzeigenmarkt: Thomas Ries; lokaler Anzeigenmarkt: Marc Bednara - Mitglied der Zeitungsgruppe Westfalen.

**DRUCK:**  
Aschendorff Druckzentrum.

**INFORMATIONEN:**  
Einmal wöchentlich liegt die Funk- und Fernsehzeitschrift Prisma bei.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildmaterial besteht keine Gewähr für Rücksendung.

Die von uns entworfenen Grafik- und Gestaltungselemente im Text- und Anzeigenteil sowie vom Verlag gestaltete Texte dürfen nur mit Genehmigung des Verlages reproduziert werden.

Allgemeine Geschäftsbedingungen: www.dzonline.de/agb

Abopreise: www.dzonline.de/abopreise

Datenschutz: www.dzonline.de/DatenschutzKundeninteressenten



Sportmagazin

**Zitat** „Es macht ja auch Spaß, dass wir wieder Handball in Dülmen haben.“  
Jochen Wilms nach dem 34:26-Erfolg des TV Dülmen gegen Recklinghausen

Nachrichten

Skiklub fährt ins Sauerland

**DÜLMEN.** Am Sonntag, 18. Januar, bietet der Dülmener Skiklub für Mitglieder und Nichtmitglieder eine Tagesfahrt ins Sauerland an. Ziel ist das beliebte Skikarussell Altastenberg. Hier können die Teilnehmer einen entspannten Tag beim Abfahrtski, Schlittenfahren oder bei einer Winterwanderung genießen. In Altastenberg hat es einiges an Naturschnee gegeben und auch die maschinelle Beschneigung war in den letzten Tagen ergiebig. Das Skigebiet bietet leichte Pisten für Einsteiger und anspruchsvollere Pisten für geübte Wintersportfans an. Der Skiklub startet mit dem Bus um 7 Uhr ab Charleville-Mézières-Platz. Die Abfahrt ab dem Skigebiet ist für 16.30 Uhr geplant, sodass der Bus gegen 19 Uhr wieder in Dülmen ist. Die Bustickets

gibt es von Donnerstag, 15. Januar, bis Samstag, 17. Januar, bei Dülmen Marketing, Viktorstraße 6. Der Fahrpreis ist bei der Anmeldung in bar zu entrichten. Skier und Skischuhe können am Samstag, 17. Januar, beim Skiklub geliehen werden. Interessierte melden sich bitte für den Verleih vorher an unter [verleih@duelmener-ski-klub.de](mailto:verleih@duelmener-ski-klub.de). Die Fahrt findet bei guten Skibedingungen und ab einer Mindestteilnehmerzahl von 25 Personen statt. Der Skiklub freut sich auf ein großartiges Schneevergnügen. Weitere Infos gibt es auf der Homepage oder telefonisch bei Katrin Finn-Wedler unter 0173/9772157.

■ [duelmener-ski-klub.de/sauerlandfahrt-am-sonntag](http://duelmener-ski-klub.de/sauerlandfahrt-am-sonntag)



Der Dülmener Skiklub bietet am 18. Januar eine Tagesfahrt ins Sauerland an. DZ-Foto: privat

Adlers U16 mit Zwei-Satz-Sieg

**BULDERN.** Für die U16-Volleyball-Mädels der DJK Adler Buldern stand die Begegnung gegen die SG Coesfeld II auf dem Programm. Anfangs hatten die Bulderanerinnen Schwierigkeiten, ins Spiel zu finden. Der eigene Rhythmus fehlte und es gelang nur selten, den Ball konsequent auf die Coesfelder Seite zu bringen. Trotz dieser Startschwierigkeiten bewies das Team Nervenstärke. Vor allem durch druckvolle und sichere Aufschläge konnten sich die Ad-

ler-Mädels wichtige Punkte sichern und den ersten Satz mit 25:22 knapp für sich entscheiden. Im zweiten Satz zeigten sich die Adler-Mädels dann deutlich stabiler. Die Annahme funktionierte besser, die Spielzüge wurden ruhiger aufgebaut und die Mannschaft trat insgesamt geschlossener auf. Mit einer konstanten Leistung setzten die Bulderanerinnen Coesfeld immer wieder unter Druck. Am Ende hieß es 25:16 für Adler Buldern.

Spieltagsanalyse

Hallenfußball im Winter

Budenzauber gehört dazu

Wenn am Freitag nicht die Nachrichten aufgeplöppt wären, dass die Spiele in St. Pauli und Bremen ausfallen, die Bundesliga wäre am Wochenende komplett an mir vorbeigegangen. Die Winterpause in Deutschland wird auch immer kürzer. Schade eigentlich. Denn sonst wäre vielleicht auch mal wieder der Hallenfußball mehr im Blickpunkt. Der Budenzauber war früher noch ein fester Bestandteil auch für die Bundesliga-Teams. Heute sind es nur noch die Traditionsmannschaften der großen Vereine in der Halle vertreten. Oder aber Amateur- und Hobbymannschaften treffen sich zum Hallenfußball. Ja, die Verletzungsgefahr ist größer,



Patrick Hülshager

aber Spaß hat der Budenzauber der Profis schon gemacht. Immerhin gibts nächsten Samstag das Turnier der TSG Dülmen unterm Dach.

Patrick Hülshager



Constantin Weber (r.) war mit sechs Toren einer der besten Werfer beim Sieg des TV Dülmen gegen die ETG Recklinghausen III. DZ-Foto: Hülshager

Handballer des TV Dülmen starten mit einem Heimsieg ins neue Jahr

Top fünf ist das Saisonziel

Von Patrick Hülshager

**DÜLMEN.** Die Handball-Herren des TV Dülmen sind erfolgreich ins neue Jahr gestartet. Am Sonntagmorgen gab es einen 34:26-Heimsieg gegen den ETG Recklinghausen III. Durch den Erfolg zogen die Dülmener an Recklinghausen vorbei und belegen nun den sechsten Tabellenplatz.

„Wir haben vor allem in der ersten Halbzeit zu viele Fahrkarten geworfen“, so Jochen Wilms. Dadurch blieb die Partie zunächst eng. Die Dülmener gingen mit einer

18:16-Führung in die Halbzeit. Nach dem Seitenwechsel waren die Dülmener nicht mehr ganz so verfolgerisch mit ihren Würfeln. Zudem stand in den ersten 20 Minuten nach dem Seitenwechsel die Dülmener Deckung gut. „Da haben wir nur wenig zugelassen“, so Wilms.

Stück für Stück konnten sich die Dülmener nun absetzen, auch wenn vorne nicht alle Angriffe erfolgreich abgeschlossen werden konnten. In der Offensive waren Dominik Peter (zehn Tore) sowie Constantin Weber und

David Lehmeyer (jeweils sechs Treffer) die besten Werfer beim TV Dülmen.

„Wir haben ein oder zwei Spiele weggeworfen. Die wollen wir in der Rückrunde gewinnen.“

Jochen Wilms

Durch den Erfolg stehen nun 10:8-Punkte für die TV-Herren zu Buche. Nächster Gegner ist am Sonntag, 25. Januar, der FC Schalke 04 III (Anwurf 15 Uhr). Im Hin-

spiel behielten die TV-Herren hier mit 38:20 die Oberhand. Die Gelsenkirchener holten bislang nur drei Zähler.

Die Handballer des TV Dülmen wollen in der verbleibenden Saison unter die Top fünf der Liga kommen. „Wir haben ein oder zwei Spiele weggeworfen. Die wollen wir in der Rückrunde gewinnen“, sagt Wilms. Aktuell liegen die Dülmener zwei Punkte hinter den Fünftplatzierten. Zudem warten die Handballer, wie viele andere Sportler, auf die Fertigstellung der CBG-Sporthalle. „Dann haben wir zusätzliche Trai-

ningmöglichkeiten und können dann auch endlich unsere Spielpremiere in der Halle feiern“, sagt Wilms.

Gleichzeitig werfen die Handballer aber auch schon den Blick auf die nächste Spielzeit. In den kommenden Wochen sollen Gespräche, unter anderem mit potenziellen Neuzugängen, geführt werden. Interesse, beim TV Dülmen Handball zu spielen - oder wieder zu spielen, sei durchaus da, berichtet Wilms. „Es macht ja auch Spaß, dass wir wieder Handball in Dülmen haben“, sagt Wilms.

Hallendorfpokal in Buldern

Die besseren Nerven vom Neunmeterpunkt

Von Hugo Lükens

**BULDERN.** „Champions!“, schallte es am Samstagabend durch die Mehrzweckhalle Buldern, nachdem sich wenige Minuten zuvor der Straßenzug Alter Mühlenweg/Dapperskamp zum Champion des Hallendorfpokals 2026 krönen konnte. Insgesamt zwölf Teams traten in diesem Jahr an. Der Vorjahressieger, die „Kegler im Zivil“, war mit der Mission Titelverteidigung ebenfalls mit von der Partie.

Die allermeisten Partien wurden sehr fair geführt. In einigen Spielen gab es kein einziges Foulspiel. Auch wenn es zwischenzeitlich dann doch mal hitzig wurde, behielten die Schiedsrichter einen kühlen Kopf und sorgten dadurch dafür, dass es nach den Partien keine Diskussionen gab.

Die Vorrunde, in welcher jede Mannschaft fünf Spiele bestreiten musste, hatte auch einige sportliche Leckerbissen zu bieten. Nach der Vorrunde, stand das traditionelle Einlagespiel der Minikicker von Adler Buldern an. Die kleinen Kicker wurden lautstark von den Zuschauern angefeuert und sorgten damit für gute Un-

terhaltung. Anschließend ging der Hallendorfpokal in die heiße Phase. Für die Viertelfinals qualifizierten sich die „Joest Kickers“, „Core Core Coemo Gang“, „KC Te Killers“, „I.KC Premium Pils“, „Rosaroten Kegelteufel“, „K.I.Z“, Alter Mühlenweg/Dapperskamp sowie der Hangenau. Der spätere Sieger konnte sich in der Vorrunde nur hauchdünn durchsetzen.

Unter den letzten Acht ging es heiß her. In den spannenden Partien konnten sich die „Joest Kickers“, der „I.KC Premium Pils“, die „Rosaroten Kegelteufel“ und der Straßenzug Alter Mühlenweg/Dapperskamp durchsetzen und somit in die Halbfinals einziehen. Die vielen Zuschauer bekamen nervenaufreibende Spiele zu Gesicht. Die sehr gut aufspielenden „Joest Kickers“ zogen mit einem 3:1-Erfolg über den „I.KC Premium Pils“ in das Endspiel ein. Alter Mühlenweg/Dapperskamp machte es den Kickers nach und konnte sich mit einem knappen 3:2-Sieg über die „Rosaroten Kegelteufel“ für das Finale qualifizieren.

Dritter wurde nach einem vergleichsweise deutlichen Neunmeterschießen der



Der Straßenzug Alter Mühlenweg/Dapperskamp sicherte sich im Neunmeterschießen den Sieg beim Hallendorfpokal in Buldern. DZ-Fotos: Lükens

„I.KC Premium Pils“ - und das wie schon im letzten Jahr. Im Finale konnten die „Joest Kickers“ eine 2:0-Führung nicht über's Ziel bringen. Vor Ablauf der zwölf Minuten Spielzeit konnte der Alte Mühlenweg/Dapperskamp noch zum 2:2 ausgleichen. Der Straßenzug bewies im folgenden Neunmeterschießen die besseren Nerven und konnte sich schlussendlich mit 5:3 durchsetzen. Gabriel McKiernan, Mitglied der Turnierleitung, war nach dem Ende des Turniers hoch zufrieden: „Der Dorfpokal war wieder ein voller Erfolg. Man konnte sehr viele Tore und spannende Partien sehen. Wir freuen uns jetzt schon auf die Auflage im Sommer.“

Weitere Fotos in den DZ-Bildergalerien unter [www.dzonline.de](http://www.dzonline.de)



Spannende und zumeist faire Partien boten die zwölf Mannschaften, die am Hallendorfpokal teilnahmen.



Nachrichten

Römermuseum hat ohne Römertage deutlich weniger Besucher

**HALTERN.** Trotz rückläufiger Gesamtzahlen bleiben die LWL-Kultureinrichtungen gefragt. In Haltern verzeichnete das Römermuseum 2025 mehr als 45.000 Besuche. Damit war das Museum auf den ersten Blick von dem allgemeinen Rückgang betroffen, hatten im Jahr zuvor noch rund 60.000 Menschen das Museum in Haltern besucht. Im Vergleich zu 2023 mit etwa 44.000 Besuchern aber hat sich das Niveau sogar leicht verbessert. 2024 hatten alleine die Römertage rund 16.000 Besucher ins Museum gelockt. Die Veranstaltung findet alle zwei Jahre statt - in diesem Jahr am 29. und 30. August. Inhaltlich setzte das Römermuseum auf zahlreiche Aktionen und Familienangebote. Besonders gefragt waren

laut LWL-Angaben die Familiensonntage mit Themen von römischem Alltag bis zu antiker Kriminalität. Große Resonanz fand auch der Aktionstag „Rudern wie die Römer“, bei dem rund 1200 Teilnehmende auf dem Stausee dabei waren. Zum Abschluss der Saison verband die Veranstaltung „Gladius und Laserschwert“ römische Geschichte mit moderner Popkultur. Seit Mai zeigt das Römermuseum zudem ein goldenes Miniatur-Dosenschloss aus dem 3./4. Jahrhundert. Wissenschaftlich prägte vor allem eine Grabung der LWL-Archäologie mit der Universität Köln das Jahr, bei der unter anderem Gebäudespuren und eine spanische Weinampore entdeckt wurden.

Jeder zweite Nottulner ist katholisch

**NOTTULN.** Die Kirchenstatistik ist in den vergangenen Jahren für die Pfarrgemeinde St. Martin eher ernüchternd gewesen. Obwohl für 2025 einige überraschend gute Zahlen genannt werden, bleibt die Skepsis bestehen. Es gibt aber auch Grund zur Freude. Die Zahl der Mitglieder sank von 10.650 im Dezember 2024 auf nunmehr 10.316 im Dezember 2025. Ein Rückgang um 334 Mitglieder (-3,1 Prozent). Bezogen auf die Gesamtbevölkerung von 20.478 Einwohnern (Quelle: Gemeinde Nottuln, Stand Dezember 2024) sind nur noch 50,4 Prozent der Einwohner Mitglied der katholischen Kirche. Im Jahr 2007 waren noch 68,13 Prozent der Einwohner von Nottuln katholisch. Zum Vergleich: In der Stadt Münster lag der Anteil der Katholiken an der Gesamtstadtbevölkerung bei knapp 38 Prozent (Stand 31. Dezember 2024, Quelle: Stadt Münster). Pfarrdechant Norbert Caßens erklärte auf Anfrage der Redaktion, dass

die Zahl der Gemeindemitglieder vermutlich auch in den kommenden Jahren zunächst rückläufig bleiben werde. Einerseits scheine die Zahl der Kirchenaustritte auf recht hohem Niveau konstant zu bleiben, andererseits spüre man den demografischen Wandel. Auffällig sei der Geburtenrückgang. Die Zahl der Kirchenaustritte stieg von 125 auf 133 an. Die Zahl der verstorbenen Mitglieder blieb annähernd konstant: 118 in 2024 und 116 im Jahr 2025. Auffallend in der Statistik ist die Zahl der Gottesdienstbesucher, die geradezu explodierte. Sie stieg von 480 auf 747 in 2025 an. Der Pfarrdechant weist darauf hin, dass die vom Bistum vorgegebene Zählung an dem Wochenende stattfand, an dem die Einführung der neuen Messdiener und Messdienerinnen gefeiert wurde und dazu zwei Jahresgedächtnisse großer Familien anstanden.



Eine einsame Besucherin der Pfarrkirche St. Martinus in Nottuln wendet sich dem Ausgang zu. Die Zahl der Katholiken in der Gemeinde Nottuln geht weiter zurück.  
DZ-Foto: Warnke

Deutsch-französische Begegnung

**ROSENDAHL.** Groß ist die Freude auf beiden Seiten: Im April, in den französischen Frühlingsferien, brechen junge Rosendahler gemeinsam nach Frankreich in die Partnerstadt Entrammes auf, um dort in das französische Leben und den Alltag einzutauchen. Monika Klein, Vor-

sitzende des Partnerschaftsvereins, blickt freudig auf die Begegnung, die zuletzt 2022 stattgefunden hat: „Wenn ihr Lust habt, Frankreich näher kennenzulernen, solltet ihr unbedingt mit uns auf Reisen gehen“, rührt sie die Werbetrömmel.

Wilde Müllkippen nehmen zu

**GESCHER.** Immer wieder stößt Naturschutzbeauftragter Udo Popp auf wilde Müllkippen am Waldrand. Das macht ihn wütend und fassungslos. „Ich habe bereits alte Autoreifen entdeckt“, berichtet er und fügt hinzu: „Das Problem hat in den ver-

gangenen Monaten stark zugenommen.“ Die Menschen würden nicht nur ihren Sperrmüll und Hausmüll, sondern auch Sondermüll achtlos im Wald entsorgen. Dabei liege doch der Wertstoffhof in Estern ganz in der Nähe.

Maggi-Werk erweitert die Produktion in Lüdinghausen und sichert damit den Standort

Umbau für Senf und Mayonnaise

Von Markus Kleymann

**LÜDINGHAUSEN.** Es ist die Bodenständigkeit und Verlässlichkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Lüdinghausen. Und dazu noch der – nicht ganz einfache – Restrukturierungsprozess, der 2018 in dem Maggi-Werk durchgeführt wurde. „Das hat sicher eine wichtige Rolle gespielt, als es darum ging, wohin die Senf- und Mayonnaise-Produktion von Thomy geht“, sagt Björn Graf, Werkleiter von Maggi in Lüdinghausen. Hinzu kam, dass eine Lagerhalle frei war, die dafür umgebaut werden konnte.

Das alles hat dazu geführt, dass das Lüdinghauser Werk in diesem Jahr um einen wesentlichen Betriebszweig wachsen wird. Unter dem großen Dach des Nestlé-Konzerns, zu dem die Marken Thomy und Maggi zählen, sollen ab Oktober 2026 auch Senf, Mayonnaise und Remoulade in der Steverstadt produziert und abgefüllt werden. Dies wird bis in den Mai 2026 noch in einem Werk in Neuss bewerkstelligt, das dann aber geschlossen wird.

„Das ist ein wesentlicher Beitrag zur Standortsicherung.“

Björn Graf

Für den erforderlichen Umbau haben die Planungen längst begonnen. Und auch die ersten Renovierungsarbeiten sind unter der Regie von Nestlé-Mitarbeiter Rüdiger Klein bereits angefallen. So führen kurz vor Weihnachten 15 Betonmischer auf das Werksgelände, um mit dem Inhalt die neue Bodenplatte in der insgesamt 1300 Quadratmeter



Der Neuaufbau der Senf- und Mayonnaise-Produktion liegt bei Maggi in den Händen von (v.l.) der Produktionsleiterin Maren Wittrock, dem Werkleiter Björn Graf sowie dem technischen Leiter Marcel Kirschbaum.

DZ-Foto: Markus Kleymann

großen Halle zu gießen. In den kommenden Wochen und Monaten folgen zahlreiche weitere Arbeiten. Denn gerade in der Lebensmittelproduktion sind natürlich viele Hygiene-Vorschriften unerlässlich.

Es ist eine stolze Statistik: Wenn alles läuft, sollen in Lüdinghausen rund 50 Millionen Tuben pro Jahr mit

den neuen Produkten vom Band gehen. „Das ist ein wesentlicher Beitrag zur Standortsicherung“, freut sich Björn Graf. Die Zahl der Mitarbeitenden steigt dafür von 300 auf 330. Zu den 24- bis 25.000 Tonnen Produkten, die jetzt an der Julis-Maggi-Straße hergestellt werden, kommen noch einmal rund 10.000 Tonnen hinzu. „Das

führt in der Summe zu einer besseren Auslastung des gesamten Werks und geringeren Fixkosten pro Tonne“, erläutert Björn Graf.

Nur wenige Mitarbeitende wechseln aus Neuss den Arbeitsort. Zu ihnen zählt aber bereits der technische Leiter Marcel Kirschbaum, der den Umzug schon vollzogen hat. Er ist als Fachmann in den

Ehemann wegen versuchten Mordes angeklagt

**NOTTULN.** Am 10. September soll ein 38-jähriger Mann versucht haben, seine von ihm getrennt lebende Ehefrau in Nottuln zu töten. Die Staatsanwaltschaft hat deshalb Anklage wegen des Vorwurfs des versuchten Mordes erhoben. Wird das Landgericht die Anklage zulassen?

Die Staatsanwaltschaft Münster hat gegen den am 11. September vergangenen Jahres vorläufig festgenommenen 38-jährigen Tatverdächtigen Anklage wegen des Vorwurfs des versuchten

Mordes in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung und besonders schweren Raubes mit versuchter Totschlag bei der Schwurgerichtskammer des Landgerichts Münster erhoben. Das berichtet die Staatsanwaltschaft in einer Pressemitteilung.

In der Anklageschrift wirft sie dem zuletzt in Nottuln lebenden Beschuldigten vor, am 10. September seine zu dem damaligen Zeitpunkt von ihm getrennt lebende 47 Jahre alte Ehefrau im Außenbereich von Nottuln mit

einem Messer angegriffen und schwer verletzt zu haben.

Nach dem Ergebnis der Ermittlungen soll sich der Angeklagte mit seiner Ehefrau, die in Coesfeld lebte, an diesem 10. September in Nottuln getroffen haben. Der Mann hatte über ungefähr 14 Jahre eine Beziehung mit seiner Frau geführt, die sich allerdings circa einen Monat vor dem Treffen von dem 38-Jährigen wegen andauernder Konflikte getrennt hatte. Anlass für das Treffen war möglicherweise die für

den nächsten Tag (11. September) geplante Ausreise des Mannes, zu der er durch den Landrat des Kreises Coesfeld ausländerrechtlich aufgefordert worden war, wie die Staatsanwaltschaft berichtet. Zum Hintergrund erklärt sie, dass der nun Angeklagte lediglich über eine Duldung zum Aufenthalt im Bundesgebiet verfügte.

Nach dem Treffen, in dessen Verlauf die Eheleute einige Einkäufe getätigt hatten und es zu verbalen Streitigkeiten gekommen sein soll, wollte die Frau in den frü-

hen Abendstunden mit einem Bus zurück nach Coesfeld fahren. Um in der Nähe der Bushaltestelle an der Bundesstraße 525 vor der Rückfahrt noch auszutreten, begab sie sich in ein an der Straße liegendes Maisfeld. „Der Angeschuldigte soll ihr gefolgt sein und sie dann mit einem zuvor in Nottuln – möglicherweise mit zu diesem Zeitpunkt bereits gefasstem Tatentschluss – gekauften Messer überraschend angegriffen haben“, heißt es weiter in der Mitteilung der Staatsanwaltschaft.

Radweg zwischen Billerbeck und Darup

Grunderwerb zieht sich doch noch hin

Von Stephanie Sieme

**BILLERBECK.** Seit Sommer macht ein großes Banner direkt hinter dem Ortsausgang Billerbecks auf den geplanten Radwegbau entlang der Kreisstraße 13 nach Darup aufmerksam. „Hier baut der Kreis Coesfeld für Sie. Hier entsteht ein neuer Radweg“ ist in großen Lettern darauf zu lesen.

Wann gestartet wird, das ist die große Frage. Denn anders als bei der Banner-Aufstellung im vergangenen August erwartet, „befinden wir uns momentan nach wie vor in der Phase der Grunderwerbsverhandlungen, die leider noch nicht abgeschlossen werden konnten“,

teilt die Pressestelle des Kreises Coesfeld auf Nachfrage unserer Zeitung mit. Im vergangenen Sommer hieß es seitens des Kreises, dass zwar noch nicht die letzte Unterschrift beim für den Bau notwendigen Grundstückserwerb gemacht, aber alles abgestimmt und in trockenen Tüchern sei. Der Bau start war für Anfang 2026 vorgesehen.

„Wir gehen weiterhin davon aus, dass der Radweg realisiert wird. Einen Baubeginn streben wir im Laufe des Jahres an“, informiert die Pressestelle der Kreisverwaltung. „Die Ausschreibung kann erst erfolgen, wenn der Grunderwerb abgeschlossen ist, sodass wir diesen Verfah-



Weil die Grunderwerbsverhandlungen noch nicht abgeschlossen sind, gibt es noch keinen Termin für den Baustart. Der neue Radweg verbindet Billerbeck und Darup.  
DZ-Foto: Sieme

rensschritt erst abschließen müssen.“ Der Kreis arbeite mit Hochdruck an der Realisierung.

Auf zwei Kilometern Länge soll der Radweg, der bereits seit Jahrzehnten gefor-

dert wird, an der kurvenreichen, unübersichtlichen und engen K 13 entstehen – anknüpfen wird er an einen bestehenden Radweg im Bereich Dornaue/Daruper Straße in Billerbeck und führt

dann bis zur Nottulner Gemeindegrenze. Weiter geht es erst einmal nicht. Der Grund: Keine Zustimmung zum Verkauf von Grundstücksflächen, die erforderlich wären.







Spruch des Tages



»Wir wissen, dass wir nicht viel Luft nach unten haben. Es ist jedem bewusst, dass wir uns nicht ausruhen oder auf unseren Spielstil verlassen dürfen.«

Preußen-Verteidiger Paul Jaeckel

Nachrichten

Sturmtief „Elli“ verhindert Volleys-Spiel

**Volleyball** ■ Wieder keine Punkte für Zweitligist Müns-ter Volleys, aber diesmal auch keine Niederlage. Das Team um Spielertrainer Fred Nagel hatte am Samstag spielfrei, weil die America Unlimited Volleys Aligse nicht anreisen konnten. Aligse, wenige Kilometer östlich Hannovers gelegen, hatte sich aus dem Zentrum von Wintertief „Elli“ frühzeitig gemeldet und die Partie abgesagt. Ein neuer Termin ist noch nicht festgelegt.

Testspiele auf Eis gelegt

**Fußball** ■ Ski und Rodel gut – Fußball eher nicht: Dem Wechsel vom Hallenintermezzo zurück auf den Kunstrasen hat der eindrucksvolle Auftritt des Winters nicht nur am Wochenende einen eisigen Riegel vorgeschoben. Die geplanten ersten Testspiele der heimischen Vereine mussten fast vollständig abgesagt werden, auch das münsterische Oberliga-Trio verzichtete auf die geplanten Spar-ringseinheiten: Der TuS Hil-trup hatte seinen Neujahr-saufgalopp eigentlich bereits für den vergangenen Mitt-

woch bei den SF Lotte ge-plant, will den Test bei den Sportfreunden jetzt am Mitt-woch (19.30 Uhr) nachho-len. Der 1. FC Gievenbeck sparte sich am Samstagmit-tag die Rutschpartie zum Regionalligisten FC Güters-loh, auch der frisch geba-ckene Stadtmeister startet den nächsten Anlauf am Mittwoch, dann beim SuS Neuenkirchen. Die Preußen-Reserve schließlich hatte sich mit BW Dingden aus-wärts zum Test verabredet, strich diesen Sonntagster-min aber auch aus dem ver-eisten Kalender.

Preußen fehlt der „letzte Punch“

**Futsal** ■ „Wir brauchen Ge-duld“, sagt Fabian Land-mann. Der Trainer der Bun-desliga-Futsaler des SC Preußen Münster weiß nach der neuerlichen 3:4-Nieder-lage beim SV Pars Neu-Isen-burg aber auch, dass sich die Saison mit jedem weiteren Spiel dem Ende entgegen neigt. Und das Schlusslicht muss langsam liefern, wenn es nicht gleich wieder runter in die Regionalliga will. „Wir können mithalten, aber der letzte Punch fehlt“, bilan-zierte der Coach aufs Neue. Bei widrigen Bedingungen machte sich der Tross am Samstag auf den Weg in den Landkreis Offenbach. „Wir

wollten das Spiel gerne ver-legen, aber der Gegner hat uns da einen Strich durch die Rechnung gemacht“, är-gerte sich Landmann ein wenig. Die ersten 25 Minu-ten verschliefen die Gäste gänzlich, ein Doppelpack von Dejan Alempic und der Treffer von Daniils Fogels bescherten den Gastgeber eine 3:0-Führung. Die Tore von Christopher Tunggul und Jonte Schütz brachten den SCP zurück ins Spiel, ehe Yassin El Haddoudi auf 4:2 stellte. Mehr als das 3:4 durch Marek Kuruc in der Schlussminute war nicht drin. Sein Debüt feierte U-19-Spieler Jan Pedzich.

Leichtathletik: Lauftag am 3. Juni

Urban Run – die dritte Auflage



Der Urban Run fasziniert die aktive Szene.

Foto: Sara Richter

**MÜNSTER.** Weltweit wird jedes Jahr am ersten Mittwoch im Juni der Global-Running-Day gefeiert. Davon inspiriert haben German Road Races, die Interessengemeinschaft der Laufveranstalter im deutschsprachigen Raum, und der DLV das Eventformat kreiert, das 2026 in seine fünfte Auflage geht. Am 3. Juni werden bei der dritten Auflage des Urban Runs wieder maximal 1000 Teilnehmende erwartet. Die Veranstaltung soll zu einer festen Größe in Münster werden. Beeindruckende

Künstler, das schöne Stadtzentrum als Kulisse mit seinen Gebäuden, die durchlau-fen werden – all das ver-spricht jede Menge Stim-mung. „Die Sportlerinnen und Sportler können sich auf weitere Highlights und Neue-rungen auch bei dieser Aufla-ge freuen – und natürlich wieder auf ein herrlich gestyl-tes Shirt mit hohem Trage-komfort“, verspricht Chef-Or-ganisator Michael Brink-mann. Startschuss für die Öff-nung des Anmeldeportals ist am 2. Februar. | [www.volkbank-muenster-marathon.de](http://www.volkbank-muenster-marathon.de)

SPORT IN MÜNSTER

Blickpunkt Fußball: Preußen Münster

Nach dem Trainingslager in Spanien ist klar, dass es bei einigen Rekonvaleszenten noch nicht für die Startelf reicht

Umkämpft ist vor allem die Offensive



Yassine Bouchama (M.), hier im Duell mit dem gesetzten Jano ter Horst, ist nach seiner Verletzung noch eine Variable in einer möglichen SCP-Startelf.

Foto: Thomas Rellmann

Von Thomas Rellmann

**MÜNSTER.** Die Vorbereitung ist relativ kurz. Zwei Wochen müssen Preußen Münster – und auch allen anderen Zweitligisten – genügen, um sich für den Auftakt der Rückserie zu präparieren. Im Zen-trum der Arbeit stand im Trai-ningslager von Murcia weni-ger der konditionelle Faktor, denn die Grund-Fitness sollte aus der ersten Saisonhälfte noch vorhanden sein. Statt-dessen wurde vermehrt an inhaltlichen Vertiefungen ge-übt. Auch personell dürfte sich nichts Grundlegendes ändern im Vergleich zum De-zember. Dennoch gibt es auch umkämpfte Positionen und einzelne Stellen, auf denen andere als zuvor die Nase vorn haben. Abermals spielen auch Verletzungen dabei eine Rolle. **► Tor:** Hier gibt's keine Zweifel. Johannes Schenk ist der Stammkeeper vor Vertre-ter Morten Behrens. **► Innenverteidigung:** Paul Jaeckel bleibt der Abwehr-

chef und trotz seiner kurzen Zwangspause wegen einer Magenverstimmung halb-links die klare Nummer eins, neben ihm spricht alles wei-ter für Jannis Heuer, der beim 2:1 im Test gegen Leuven so-gar offensive Qualität zeigte. Torge Paetow steht als Alter-native bereit – genau wie Ni-ngo Koulis, der durch seine Ampelkarte gegen die Belgier seine Stellung jedoch nicht verbessert hat. Gleichwohl versicherte Trainer Alexan-der Ende, dass nichts hängen-bleibt, zumal der Platzver-weis schon sehr kleinlich war. **► Außenverteidiger:** Rechts ist Jano ter Horst unange-fochten, Marco Meyerhöfer muss sich also weiter hinten anstellen. Links dürfte Mikkel Kirkeskov beginnen, denn der Däne zeigte sich bislang sehr stabil, und sein Rivale Luca Bolay, der in den ver-gangenen Monaten über wei-te Strecken den Zuschlag er-hielt, leidet weiter an Fersen-problemen. Auch ein speziel-ler Schuh schuf bisher keine Abhilfe. Der 23-Jährige be-

stritt bisher kein Training mit dem Team. **► Mittelfeld:** Marcel Bengerkam ohne Probleme durch die letzten Wochen und dürf-te auf der Sechs knapp vor Ri-co Preißinger liegen. Halb-links ist Kapitän Jorrit Hen-drix gesetzt, halbrechts ist Zi-dan Sertdemir ein Kandidat,

da Yassine Bouchama noch eine Oberschenkelblessur aus dem Spiel gegen Elvers-berg kurz vor Weihnachten mitschleppte. Der 28-Jährige machte allerdings das meiste mit und könnte am Samstag gegen Karlsruhe möglicher-weise doch eine Startelf-Op-tion werden. Dann käme

Sertdemir auch für die Zehn infrage. Dort könnte aber auch Etienne Amenyido wie gegen Leuven zum Zuge kom-men. Für Marvin Schulz (Außenbandriss im Oktober) und Joshua Mees (Entzündung am Bein zu Jahresbe-ginn) kommt das erste Spiel zu früh. Eventuell sind sie eine Alternative als Joker – und bald auch wieder poten-zielle Leistungsträger. Auf Sicht tummelt sich also große Konkurrenz im Zentrum. **► Sturm:** Auch wenn Oliver Batista Meier am Donnerstag erst nach der Pause reinkam, führt an ihm im Normalfall kein Weg vorbei in der Dop-pelspitze. Daneben kann Lars Lokotsch auf eine Nominie-rung hoffen, zumal er sich mit seinem Treffer gegen Leu-ven Selbstvertrauen holte. Die anderen Varianten wären Amenyido, wenn er nicht in der Rautenspitze zum Zug kommt, oder Charalambos Makridis. Oscar Vilhelmsson hat auch in Spanien keine Einheit absolviert und benö-tigt wie so oft Geduld.

Und die anderen?

29 Namen umfasst der SCP-Kader – plus weitere An-wärter in der U 23. Malik Batmaz und Simon Scher-der haben wegen ihrer Kreuzbandrisse Saisonende. Antonio Tikvic arbeitet am Comeback und könnte im Frühjahr wieder in den Kader rutschen. Jakob Kor-te dürfte in den nächsten Tagen seinen Vertrag ver-längern und in die Regio-nalliga verliehen werden (der heiße Kandidat ist der FC Gütersloh). Leon Tasov könnte hingegen eine mus-kuläre Verletzung für die-

sen Weg in die Quere ge-kommen sein, nachdem er umgекnickt war. Auch Marvin Benjamins fehlte jüngst wegen einer Knö-chelverletzung. Michel Scharlau und vor allem Marvin Schulz aus dem Oberliga-Aufgebot dürfen sich Hoffnungen auf Beru-fungen in den 20er-Kader machen. Keeper Marian Kirsch bleibt die Nummer drei, Jung-Torwart Paul Er-vens aus der U 19 hat in Spanien bestätigt, dass er ein Mann für die Zukunft sein kann.

Paul Jaeckel ist mit seiner ersten Halbserie einverstanden

Abwehrchef sieht einen Makel

**MURCIA** (tre). Paul Jaeckel ist bei Preußen Münster nicht nur die unumstrittene Nummer eins in der Innenverteidigung und gilt als Abwehrchef, son-der wurde in der „Kicker“-Rangliste auch als „heraus-ra-gend“ auf Position vier in der 2. Liga eingestuft. Dennoch setzt er sich für die Rückrunde noch etwas höhere Ziele. Zum Beispiel mehr Torgefahr bei Standards. „Immerhin habe ich jetzt eine Vorlage“, lacht er. Per Kopf bereitete der 27-Jäh-rige gegen Elversberg das 1:1 durch Etienne Amenyido vor. Vor allem geht es um Stei-gerungspotenzial in der Kern-disziplin. Partien wie das 1:4 in Kaiserslautern hat er nicht vergessen. „Da bin ich von An-fang an nicht reingekommen. So einen Leistungsabfall möchte ich nicht noch mal festhalten. Ich wünsche mir eine gerade Linie mit leichten Ausschlägen nach oben oder unten, also noch mehr Kon-stanz.“ Grundsätzlich aber verlief die Halbserie schon nach sei-nem Geschmack. „Ich habe mich von Anfang an sehr gut integriert und auch die Posi-tion eingenommen, die mir Sportchef Ole Kittner bei der

Verpflichtung zugesprochen hat. Wenn ich eine ähnliche Rückserie spiele, vielleicht mit kleinen Steigerungen, wäre das völlig okay.“ Wie sein Nebenmann Jan-nis Heuer ist der gebürtige Brandenburger im System von Coach Alexander Ende ein wichtiger Faktor im Auf-bau – und gesteht durchaus anfängliche Zweifel ein. „Ich habe mir die Frage gestellt, ob das überhaupt aufgeht, ob ich die Herausforderung anneh-men möchte. Der Trainer hat auch gesagt, dass er mich per-manent belagern wird mit ir-gendwelchen Themen“, so Jaeckel. „Aber ich habe dann nach ein, zwei Wochen schnell gemerkt, dass das Hand und Fuß hat und mich persönlich weiterbringt.“ Der Abwehrmann, der für Union Berlin auch schon in der Champions League Erfah-rung sammelte, hat keine ganz leichten Jahre hinter sich. Bei den Köpenickern war er nicht mehr so gefragt, die Leihe zu Eintracht Braun-schweig endete 2025 mit dem Zweitliga-Klassenerhalt auf den letzten Drücker, aber eine finale Einigung über einen Verbleib kam nicht zustande.

Da kam das Angebot aus Münster gerade recht. Kittner benötigte eine Führungskraft und bekam sie. Sogar die Ka-pitänsbinde streifte der Rechtsfuß bereits einmal über. „Es sollte jemand kom-men, der Verantwortung übernimmt, ein bisschen Er-fahrung mitbringt“, sagt er. Allerdings wurmt (nicht nur) ihn, dass der SCP bisher erst einmal ohne Gegentreffer blieb. „Darauf schaut ein De-fensivspieler immer“, sagt Jaeckel, mit Heuer themati-siert er diesen Makel durch-aus immer mal wieder. Zwei-fel am Klassenerhalt kommen dennoch nicht auf. „Ich glau-be nicht, dass hinten eine Mannschaft abfallen wird. Es wird ein hartes Rennen, aber ich bleibe davon überzeugt, dass wir zu nachhaltig guten Fußball spielen, um bis zum letzten Spieltag zu zittern.“ Dann stünde auch einer längeren Zukunft in Münster nichts im Weg. „Ich merke, dass im Verein etwas entsteht. Die Bedingungen, die Infra-struktur, die Personalien hin-ter der Mannschaft – all das verbessert sich“, sagt er. Auch ein Grund, der für eine lang-fristige Perspektive spricht.



Paul Jaeckel ist der Abwehrchef beim SCP.

Foto: Thomas Rellmann



Nachrichten

Hautcreme: Fett statt Feuchtigkeit

Sinken draußen die Temperaturen, wird unsere Haut oft trockener – und spannt. Der Grund: Bereits ab acht Grad verringern die Talgdrüsen die Talgproduktion. Wird es noch kälter, kann die Talgproduktion sogar gänzlich eingestellt werden, so das Portal „Haut.de“. Hinzu kommt im Wintermonaten ein häufiger Wechsel zwischen trockener Heizungsluft drinnen und kalter Luft draußen, der die Gesichtshaut strapaziert. Wie pflegt man sie also nun am besten? Indem man die passende Creme wählt: möglichst fettreiche Cremes auf Wasser-in-Öl-Basis, rät „Haut.de“. Oder man verwendet kosmetische Hautöle, vor allem lipidhaltige Cremes auf Öl-in-Wasser-Basis und „Cold Creams“ für draußen. Sie haben eine besonders fettreiche Textur. Auf feuchtigkeitbasierte Tagescremes mit hohem Wasseranteil sollte man bei Kälte im Freien hingegen eher verzichten. Denn bei klirrenden Minusgraden kann die Feuchtigkeit darin gefrieren – und so den Gefäßen in der Haut schaden. Tipp: Im Winter die Nachtcreme auch tagsüber nutzen. Sie sind in der Regel fettreicher und enthalten weniger Wasser als Tagescremes.

Winter-Barbecue auf dem Gasgrill

Im Winter grillen? Das kann man machen, etwa mit dem Gasgrill. Allerdings darf der auch bei Schnee und Eis nur draußen angeschmissen werden – und nicht in Garagen und Co. Denn drinnen droht nicht nur Brandgefahr, sondern auch das Risiko einer Kohlenmonoxidvergiftung. Auch unter Pavillons oder Markisen haben Grillgeräte grundsätzlich nichts verloren. Denn die können durch Funkenflut leicht in Brand geraten. Fürs Wintergrillen wählt man draußen am besten einen möglichst windge-

schützten Standort – im Garten, auf der Terrasse oder dem Balkon. Richten Sie den Grill so aus, dass sich dessen Deckel gegen den Wind öffnen lässt. So trifft der Wind beim Öffnen auf die Rückseite des Deckels – und bewahrt das Grillgut besser vor dem Auskühlen. Steht der Grill im Wind, verlängert sich das Vorheizen. Achten Sie außerdem auf ausreichend Abstand zu den Hauswänden. Das ist nicht nur sicherer, es landen so auch keine unschönen Fettspritzer an den Hauswänden.



Grillen im Winter? Entscheidend ist der richtige Ort – und das passende Gas. Propangas ist Butangas vorzuziehen. Foto: dpa/Andrea Warnecke

Bestsellerliste Hardcover Sachbuch

Reise in den Körper

Platz 1 in dieser Woche: „Organisch“ von Giulia Enders. Sie nimmt die Leserinnen und Leser mit auf eine faszinierende Reise zu den unsichtbaren Helden unseres Körpers.

1	-		<b>Giulia Enders</b> Organisch	Ullstein, 24,99 Euro
2	-		<b>Florian Illies</b> Wenn die Sonne untergeht	S. Fischer, 26 Euro
3	-		<b>Dirk Steffens</b> Hoffnungslos optimistisch	Penguin, 20 Euro
4	↑		<b>Axel Hacke</b> Wie fühlst du dich?	DuMont, 22 Euro
5	↑		<b>Anne Brorhilker, Traudl Büniger</b> Cum/Ex, Milliarden und Moral	Heyne, 24 Euro
6	↑		<b>Florence Gaub</b> Szenario	dtv, 25 Euro
7	↓		<b>Katja Gloger, Georg Mascolo</b> Das Versagen	Ullstein, 26,99 Euro
8	↓		<b>Richard David Precht</b> Angststillstand	Goldmann, 20 Euro
9	↑		<b>Volker Weidermann</b> Wenn ich eine Wolke wäre	KiWi, 23 Euro
10	↑		<b>David Goggins</b> Can't Hurt Me	riva, 22 Euro

Im Auftrag des „Spiegel“ ermittelt das Fachmagazin „buchMarkt“ (Daten: media control) wöchentlich die Bestsellerlisten durch elektronische Abfrage der Verkaufszahlen bei rund 6500 stationären und E-Commerce-Verkaufsstellen in Deutschland.

Wenn Autofahrer Räumfahrzeugen auf der Straße begegnen

So verhält man sich richtig



Wer Auto fahren muss, freut sich über Räum- und Streufahrzeuge, die für möglichst sichere Straßen sorgen.

Foto: dpa/Julian Stratenschulte

Gut, wenn bei winterlichem Wetter Räum- und Streufahrzeuge unterwegs sind. Doch wie verhalten sich Autofahrer richtig bei der Begegnung mit solchen Fahrzeugen?

Räumfahrzeuge haben laut ADAC nicht automatisch immer Vorfahrt, aber Sonderrechte. Der Club verweist auf Paragraph 35 der Straßenverkehrsordnung (StVO). So dürfen sie zu jeder Zeit auf allen Straßen und Straßenteilen fahren und halten, soweit der Einsatz das erfordert.

Zu den Fahrzeugen hält man am besten ausreichend Abstand, auch um nicht von Streugut getroffen zu werden. Das verbessert außerdem die Sicht. Als Faustregel nennt der ADAC mindestens den halben Tachowert in Metern. Wird das Auto durch Streugut beschädigt, hafte der Winterdienst in der Regel nicht.

Man kann auch die Warnblinkanlage anstellen, um Nachfolgende vor den meist relativ langsam fahrenden Winterdienst zu warnen.

Darf ich Räumfahrzeuge eigentlich überholen?

In der Regel fahren Räumfahrzeuge mit etwa 20 bis 25 km/h, Streufahrzeuge mit 40 bis 55km/h. Beide fahren allerdings auch nur, wenn es die winterlichen Straßen erfordern – man also ohnehin langsamer fahren sollte.

Nun meinen vielleicht einige dennoch, dass ihnen der Winterdienst zu langsam fährt. Darf man diese Fahrzeuge eigentlich überholen? Kurze Antwort: Ja, aber sonderlich sinnvoll ist das nicht.

Rein rechtlich ist das Überholen erlaubt, notiert der Verkehrsclub. Allerdings gelten dabei weiter die üblichen Vorschriften fürs Überholen:

Bei unklarer Verkehrslage, wenn man die Überholstrecke nicht komplett überblicken kann oder die Sicht witterungsbedingt eingeschränkt ist, ist es verboten.

Überholen darf man außerdem bis auf Ausnahmen auch auf der Autobahn nur links – rechts vorbei darf man auch dann nicht, wenn der Winterdienst auf der Autobahn etwa ganz links fährt.

Wie sinnvoll ist das Überholen eines Räumfahrzeuges?

Nur weil man es darf, ist es laut ADAC aber meist nicht sinnvoll, ein Räum- oder Streufahrzeug zu überholen. Zeit spare man dadurch kaum. Zudem ist anzunehmen, dass die Straße vor den Fahrzeugen bisher nicht geräumt oder bestreut wurde.

Dazu könnte beim Vorbeifahren das eigene Auto auch

vom Streugut getroffen und dessen Lack beschädigt werden. Landet das Gemisch auf der Frontscheibe, kann es diese verschmieren und die Sicht beeinträchtigen. Auch zu beachten: Oft fahren mehrere Fahrzeuge versetzt zueinander auf mehreren Spuren. Also besser dahinter bleiben.

Wer trotzdem überholen möchte, sollte seitlich und hinten ausreichend Abstand einhalten, rät der ADAC. Denn der eventuell vorhandene Schneepflug am Räumfahrzeug kann breiter sein als das Fahrzeug selbst. Zudem verhindert man so, Streugut abzubekommen.

Auch bei entgegenkommendem Winterdienst ist genug Abstand zu halten. Da sollte man möglichst weit rechts am eigenen Rand anhalten und notfalls dort anhalten, um den Winterdienst passieren zu lassen. (dpa)

Warnstufen von Gelb bis Violett

Schnee, Eis und Glätte können den Alltag im Winter schnell gefährlich machen. Der Deutsche Wetterdienst (DWD) warnt bei solchen Lagen mit einem mehrstufigen System. Die Farben zeigen, wie ernst die Lage ist.

**Grün** kennzeichnet normales Wetter ohne Gefahren; hier sollte man die Wetterlage aber im Blick behalten.

**Gelb** steht für eine amtliche Warnung: Es kann zu leichten Gefahren kommen – durch Schneefall, Reif oder überfrierende Nässe. Autofahrer sollten vorsichtig sein.

**Orange** signalisiert „markantes“ Winterwetter. Dazu zählen verbreiteter Schneefall, ausgeprägte Glätte oder Schneeverwehungen. Der DWD rät, Fahrten auf das Notwendige zu beschränken.

**Rot** kennzeichnet eine Unwetterwarnung. Starker Schneefall oder Glätteis können den Verkehr massiv beeinträchtigen. Wer kann, sollte zu Hause bleiben.

**Violett** ist die höchste Warnstufe und steht für extremes Unwetter, großräumige Beeinträchtigungen und Lebensgefahr, etwa bei extremem Schneefall oder gefährlichem Glätteis. Der DWD empfiehlt dann dringend, das Haus nicht zu verlassen und behördliche Hinweise zu beachten. (dpa)



Der DWD warnt mit einem Farbsystem. Foto: DWD/dpa

Wie Sie das Smartphone vor dem Blackout bewahren

Kalter Akku speichert weniger Energie

Bei Kälte, Eis und Schnee kommen nicht nur Fußgänger mitunter ins Rutschen, auch der Akkustand des Smartphones kann bei sehr niedrigen Temperaturen plötzlich und bedrohlich abschnieren. Denn je kälter ein Akku ist, desto weniger Energie speichert er.

Um den eigenen freien Fall bei Glätte zu verhindern, legt der Mensch etwa den Pinguin-Gang ein. Um draußen bei Kälte die Batteriekapazität des Telefons bestmöglich aufrecht zu halten, sollte er Folgendes tun, rät der Verband:

► **Gerät warm halten** Das Smartphone nah am Körper tragen, etwa in der Jackeninnentasche, und zum Telefonieren Kopfhörer verwenden.

► **Große Temperaturschwankungen vermeiden** Das Telefon nicht etwa im Auto liegen lassen. Denn wenn daraufhin ein eiskaltes Telefon schlagartig mit ins Warme genommen wird, kann sich gefährliches Kondenswasser im Innern bilden. Besser: Ein eiskaltes Gerät ausschalten und es dann drinnen eine knappe Stunde lang in der Tasche steckend langsam aufwärmen lassen.

► **Akku schonen** Den Ladezustand über 50 Prozent halten, um das Risiko plötzlicher Ausfälle zu minimieren.

► Stöße, Stürze und Druckbelastungen vermeiden

Kaltes Displayglas ist spröder und springt schneller.

► Wärmeisolierende Hüllen verwenden

Etwa solche, die aus Neopren bestehen, um einen zusätzlichen Schutz vor Kälte und Nässe zu erzielen.

Große Kälte kann die Bedienung beeinträchtigen: Der Touchscreen reagiert träger, Flüssigkristalle in Displays können langsamer arbeiten. Die gewohnte Berührungsempfindlichkeit und Farbdarstellung des Displays kehren aber in aller Regel zurück, wenn das Smartphone wieder wärmer wird.

Einer repräsentativen Umfrage von Bitkom Research

zufolge haben gut zwei Drittel (68 Prozent) der Smartphone-nutzenden hierzulande schon einmal Probleme mit ihren Geräten bei kaltem Wetter gehabt. Besonderen Schutz lässt dem Telefon im Winter demnach aber nur gut jede und jeder Zweite (51 Prozent) angedeihen. Ebenso viele (51 Prozent) ärgern sich darüber, dass sich Touchdisplays nicht grundsätzlich mit allen Handschuhen bedienen lassen – sondern nur mit solchen, die mit leitfähigen Textilien oder Beschichtungen an den Fingern ausgestattet sind. Etwas weniger (46 Prozent) geben an, das Smartphone in der kalten Jahreszeit draußen insgesamt weniger als sonst zu nutzen. (dpa)



Frostige Temperaturen? Lieber das Handy nur kurz benutzen – sonst ist der Akku schneller leer, als man denkt. Foto: dpa/Bernd Diekjöbst



Schieben statt heben: Schnee lässt sich rückenfreundlicher zur Seite schieben anstatt ihn anzuheben. Foto: dpa/Benjamin Nolte

Starke Belastung für den Rücken

Schneeschippen ohne Schmerzen

Morgens ist die Zeit bei vielen ohnehin knapp. Kommt dann noch Schneeschippen obendrauf, wird es stressig. Also sich das Überwerfen von Winterjacke und Schal sparen und im dünnen Shirt nach draußen stürmen? Keine gute Idee.

Beim Schneeschippen sollte die Rückenmuskulatur warm eingepackt und vollständig bedeckt sein, rät die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU). Ebenso wichtig: Wer die Schaufel schwingt, sollte sich vorab aufgewärmt haben, also Rücken, Schultern und Arme etwas in Bewegung gebracht haben. Denn Schippen bedeutet eine starke Belastung für den Rücken. Ein „Kaltstart“ kann gerade untrainierte Muskeln verletzen – etwa wenn wir uns ruck-

artig bewegen, falsch drehen oder besonders schwere Schneelasten heben. Wer Pech hat, bekommt die Quittung in Form einer Zerrung, Wirbelblockierung oder gar eines Hexenschusses.

Wer beim Schippen dem Motto „Schieben statt heben“ folgt, macht viel richtig. Und wenn der Schnee am Ende doch auf den Haufen bugsiert werden muss? Dann kommt es auf die richtige Haltung an: Der Oberkörper bleibt beim Heben gerade, die Knie sind leicht gebeugt. Sinnvoll ist auch, immer mal wieder den aktiven Arm zu wechseln.

Diesen Tipp gibt die Aktion Gesunder Rücken (AGR), um eine einseitige Belastung von Bandscheiben und Muskulatur zu vermeiden. Gut auch, wenn man eine ergonomische Schippe zur Hand hat. (dpa)



yango kids



Wusstest du ...

... , dass die Leute vom Winterdienst sich im Sommer keine andere Arbeit suchen müssen? Die meisten von ihnen arbeiten nämlich bei der Straßenreinigung, und manchmal nutzen sie sogar die selben Fahrzeuge. Denn die kann man mit verschiedenen Aufsätzen passend umbauen. Statt des Salztanks gibt es einen Wassertank, mit dem das Fahrzeug als Spülwagen durch die Straßen rollen und Randsteine säubern kann. Ein anderer Aufsatz ist eine Art Ladekran. Den nutzt die Straßenreinigung, um Sperrmüll aufzusammeln oder im Herbst für Laub.

(dpa)

Kennst du den?

Die Lehrerin schreibt den Satz „Anna kauft eine blaue Hose“ an die Tafel und fragt: „Wo ist das Subjekt?“  
Nico: „Im Geschäft.“  
► Aus: „Das große Buch der Mega-Witze“, Verlag Coppenrath, Münster

Frage des Tages

- Welche ist die kleinste Affenart der Welt?
- a) Koboldmaki
  - b) Kapuzineraffe
  - c) Zwergseidenäffchen

Rätsel



Wer trifft das Tor?

Lösung

Rätsel: Richtig ist Antwort c) Zwergseidenäffchen.  
Frage: Richtig ist Antwort 3

Ein Äffchen so groß wie ein Daumen

Bei der Geburt war das Äffchen, das hier auf Papas Kopf kuschelt, ungefähr so groß wie der Daumen eines Erwachsenen. Doch auch später bleiben Zwergseidenäffchen eher klein. Ausgewachsen kommen sie auf rund 15 Zentimeter. Das ist etwa so groß wie ein Lineal, das in dein Federmäppchen passt. Zwergseidenäffchen sind die kleinsten echten Affen der Welt. So ein Äffchen ist vor kurzem im Zoo der Stadt Stuttgart geboren worden. Dort kümmern sich jetzt vor allem Papa Affe und die älteren Geschwister um den Nachwuchs. Zum Säugen wird das Baby zur Mama gebracht. In der Wildnis leben die tagaktiven Baumbewohner im tropischen Teil von Südamerika. Dort ernähren sie sich vor allem von Baumsäften. Um dranzukommen, nagen sie mit ihren spitzen Schneidezähnen Löcher in die Baumrinde und lecken mit ihren feinen Zungen den Saft auf. Im Zoo von Stuttgart bekommen die Zwergseidenäffchen auch Insekten und etwas Obst zu fressen.

Foto: dpa/Wilhelma Stuttgart



Wie der Winterdienst das Streusalz auf die Straßen bringt

Der Drehteller gegen Glätte

Von Leo Schurbohm

Es fängt an zu schneien. Oder schlimmer: Der Wetterbericht kündigt Blitzeis an. Das bedeutet: Straßen und Gehwege werden plötzlich rutschig und damit gefährlich.

Das ist das Startsignal für den Winterdienst der Stadtreinigung, zum Beispiel in der Großstadt Berlin. Ihre Streufahrzeuge sind orange lackiert und fallen damit auf. Diese Fahrzeuge transportieren Streusalz, und zwar in großen Mengen. Ein Salzstreuer auf dem Tisch ist ein Witz dagegen. Salz würzt nicht nur, sondern es lässt Eis oder Schnee auf der Straße schmelzen. So hat die Straßenreinigung ein Mittel, um dort Glätte zu bekämpfen. Auf den Gehwegen müssen sich übrigens die Menschen kümmern, die dort wohnen.

Schon bevor der Winter kommt, lagern Leute vom Winterdienst Salz in großen Hallen und Silos ein. Wenn es friert, laden sie es in die Fahrzeuge. Dafür benutzen sie zum Beispiel ein Spezialfahrzeug: einen Schaufellader. Oder sie fahren an eine Lade-



Von oben wird das Streufahrzeug mit Salz beladen. Der drehende Teller unten verteilt das Salz auf der Fahrbahn.

Fotos: dpa/Leo Schurbohm

station. An der rutscht das Salz aus Behältern in eine Art Trichter von oben auf die Lade- fläche.

Jetzt geht die Fahrt auf die Straßen los. Der Fahrer oder die Fahrerin drückt einen Knopf. Dann fällt das Salz von oben auf eine Art Teller. Der dreht sich schnell und verteilt im Fahren das Salz auf der Straße.

Fiedler von der Berliner Stadtreinigung.

Liegt schon eine dickere Schneeschicht auf der Straße, muss der Winterdienst die zuerst wegräumen. Die Arbeiter oder Arbeiterinnen bringen dafür einen Schneepflug am Streufahrzeug an. Mit dem schiebt das Fahrzeug den Schnee von der Straße.

Je mehr Schnee, desto schwerer ist die Arbeit. Ronald Fiedler sagt aber: „Wir lassen es möglichst gar nicht erst zu einer Schneehöhe kommen, bei der es für uns schwer wird.“ Schneit es stark, würde man eben häufiger rausfahren. „Wenn der Schnee geräumt wurde, kommt das Salz zum Einsatz. Das sorgt dafür, dass der Boden nicht glatt wird“, erklärt er.

Übrigens: Das Streusalz ist dem Kochsalz in der Küche sehr ähnlich. Essen soll man es aber auf keinen Fall. Es hat dafür nicht die richtige Qualität.

Mädchen hilft kleinem Jungen

Ein kleiner Junge ganz allein auf der Straße? Das kam einer Zwölfjährigen aus der Stadt Stralsund seltsam vor. Deshalb wählte sie den Notruf 110, rief also die Polizei. Dann passte sie auf den Dreijährigen auf, bis die Polizei eintraf. Zur gleichen Zeit hatten sich schon die Eltern des Jungen bei der Polizei gemeldet. Er war unbemerkt von zu Hause weggelaufen.

Für ihre Hilfe wurde die Zwölfjährige jetzt geehrt. Sie bekam eine Urkunde. Ein Vertreter der Polizei sagte: „Das Mädchen hat durch ihr entschlossenes und hilfsbereites Verhalten gezeigt, dass Zivilcourage keine Frage des Alters ist.“ Das Wort Zivilcourage bedeutet: Jemand setzt sich im Alltag mutig für andere Menschen ein.



Die zwölfjährige Sophia wurde für ihre Tat geehrt. Foto: dpa

Serie

Was essen Kinder in anderen Ländern zum Frühstück? In dieser Serie stellen wir jede Woche ein Gericht vor.

Donuts ohne Loch

So süß und fluffig! Die frittierten Teiglinge namens **Mandazi** werden oft als „**Donut ohne Loch**“ bezeichnet. Im ostafrikanischen Land **Kenia** findet man sie an fast jeder Straßenecke. Zusammen mit **würzigem Tee** sind sie dort ein beliebtes Frühstück.

Für den Teig werden **Hefe und Zucker** mit Kuhmilch oder Kokosmilch vermischt. Sobald die Mischung Blasen wirft, kommen **Eier, Zucker, Mehl, etwas Salz und gemahlener Kardamom** hinzu. Kardamom ist ein spezielles Gewürz. Es stammt ursprünglich aus Indien und schmeckt **süß und frisch** zugleich.

Sind alle Zutaten vermengt und ordentlich durchgeknetet, muss der Teig **an einem warmen Ort gehen**. Dabei tut die Hefe ihre Arbeit und lässt die Masse wachsen. Hat sie sich **verdoppelt**, wird sie ausgerollt und in Stücke geschnitten.

Ab damit in **heißes Pflanzenöl**! Darin werden die Mandazi frittiert, bis sie außen **goldgelb** und innen **fluffig weich** sind. Mandazi sind ein Frühstück für alle, die es morgens gerne schon **süß** mögen.

Text: dpa; Grafik: Lisa Biederstädt

### Altes Geld kann man immer noch in Euro tauschen

Frag doch mal deine Großeltern, ob sie einen Geldschatz versteckt haben. Wenn sie nein sagen, hakst du nach: „Vielleicht liegen noch irgendwo D-Mark-Scheine?“ D-Mark (links im Bild) hieß das Geld in Deutschland, bevor der Euro (rechts) zum Zahlen eingeführt wurden. Das ist mehr als 20 Jahre her. Manche Leute ließen D-Mark in bar liegen, statt sie sofort in Euro umzutauschen. Das Tauschen geht aber immer noch, bei der Bundesbank. So kommt es, dass auch im vergangenen Jahr etwa 53 Millionen D-Mark in Euro „verwandelt“ wurden, ungefähr 27 Millionen Euro. Denn manchmal findet sich altes Geld unter den Sachen eines Menschen, der gestorben ist. Einige Leute wollten damals D-Mark zur Erinnerung behalten und tauschen sie nun doch.

Foto: dpa/Bernd Wüstenack



Namen und Nachrichten

„Aufgabe, Demokratie zu verteidigen“

**SAARBRÜCKEN** (epd). Mit Blick auf zunehmende demokrati-feindliche Tendenzen haben Kulturschaffende und die saarländische Kulturmi-nisterin Christine Streichert-Clivot (SPD) die Bedeutung kultureller Angebote betont. „Wir müssen die Barrieren in den Köpfen der Menschen abbauen“, sagte Streichert-Clivot am Samstagabend in Saarbrücken. Es sei nicht alleinige Aufga-be, aber eine Aufgabe der Kultur, die Demokratie zu verteidigen. Eine wichtige Rolle komme auch der Schule zu, um Kinder gerade aus kulturfernen Familien an die Einrichtungen wie Thea-ter und Museen heranzu-

führen, sagte die Kulturmi-nisterin. Streichert-Clivot plädierte dafür, die Förde-rung der Kultur als Pflicht-aufgabe des Staates im Grundgesetz festzuschrei-ben. Der Chefdramaturg am Staatstheater Saarland, Ulf Schmidt, erklärte, die Schwierigkeit der Demokra-tie sei es, dass sie im Gegen-satz zu Populisten keine ein-fachen Antworten auf die Fragen der Zeit geben könne. Das Erstarken rechtsextre-mer Parteien sei auch Aus-druck der Unzufriedenheit vieler mit der etablierten Politik. Demokratie lebe je-doch auch davon, dass Men-schen unzufrieden seien.

Wolfgang Niedecken: Zivildienst tut gut

**KÖLN** (dpa). Wolfgang Niede-cken (74) fände es gut, wenn im Zuge der Wiedereinfüh-rung der Wehrpflicht auch der Zivildienst zurückkeh-ren würde. „Mir hat das gut-ge-tan“, sagte der BAP-Sänger in Köln. „Als ich nach dem

Kunststudium Zivildienst machen musste, habe ich erst gedacht: ‚Oh nein, jetzt habe ich doch grad‘ einen Fuß in der Türe mit ersten Ausstellungen und so weiter – und nun das.‘ Das hat mir gar nicht in den Kram ge-passt. Aber als ich einmal dabei war, habe ich schnell gemerkt, dass das gut für mich war.“ Er habe damals Essen auf Rädern zu alten Menschen gebracht. „Die waren teilweise geradezu in ihrer Wohnung gefangen, weil sie ohne Aufzug im vierten oder fünften Stock wohnten.“ Die soziale Arbeit mit den alten Menschen ha-be seinen Horizont erwei-tert. „So bin ich eben nicht im Elfenbeinturm gelandet.“



Wolfgang Niedecken  
Foto: dpa/Oliver Berg

Grateful-Dead-Gitarrist Bob Weir ist tot

**LOS ANGELES** (dpa). Der Gita-rist der legendären Rock-band Grateful Dead, Bob Weir, ist im Alter von 78 Jah-ren gestorben. Die Nachricht über den Tod des Grün-dungsmitglieds wurde auf

seinem offiziellen Insta-gram-Account, der Platt-form X und seiner Webseite veröffentlicht. Weir sei fried-lich im Kreise seiner Familie gestorben, hieß es in der Mitteilung. Nach einem „mutigen“ Kampf gegen Krebs sei er einer Lungen-erkrankung erlegen, wird in dem Posting ausgeführt. Laut der „Los Angeles Times“ bestätigte die Familie den Tod des Musikers gegenüber der Zeitung. Mehr als 60 Jah-re lang sei er als Gitarrist, Sänger, Erzähler und Grün-dungsmitglied der Grateful Dead auf Tour gegangen und habe damit die Musikszene geprägt.



Bob Weir  
Foto: IMAGO/Laura Farr

Hape Kerkeling nimmt bei Filmvorstellung deutsche Gesellschaft aufs Korn

„Fürchterliche Rechthaber“

Von Cordula Dieckmann

**MÜNCHEN.** Hape Kerkeling hat bei den Deutschen eine be-sondere Eigenschaft ausge-macht: „Wir wollen alle im-mer recht haben, das ist ja das Grundproblem. Und jetzt le-ben wir einer Zeit, wo alle noch mehr recht haben wol-len, als sie schon hatten, aber jeder muss ein Stück abge-ben“, sagte der Schauspieler und Entertainer anlässlich des Kinostarts der Gesell-schaftssatire „Extrawurst“. Auch in den Nachbarlän-dern würden Deutsche „als fürchterliche Rechthaber“ gelten. „Diesen Eindruck soll-ten wir vielleicht mal ernst nehmen, wir wissen ja auch immer, was die anderen falsch machen“, findet Kerke-ling. „Diese Weisheit mit Löff-feln zu essen, das ist schon sehr deutsch.“ Er selbst nimmt sich von dieser Schwäche übrigens nicht aus. Das komme auch bei ihm „manchmal“ vor. „Ich merke es nicht immer sofort, dann dauert es ein, zwei Tage. Das kann schon passieren,

dass ich mich auch mal ent-schuldigen muss.“ Voll ausleben kann der 61-Jährige diese Eigenart in dem Kinofilm „Extrawurst“ unter Regie von Marcus H. Rosen-müller (Kinostart: 15. Janu-ar). Kerkeling spielt darin He-ribert Bräsemann, seit Urzei-ten Vorsitzender des Tennis-clubs Lengenheide. Als ein neuer Grill für den Club ange-

schaftt werden soll, wird da-rüber bei einer Vereinssit-zung debattiert – ein Ge-spräch, das aber komplett aus dem Ruder läuft. Vorurteile, Rassismus, Eifersüchteleien und Machtspiele sorgen da-für, dass es gewaltig kracht. Kerkeling liebte es, Bräse-mann zu spielen, der mit al-len Mitteln die Harmonie wahren will, Hauptsache es



Hape Kerkeling bei der Weltpremiere der Gesellschaftssatire „Extrawurst“  
Foto: dpa/Rolf Vennenbernd

läuft alles wie gehabt. („So-lange man noch gemeinsa-m lachen kann, ist es nicht zu spät“). „Ich fand das interes-sant, dass mir diese Rolle an-geboten wurde des leicht kor-rupten, rheinischen, immer kugelnden, ohne Grund selbstverliebten Vorsitzen-den des Tennisclubs, der eigentlich ein armes Würst-chen ist, wie man im Verlauf des Films erfährt“, sagt der Schauspieler. Seine Erkennt-nis nach dem Film: „Dass wir mit unserer Umgebung und uns selbst sanft und sorgsam umgehen müssen und jeder, der diesen Pfad verlässt und glaubt, er kann den Hass ver-sprühen, wo er gerade steht, der ist auf dem absoluten Holzweg und wird ernten, was er sät.“ Und wenn man dann doch mal in eine Debat-te gerät? „Grundsätzlich sollte man, wenn es geht, die Eskala-tion in solchen Diskussio-nen vermeiden. Und wenn einem das nicht gelingt, sollte man wissen, was die eigene Meinung ist, und die mit Nachdruck, aber ohne Ag-gression vertreten.“

US-Präsident Donald Trump häufig genutzte Ausdruck „Deal“ zu den eingesandten Vorschlägen gehörten. Hinzu kommt der Begriff „Drecks-arbeit“, den Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) in einem TV-Interview benutzt hatte, als Israel zwölf Tage lang Krieg gegen den Iran ge-führt und mit den USA zen-trale Atomanlagen bombardi-ert hatte. Auch den ebenfalls vorge-schlagenen Ausdruck „Stadt-bild“ hatte der Kanzler ver-wendet: Im Oktober sagte er, die Bundesregierung korrigiere frühere Versäumnisse in der Migrationspolitik und mache Fortschritte, „aber wir

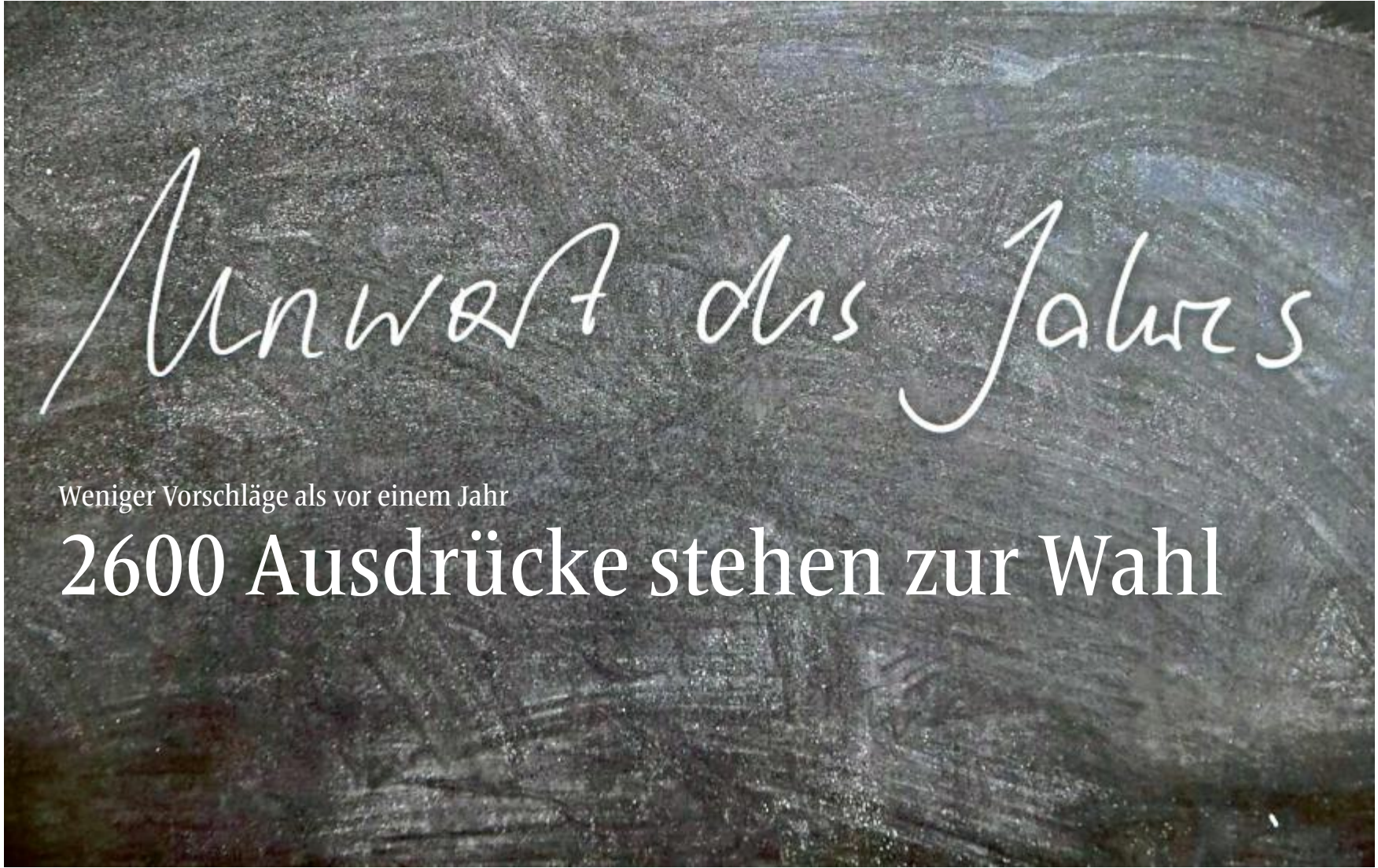
haben natürlich immer im Stadtbild noch dieses Prob-lem.“ Wer gemeint war, blieb zunächst offen. Später kon-kretisierte er, Probleme machten jene Migranten, die keinen dauerhaften Aufent-haltsstatus hätten, nicht arbeiteten und sich nicht an die in Deutschland geltenden Regeln hielten. Mit mehr als 2600 gingen bis Fristende nicht so viele Einsendungen für die „Un-wort“-Kür ein wie 2024, als 3172 Einsendungen zusam-mengekommen waren. Das „Unwort des Jahres“ wird seit 1991 bestimmt. Interessierte können dafür jeweils bis zum Ende eines Jahres Vorschläge



„Biodeutsch“ war im Jahr 2024 das „Unwort des Jahres“. Foto: IMAGO

einreichen. Infrage kommen Formulie-rungen, die aus Sicht der Jury gegen die Prinzipien der Menschenwürde oder De-mokratie verstoßen, die ge-sellschaftliche Gruppen dis-kriminieren oder die euphe-mistisch, verschleiern oder irreführend sind. Mit der Ak-tion soll für einen angemes-senen Umgang mit Sprache sensibilisiert werden. Bei der Entscheidung kommt es jeweils nicht da-rauf an, wie häufig ein Wort vorgeschlagen wurde, son-dern ob die Kriterien der nach eigenen Angaben insti-tutionell unabhängigen und ehrenamtlich arbeitenden Jury den „Unwort“-Status be-gründen. Für 2024 war „Bio-deutsch“ zum „Unwort des Jahres“ gekürt worden. Erstes „Unwort des Jahres“ war 1991 „ausländerfrei“. Aus Sicht der Jury zeigte sich auch im vergangenen Jahr, „dass der Gebrauch menschenunwürdiger, dis-kriminierender oder euphe-mistischer Ausdrucksweisen in öffentlichen Diskursen nicht nachlässt“. Es brauche zivilgesellschaftliche An-strengungen, um gegen men-schenunwürdige und antide-mokratische Sprechweisen, verbale Diskriminierung

und Irreführung einzutreten, dies sei immer Ziel der Ak-tion gewesen. Am 5. Dezem-ber hatte die Gesellschaft für deutsche Sprache den Begriff „KI-Ära“ zum „Wort des Jah-res“ 2025 gekürt. Den zweiten Platz belegte das häufig von US-Präsident Donald Trump genutzte Wort „Deal“ vor „Land gegen Frieden“ auf dem dritten Platz. Dieser Ausdruck steht für die Forderung, dass die Ukraine Gebietsverluste an Russland akzeptieren müsse, um einen Friedensvertrag zu erreichen. Beim „Wort des Jahres“ geht es um Begriffe, die das politische, wirtschaft-liche und gesellschaftliche Leben in Deutschland in einem Jahr sprachlich be-sonders bestimmt haben.



An diesem Dienstag entscheidet die Jury über das „Unwort des Jahres“ 2025. Foto: dpa/Christian Lademann

Von Christine Schultze

**MARBURG.** „Asylwende“, „Deal“, „Stadtbild“ – diese und andere Begriffe haben inter-essierte Bürger für die Wahl zum „Unwort des Jahres“ 2025 vorgeschlagen. Mehr als 2600 Einsendungen sind für die sprachkritische Aktion dieses Mal eingegangen, aus denen eine Jury aus vier Sprachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern sowie einer Journalistin einen aus ihrer Sicht besonders kriti-schen Begriff auswählt. Be-kanntgegeben wird das „Un-wort“ an diesem Dienstag. Die vorgeschlagenen Be-griffe stammten auch dieses Mal aus politischen Debatten des Jahres, wie Jury-Spre-cherin Constanze Spieß von der Marburger Philipps-Uni-versität auf Anfrage erklärte: Neben außenpolitischen Entwicklungen, etwa im Uk-raine-Krieg, in den USA so-wie im Gaza-Konflikt, seien auch Themen aus zahlrei-chen anderen Politikfeldern vertreten gewesen – von der Migrations-, Sozial- und Wirtschaftspolitik über die Innen- bis hin zur Klimapoli-tik. Bereits zuvor hatte die Ak-tion bekanntgegeben, dass „Asylwende“ sowie der von

Sammler kauft seltenes Comic für 15 Millionen Dollar

Superman-Heft bricht Rekord

**NEW YORK** (dpa). Ein Super-man-Comic-Heft von 1938, das damals 10 Cent kostete, hat einen Millionen-Rekord aufgestellt. Das Heft wurde für 15 Millionen Dollar (knapp 13 Millionen Euro) von einem Sammler gekauft, der anonym bleiben wollte, wie das New Yorker Unter-nehmen Metropolis Collec-tibles/ComicConnect mit-teilte. Das verkaufte Comic sei ein seltenes Exemplar und dazu in einem sehr guten Zustand, teilte Vincent Zurzolo, Präsi-dent von Metropolis Collec-tibles/ComicConnect, mit. Es zeigt auf dem Cover Super-man in Spandexhosen mit einem roten Cape, der ein grünes Auto in die Luft hebt. Nach Angaben von Zurzolo gehörte das Heft einst dem Hollywood-Schauspieler Ni-colas Cage. Demnach hatte der Oscar-Preisträger das Co-mic 1996 für 150.000 Dollar gekauft. Es sei im Jahr 2000 aus seinem Haus gestohlen worden und erst elf Jahre da-nach in einem Lagerhaus in Kalifornien wieder aufge-taucht. Cage habe das Heft

dann wenige Monate später für 2,2 Millionen Dollar ver-kauft. Superman debütierte 1938 in einer Anthologie-Reihe von Action Comics. Der Held vom Planeten Krypton wurde schnell so populär, dass er 1939 seine eigene Serie be-kam.



Vincent Zurzolo, Präsident von Metropolis Collectibles/Comic Connect, zeigt die seltene erste Ausgabe von 1938 des Comic-Hefes von Action Comics, das die Welt mit Superman bekannt machte. Foto: Andrew Wilson/Metropolis Collect



DZ

IN TRAUER UND GEDENKEN

Du hieltest unsere Hand bei unseren ersten Schritten,  
wir hielten deine bei deinen Letzten.

+

Heinz Kraß

\* 12. Dezember 1939

† 6. Januar 2026

In Liebe und Dankbarkeit

Claudia und Norbert  
Michael und Marion  
† Roland und Sabine  
Andreas und Birgit  
Carsten und Patricia  
Enkel und Urenkel

Kondolenzanschrift:  
Bestattungen Sanders, „Heinz Kraß“, Gausepatt 74, 48249 Dülmen  
Der Wortgottesdienst findet statt am 16. Januar 2026, um 11.00 Uhr in der Kapelle auf dem Waldfriedhof Dülmen. Anschließend erfolgt die Beisetzung.  
Statt freundlich zugedachter Blumen und Kränze bitten wir um eine Spende für den „PKD - Palliativmedizinischer Konsiliardienst Kreis Coesfeld gGmbH“, IBAN: DE 31 4015 4530 0050 7276 84, Kennwort: „Heinz Kraß“.  
Ein ganz besonderer Dank gilt dem BHD Pflegedienst und dem PKD Kreis Coesfeld für die großartige Unterstützung.

VON DER ERDE GEGANGEN –  
IM HERZEN GEBLIEBEN

Wenn Sie die schmerzliche Pflicht haben, über den Tod  
eines lieben nahestehenden Menschen zu  
informieren, dann hilft Ihnen  
eine Traueranzeige.

In unserer Anzeigen-Annahmestelle beraten wir Sie gern. 

DZ

DZ

Ticket-Center

DER DZ-SERVICE FÜR EVENTS

Auszug aus unserem Angebot!

24.01.26	PSD Bank Dome, Düsseldorf
ISTAF	
24.01.26	Turbinenhalle T2, Oberhausen
Wrestling: wXw Back to the Roots	
26.01.–01.02.26	Tempodrom, Berlin
Snooker: German Masters	
14.02.26	Hallensportzentrum, Lahr
European Box Night Lahr 2026	
14.02.26	Skaters Palace, Münster
The Rock n Roll Wrestling Bash	
14.03.26	Petrinumhalle, Dorsten
Tigers Clash Vol. 2	
01.05.26	Große Freiheit 36, Hamburg
Boxen im Norden	
05.05.26	Westpress Arena, Hamm
The Harlem Globetrotters	
21.06.26	Nürburgring, Nürnberg
Grip - Das Motorevent	
Dortmund	
Deutsches Fußballmuseum	
	20.00 €

Unsere Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr, Sa. 9.00 bis 12.00 Uhr

Telefon 0 25 94 / 9 56 - 31

Du siehst einen Tiger.  
Andere ein Potenzmittel.

Es liegt an uns, das Artensterben zu stoppen.  
Hilf mit deiner Spende: [www.wwf.de/wilderei](http://www.wwf.de/wilderei)

Die letzten 370 Sumatra-Tiger werden grausam gejagt, ihre Körperteile als angebliches Potenzmittel und Wundermedizin verkauft. Bevor sie sterben, quälen die Tiere sich oft tagelang in Schlingfallen. Deine Spende hilft uns, Fallen unschädlich zu machen, Wilderer zu überführen und die Nachfrage einzudämmen. WWF-Spendenkonto: IBAN DE06 5502 0500 0222 2222 22.

DZ

Mehrtagesreisen

ZU DEN HIGHLIGHTS IN NORD- UND MITTELENGLAND

vom 18. bis 24.03.2026

Preis: 899,00 €

Erleben Sie eine abwechslungsreiche England-Rundreise mit vier Übernachtungen im komfortablen Leonardo Hotel\*\*\*\* in Derby. Entdecken Sie romantische Landschaften, historische Altstädte und kulturelle Highlights – vom Peak District über Liverpool bis hin zur beeindruckenden York Minster. Die angenehmen Fährüberfahrten mit DFDS Seaways runden Ihr Reiseerlebnis perfekt ab. Vorläufiger Anmeldeschluss: 30.01.26, gültiger Reisepass erforderlich!

FRÜHLINGSERWACHEN IN MARIENBAD

vom 22. bis 29.03.2026

Preis: 689,00 €

Entdecken Sie Marienbad mit seinen Heilquellen, Parks und der Kurpromenade. Im Hotel Continental\*\*\*\* genießen Sie eine Woche Schnupperkur mit werktäglich 2 Anwendungen, Wellnessbereich, Sauna, kleinem Schwimmbad und Restaurant – nur wenige Minuten von den Kolonnaden entfernt. Gültiger Personalausweis oder Reisepass erforderlich!

WIEN MIT KLOSTERNEUBURG UND GRINZING

vom 28.03. bis 01.04.2026

Preis: 569,00 €

Freuen Sie sich auf Wien bei einer komfortablen Reise mit halbzentralem Aufenthalt im modernen Trend-Hotel Doppio\*\*\*\* im 3. Bezirk. Erleben Sie eine abwechslungsreiche Mischung aus einer Stadtrundfahrt zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten, einem Ausflug nach Klosterneuburg inklusive Stiftsbesichtigung sowie der Fahrt zum Schloss Schönbrunn und dem Wiener Prater. Zudem bleibt Ihnen ausreichend Freizeit, um die Stadt individuell zu erkunden. Gültiger Personalausweis oder Reisepass erforderlich!

LAUSITZER REISEERLEBNISSE

vom 22. bis 25.05.2026

Preis: 555,00 €

Genießen Sie unvergessliche Tage in der Lausitz mit Übernachtung im Hotel Am Seegraben\*\*\* am Stadtrand von Cottbus. Freuen Sie sich auf eine Stadtführung in Cottbus, eine Kahnfahrt

durch den Spreewald, Fahrten mit der Spreewald-Molli und der Waldeisenbahn sowie Besuche der Branitzer Erd-Pyramiden, des Muskauer Parks und des Rhododendronparks in Kromlau – ein perfekter Mix aus Kultur und Natur.

RUNDREISE DURCH NATUR & GESCHICHTE POLENS

vom 23. bis 29.04.2025

Preis: 849,00 €

Erleben Sie eine eindrucksvolle Rundreise durch die Masuren – das „Land der tausend Seen“ – mit faszinierenden Ausflügen und kulturellen Höhepunkten. Freuen Sie sich auf Stadtführungen in Sensburg und Allenstein, eine Schifffahrt in Nikolaiken und das Bootsstaken auf dem Fluss Krutinna. Übernachten werden Sie im Hotel Huszcza\*\*\* (oder gleichwertig) am Czos-See und während der Zwischenübernachtungen auf der Hin- und Rückfahrt im Hotel Nevada\*\*\* (oder gleichwertig). Gültiger Personalausweis oder Reisepass erforderlich!

Jetzt in unserer  
Verkaufsstelle buchen:

DZ

DÜLMENER ZEITUNG

Marktstraße 25 - 48249 Dülmen

in Kooperation mit  
Reisedienst Lücke GmbH

Die Fahrten finden unter den zum Zeitpunkt der jeweiligen Reise geltenden gesetzlichen Auflagen statt. Bei der Buchung erklären Sie sich damit einverstanden. Der Reisedienst Lücke behält sich vor, Fahrten mit einem Vorlauf von 7 Tagen vor Reisebeginn abzusagen.